E 3714

Zeitschrift des Evangelischen Jugendwerks in Württemberg

UnterUns 2

April - Juni 2014



Wertvolle Werte?

ejw Evangelisches Jugendwerk in Württemberg

Aus dem Inhalt:

Schwerpunkt I Ein unmoralisches Angebot?
dokumentiert I Mut zum Risiko
nah & fern I nach der Impfung gibt es Bananen
menschen & gesichter I Delegiertenversammlung



Liebe Leserin,
lieber Leser,

am 13. März wurde Uli Hoeneß zu einer Freiheitsstrafe von 3 Jahren und sechs Monaten verurteilt. Das Landgericht München sprach den Präsidenten des FC Bayern München wegen Steuerhinterziehung schuldig. Im Prozess stellte sich heraus, dass Hoeneß statt der angeklagten 3,5 Millionen Euro sogar 27,2 Millionen Euro an Steuern hinterzog. „Ich bin aber kein Sozialschmarotzer", so wird er in den Medien zitiert. Er habe seit 2001 immerhin 5 Millionen Euro an gemeinnützige Vereine gespendet. Über die juristische Seite seiner Spekulation mit Millionen wurde vor Gericht geurteilt. Die moralische Seite wird immer wieder in Talkshows diskutiert, da er doch ein Vorbild sei. Im neuen UnterUns geht es aus unterschiedlichen Blickwinkeln um das Thema „Wertvolle Werte" und um die Wertebildung in der evangelischen Jugendarbeit.
Andreas Malessa geht in seinem Artikel auf den Zusammenhang von Moral und Ethik ein und stellt fest, dass Liebe der Motor für ethisches Verhalten sei. Martin Weingardt zeigt, wie wichtig „orientierende Begegnungen mit orientierten Menschen" sind und welches Potenzial in ihnen steckt. „Ich werde frei, die Dinge anders zu sehen und zu tun, weil ich Gottes Willen, nach Ringen und Diskutieren, verstanden habe", berichtet Nadine Kugler von ganz persönlichen Veränderungen nach der Teilnahme am „Atelier Leben". Welche Werte beispielsweise für einen Unternehmer wichtig sind, zeigt sich in den Unternehmensphilosophien. Thomas Fritz beschreibt, warum er in seinem Unternehmen versucht, immer weniger Energie für die Abfüllung von Mineralwasser zu verwenden und für Hans-Jörg Vollert sind Toleranz und Respekt, aber auch Demut die wichtigsten Werte.
Im Februar haben wir die Leser des UnterUns befragt und viele, auch sehr individuelle Rückmeldungen erhalten. Dafür danke ich ganz herzlich. Jetzt sind wir dabei, die Ergebnisse auszuwerten und ein neues Konzept für unsere Zeitschrift zu entwickeln. Im Januar soll sichtbar sein, wie dieses dann wirklich aussieht. Wir sind selber gespannt, wohin uns der Weg führen wird.

Mit herzlichen Grüßen und Segenswünschen
Ihr



Eberhard Fuhr

Übrigens: Ist Ihnen die Evangelische Jugendarbeit wichtig? Dann machen Sie doch beim EJW-Laufteam mit oder unterstützen Sie die Läuferinnen und Läufer. Mehr dazu auf der Seite 15.

E-Mail unter.uns@ejwue.de
Telefon 0711 9781-218
Post EJW, UnterUns Redaktion
Postfach 80 03 27 · 70503 Stuttgart
Internet www.ejwue.de/ueber-uns/zeitschrift-unter-uns
Dort finden Sie auch alle Ausgaben
seit 2007 zum Download

Inhalt

Seite

Editorial 2
Große Werte – was steckt dahinter (Gottfried Heinzmann) 3

Schwerpunkt-Thema: wertvolle Werte?
Ein unmoralisches Angebot? (Andreas Malessa) 4
Orientierende Begegnungen mit orientierten Menschen (Martin Weingardt) 6
Wertvolle Zeit (Matthias Kerschbaum) 8
Was geht, geht? (Oliver Frank) 8
Ja zum Leben (Debbie und Ulrich Hanfstein) 9
Meine Werte – Deine Werte (Thomas Fritz / Hans-Jörg Vollert) 10

dokumentiert und fotografiert
CVJM Landestreffen (Katja Flohrer) 12
Mut zum Risiko (Henrik Struve) 13
Konfis – Wichtig für die Kirche (Tobias Kenntner) 13

nah & fern
Nach der Impfung gibt es Bananen (Fritz Leng) 14

Aktion: Zu den „Siegern" gehören – das EJW-Laufteam 15
Geistlicher Impuls 15

menschen und gesichter
Angela Schwarz in Elternzeit verabschiedet 16
Neues Gesicht im EJW: Sarah Koyyuru 16
Verabschiedung von Marianne Ottmar 16
Runde Geburtstage 17
Ehrungen 17

internes und interessantes ab 18
Einladung zur Delegiertenversammlung 18
Die TÜBINGER TAGE 2014 19
Warum ich Mitglied im Förderverein bin (Thomas Bidlingmaier) 19
Kirchentag 2015 in Stuttgart 20
Aus ejw wird EJW 20
Christustag – Ein Feiertag im Stadion 20
Ausschreibung Jugenddiakoniepreis 2014 21
CVJM Leitungskongress 2015 / Christival 2016 21
Ideenbörse Freizeiten 20
Songandacht 21
Vom Freiwilligendienst profitieren 22
Lust auf Andere – milieusensible Jugendarbeit 22

Arbeitsbereiche des EJW ab 23

Stellenanzeigen und Anzeigen ab 38

Impressum

UnterUns · Zeitschrift des Evangelischen Jugendwerks in Württemberg
Haeberlinstraße 1 – 3 · 70563 Stuttgart, Postfach 80 03 27 · 70503 Stuttgart,
Telefon 0711 9781-0; Fax –30 · E-Mail: presse@ejwue.de

Baden-Württembergische Bank, BLZ 600 501 01, Nr. 13 06 150 · EKK Kassel, BLZ 520 604 10, Nr. 405 485
Wir haben gleitende Arbeitszeit. **Kontaktzeit:** 9 – 12 Uhr und 13.15 – 16 Uhr

Verlag: Evangelisches Jugendwerk in Württemberg
Herausgeber: Pfarrer Gottfried Heinzmann
Redaktion: Hannelore Blank-Kirschmann, Martin Burger, Eberhard Fuhr (verantwortlich), Steffen Kaupp, Reinhold Krebs, Henrik Struve, Alma Ulmer,
Erscheinungsweise: quartalsweise
Kostenbeitrag: 12,– Euro jährlich (einschließlich Versandkosten)

gedruckt auf Cyclus Print Revive Pure Natural matt (100 % Recyclingpapier)

Anzeigenschluß: Heft 3_2014: 30.05.2014 (Erscheinungstermin: 01.07.2014)
Bildnachweis: Titel: slowcentury/istock.com, © vsurkov-Fotolia(5), © Eléonore H-Fotolia (7), CVJM Landesverband (8), Oliver Frank (9), Ulrich Hanfstein (9), Ensinger (10), Vollert GmbH (11), CVJM Landesverband (12), Dr. William Wageeh (14), Nathanael Volke (13, 35), Eberhard Fuhr (15, 16, 27), Sr. Elisabeth Gemeinhardt (17), Martin Elser (17), Thomas Vollmer (18), Danny Fresh (19), Dr. Thomas Bidlingmaier (19), DEKT/F. Rogalinski (20), Diakonisches Werk in Württemberg (21), Steffen Kaupp (22), yanlev-fotolia.com (24), Samuel Kümmel (25), Henrik Struve (27), Robby Höschele 28, 29), fotolia@TwilightArtpictures (30), privat (31), Tobias Bugala (33), Martin Dippon (34), Markus Häfele (34), Mittendrin (37), Alle anderen Archiv EJW

Anzeigenabwicklung und Koordination:
Stellenanzeigen: Hannelore Blank-Kirschmann (EJW), Telefon 0711 9781-215 · Telefax 0711 9781-30, E-Mail: unter.uns@ejwue.de
Alle anderen Anzeigen: anzeigen@ejwue.de
Mediadaten: www.ejwue.de/unteruns

Grafik Design: AlberDESIGN. (Filderstadt), Layout Arbeitsbereiche: Heike Volz (EJW-Agentur)
PrePress: hks artmedia (Leinfelden-Echterdingen)
Druck: Leibfarth & Schwarz (Dettingen/Erms)

buch+musik **Bestelladresse für Arbeitshilfen und Buchempfehlungen**
buch+musik Buchhandlung und Verlag des ejw · Haeberlinstraße 1 – 3 · 70563 Stuttgart-Vaihingen;
Telefon 0711 9781-410 · Fax 0711 9781-413 · E-Mail: buchhandlung@ejw-buch.de



Große Werte – was steht dahinter?

Wenn es um Werte geht, fallen große Worte. Schließlich geht es um große Ziele. Werte geben Menschen Orientierung für ihr Leben. Gerade deshalb sollte man sorgfältig hinschauen und nachfragen. Was steht hinter unseren Werten?

Das starke Gefühl, benachteiligt zu werden

Der Verhaltensforscher Frans de Waal wollte herausfinden, ob Affen ein moralisches Bewusstsein haben. Mit seiner Kollegin Sarah Brosnan entwickelte er einen Versuch mit zwei Kapuzineraffen. Die Affen erhielten Steine und mussten jeweils einen Stein hergeben, wenn sie etwas zu Essen wollten. Dabei wurde der eine Affe bewusst bevorzugt: Er erhielt schmackhafte Weintrauben. Der andere wurde benachteiligt: Er wurde mit wässrigen Gurken abgespeist. Die Reaktion ließ nicht lange auf sich warten. Der Benachteiligte wehrte sich schon nach kurzer Zeit gegen dieses unfaire Verhalten, fing an zu kreischen, rüttelte an den Stäben und bewarf den Betreuer mit seinen Gurken.[1] Aufgrund seiner Beobachtungen zieht Frans de Waal Schlussfolgerungen: Dieses starke Gefühl, benachteiligt zu werden, bilde den Kern der moralischen Entwicklung. Moral sei nicht vom Himmel gefallen, sondern das Ergebnis der Evolution.[2]

Interessen ausgleichen

Auch wenn man de Waal nicht in allem zustimmt, bleibt doch diese interessante Beobachtung zur Unfairness. Das starke Gefühl benachteiligt zu werden, bildet den Kern in vielen Wertekonflikten. Um dieses Gefühl zu vermeiden, müssen Interessen ausgeglichen werden. Dazu ist es notwendig, sich in andere hineinzuversetzen. Auch Kinder und Jugendliche sind Teil dieser täglichen Verständigungsprozesse. Sie gehören zu einer Familie, haben Freundinnen und Freunde, sind Teil einer Schulklasse, gehen in eine Jugendgruppe, spielen in einer Mannschaft. Auf Schritt und Tritt sind sie herausgefordert, das Zusammenleben mit anderen zu klären und zu ordnen. Keiner will benachteiligt werden. Trotzdem müssen Kinder und Jugendliche lernen, mit Benachteiligungen umzugehen. Keiner möchte gerne zu denen gehören, die unfair behandelt werden. Aber der Weg zu einem fairen Verhalten ist nicht einfach.

Beziehungsgewissheit

Was trägt die evangelische Jugendarbeit zu einem guten Zusammenleben bei? Schlichte Antwort: Den Glauben an Gott. Denn die Beziehung zu Gott ist entscheidend wichtig für unser Leben, unser Verhalten, und damit auch für unsere Gesellschaft. Von Gott, der in Jesus Christus Ja zu ihnen sagt, sollen Kinder und Jugendliche hören. Von seiner voraussetzungslosen und bedingungslosen Liebe wollen wir in der Jugendarbeit erzählen. In einer Welt, die von großer Beziehungsunsicherheit geprägt ist, geben wir ihnen diese Gewissheit mit auf den Lebensweg: Gott steht zu dir und Gott geht mit dir. Dies hat Folgen für den Umgang mit Benachteiligung und für die Entwicklung von Werten. Wer im Glauben an Gott Beziehungsgewissheit erlebt[3], kann Zutrauen und Ich-Stärke entwickeln. Wer sich von Gott angenommen weiß, kann sogar unfaires Verhalten überwinden. Ich-Stärke, die aus dieser Beziehungsgewissheit wächst, befähigt mit anderen eine Beziehung zu gestalten. Wer sich selbst etwas zutraut, kann auch anderen etwas zutrauen. Wer erlebt, dass er selbst mit Fehlern und Schwächen angenommen ist, kann Fehlern und Schwächen anderer barmherzig begegnen.

Mit Jesus Werte entdecken

Wie wird das in der Jugendarbeit konkret? Es mag wenig modern, fast antiquiert und ein wenig schlicht klingen, wenn ich sage: Der besondere Beitrag der evangelischen Jugendarbeit zur Wertebildung besteht darin, dass wir Kindern und Jugendlichen von Jesus erzählen. Wer sich jedoch auf diesen Weg einlässt, wird erleben, welche Weite die Jesusgeschichten eröffnen. Jesus berührt Aussätzige, die von der Gemeinschaft der Gesunden ausgegrenzt waren (Markus 1,40ff). Er schenkt seine Aufmerksamkeit den in der Gesellschaft wenig geachteten Frauen und Kindern, anstatt mit den Männern wichtige theologische Streitgespräche zu führen (Markus 10,13ff). Er feiert und trinkt Wein mit Betrügern und Prostituierten, anstatt zu beten und zu fasten (Matthäus 11,19ff). All das tut er, weil er den Menschen zeigen will, dass Gott sie bedingungslos liebt. Er stellt sich gegen das, was man so macht. Er wendet sich bewusst denen zu, die unfair behandelt werden. Daraus entwickelt sich alles Weitere. In der Begegnung mit Jesus werden Menschen frei, nach Gottes Werten zu leben. Weil sie Jesus nachfolgen, finden sie Orientierung für ihr Leben.

Für die Jugendarbeit wünsche ich mir, dass wir diesen Beitrag leisten, den nur wir leisten können. Dass wir uns an Gott orientieren, der uns in Jesus Christus begegnet, und dadurch Kindern und Jugendlichen Orientierung geben.



Pfarrer Gottfried Heinzmann
Leiter des EJW

1 Vgl. You Tube: Two Monkeys Were Paid Unequally: Excerpt from Frans de Waal's TED Talk
2 Vgl. Richard David Precht: Die Kunst, kein Egoist zu sein, München 2010, S. 107
3 Hans-Joachim Eckstein, Toleranz aus Glauben, EKD-Studie 2005

In eigener Sache

Gemeindeausflug zum Landesposaunentag?

Das EJW und der CVJM Ulm laden am 6. Juli 2014 zum 45. Landesposaunentag nach Ulm ein. Die Veranstaltung steht, angelehnt an die diesjährige Jahreslosung, unter dem Motto **„Zum Glück ist Gott nah"**.

10:00 Uhr:
Zwölf öffentliche Gottesdienste
Ab 11:00 Uhr:
Freiluftkonzerte, Angebote für Kinder, Jugendliche und Familien, Sonderführungen, Mitmachaktionen, Paradekonzert und vieles mehr.
16:15 Uhr:
Schlussfeier
auf dem Münsterplatz

Der LAPO bietet für Jede und Jeden etwas. Er eignet sich auch als Ausflug für die gesamte Kirchengemeinde. Eintrittsbänder gibt es zum Preis von 8,50 € unter **www.landesposaunentag.de/anmeldung**

Ein unmoralisches Angebot ?

Liebe als Motor für ethisches Verhalten

Ein glücklich verheirateter junger Ehemann wird im Hotel von einem älteren Herrn angesprochen: Würden Sie mir Ihre hübsche Frau für eine Nacht ausleihen? Ich zahle Ihnen 1 Million Dollar.“ Der Titel dieses (eher mittelmäßigen) Kinofilms von 1993 mit Robert Redford und Demi Moore ist in unsere Alltagssprache eingegangen: „Ein unmoralisches Angebot“. Der Originaltitel hieß „Indecent Proposal“, ein „unanständiger Vorschlag“. Warum nannte man den Film nicht „Ein finanziell sehr vernünftiges Angebot“? Oder „Geld stinkt nicht. Ein toller Vorschlag“? Weil Regisseur Adrian Lyne davon ausgehen konnte, dass wir empört sind, wenn ein Ehemann die Genitalien seiner Frau vermietet.

„Moral“ ist zunächst einmal nur der Sammelbegriff für alle sozialen Verhaltensweisen, Traditionen, Regeln und Tabus, Gebote und Verbote, die sich im eigenen Kulturraum als nützlich erwiesen haben. Nützlich in dem Sinne, dass sie physischen, materiellen und ideellen Schaden verhindern oder vermindern und möglichst allen Beteiligten eine größtmögliche Zufriedenheit verschaffen. Dass es vorteilhaft ist, einer vorherrschenden Moral zu folgen, kann man rein philosophisch begründen wie Immanuel Kant: „Handle nur nach derjenigen Maxime, durch die du zugleich wollen kannst, dass sie allgemeines Gesetz werde.“ (Kritik der praktischen Vernunft § 7). Man kann es auch theologisch begründen: Mit den Zehn Geboten (z. B. „nicht töten, nicht stehlen, nicht ehebrechen, neiden, lügen oder verleumden“, Exodus 20,1 ff), der Goldenen Regel („Was ihr wollt, dass euch die Leute tun, das tut ihnen auch“, Matthäus 7,12) oder dem dreifachen Liebesgebot („Liebe Gott und deinen Nächsten wie dich selbst“, Matthäus 22,37). Als Grundsätze des eigenen Verhaltens schon mal nicht schlecht.

Moral und Ethik

Schon der schlaue Ostpreuße Kant (1724 – 1804) wusste aber, dass „vernünftiges“ Verhalten zwar objektiv richtige, aber subjektiv ungute Ergebnisse herbeiführen kann und umgekehrt nicht alles, was gut tut, auch richtig ist. Er trennte deshalb zwischen moralischen Geboten („praecepta“) und moralischen Empfehlungen („consilia“). Womit er aber eine typisch menschliche Frage nicht beantwortet hat: Was muss ich unbedingt tun (Gebot!) und was könnte ich eventuell mal tun (Empfehlung)? Was darf ich auf keinen Fall (Verbot!) und was dürfte ich eventuell doch? (Zugeständnis). Von dieser Kant`schen Unterscheidung her – und weil unser Wort „Moral“ umgangssprachlich immer ein bisschen nach Verkniffenheit klingt – sprechen wir heutzutage lieber von „Ethik“ als von Moral. Die heimlich dahinterstehende Vorstellung jedoch, „Ethik“ sei das nur Empfohlene und „Moral“ das kategorisch Gebotene, ist falsch: Man kann die Begriffe zwar unterscheidbar auffassen – Ethik fragt nach dem guten Leben, Moral fragt nach dem richtigen Leben – für die griechischen Philosophen aber waren sie austauschbar und für die Autoren der Bibel fallen beide Begriffe denkbar einfach ineinander: Gutes Leben entsteht durch richtiges Leben („Wohl dem, der Lust hat am Gesetz des Herrn. Der ist wie ein Baum an Wasserbächen gepflanzt …“ Psalm 1,2+3). Sehr vereinfacht gesagt lautet die Faustformel in den drei monotheistischen Religionen Judentum, Christentum und Islam: Lebt jemand ein „moralisch richtiges“ Leben, erntet er ein „ethisch gutes“ Leben und infolgedessen wachsen in seinem Umfeld „Werte“. Nach griechisch-philosophischem Verständnis stellt der Mensch diese Werte selbst her. Durch Erziehung, Bildung und „strebendes Bemühen“, wie Goethe gesagt hätte. Der Mensch entwickelt also und strebt nach Tugenden wie z. B. Ehrlichkeit, Fleiß, Tapferkeit, Respekt. Im biblischem Verständnis entstehen Werte als Geschenk Gottes („Die Früchte des Geistes aber sind Liebe, Freude, Friedfertigkeit, Geduld, Freundlichkeit, Güte, Treue, Besonnenheit und Selbstbeherrschung“, Galater 5,22+23) und als Ergebnis der Gottesbeziehung („Ehrfurcht vor Gott ist der Anfang der Weisheit“, Sprüche 1,7). Es „wachsen“ Eigenschaften, Kompetenzen, Haltungen und Verhaltensweisen, die von allen als „wert“-voll empfunden werden, weil sie das Zusammenleben lebens-„wert“ machen und „wert“ sind, übernommen und nachgeahmt zu werden.

Angst vor der Strafe Gottes?

Zurück ins Kino, zu Robert Redford und Demi Moore: Die Werte Treue und Verlässlichkeit, Geborgenheit und tiefes Vertrauen wären entstanden oder gestärkt worden, wenn der junge David Murphy und seine Frau Diana das unmoralische Angebot des reichen alten Sacks abgelehnt hätten. So kassierten sie zwar 1 Million Dollar, zerstörten aber ihre Vertrauenswürdigkeit, ihre Liebe, ihre Ehe und ihr gesamtes zukünftiges gemeinsames Leben. Aus welchen Motiven heraus hätten David und Diana „Nein!“ sagen können? Motiv Nr. 1: Aus Angst vor der Strafe Gottes, wenn sie sein Gebot „Du sollst nicht ehebrechen“ übertreten. Motiv Nr. 2: Aus spekulativer Güterabwägung, ob sich das Risiko der verlorenen Selbstachtung wirklich lohnt. Motiv Nr. 3: Aus Liebe zueinander. Aus Wertschätzung eines „Wertes“ also, für den man keinen Preis festsetzen oder kassieren kann.

Angst ist ein sprichwörtlich schlechter Ratgeber, aber auch ein schlechter „Moral-Motivator“. Sie nutzt sich ab, je häufiger sie helfen soll, etwas einzuhalten. Apropos halten: Heimwerker, die eine Schraube reindrehen (und Eltern, die Kinder erziehen) wissen aus Erfahrung: Nach ganz fest kommt ganz leicht. Schrauben und Strafandrohungen drehen hohl, greifen irgendwann nicht mehr.

Spekulative Güterabwägung ist zwar kein besonders edles, aber möglicherweise ganz vernünftiges Motiv, sich „ethisch“ zu verhalten. „So umwerfend kann keine Frau im Bett sein, dass es sich lohnt, zwei Familien und die Achtung meiner Kinder zu zerstören“, sagen sich viele Männer. Aber: Trotz vernünftiger Kosten-Nutzen-Kalkulation handeln Menschen irrational. Hose statt Hirn. Jeder Ehebrecher, jeder Steuerbetrüger, jeder Umwelt-, jeder Verkehrs-„Sünder“ hofft darauf, genügend Profit, Vorteile oder Annehmlichkeiten eingeheimst zu haben, bevor er erwischt wird.

Das „Richtige“ tun

Liebe ist der nach christlichem Verständnis kräftigste „Motor“ für ethisches Verhalten. Aus Liebe zu Gott, aus Liebe zum Nächsten und aus Liebe zu sich selbst das „Richtige“ tun, das gebietet und empfiehlt, beschreibt und besingt die Bibel auf fast jeder Seite.

Apropos Bibel: Steht für „uns“, also die Frommen, nicht eh alles klipp und klar in Gottes Wort? Wir haben doch ein prima Gesetzbuch samt Sündenregister, einen Straf-



© vsurkov - Fotolia.com

und Bußkatalog, den wir nur „bibeltreu“ genug befolgen müssen und schon sind wir moralisch „sauber“, oder? Wer so argumentiert, nimmt weder die Bibel noch Jesus Christus ernst: 66 Bücher und Briefe aus mehr als 1000 Jahren Entstehungsgeschichte beanspruchen nicht, vom Himmel gefallen zu sein – anders als z. B. der Koran oder das Buch Mormon – sondern viele Texte erzählen freimütig, wer was warum und wann für wen geschrieben hat. Gottes Wort? Ja, aber durch Menschenmund. Deshalb gibt es nicht nur vernünftige, sondern sogar ethisch gute Gründe, den Aufruf zur Ermordung von Babys aus 1. Samuel 15, Vers 3 nicht zu befolgen, den Aufruf zur Nächstenliebe aus Lukas 10 Vers 26 aber doch. Das Kopftuch- und Schweigegebot für Frauen aus 1. Korinther 11 fröhlich zu ignorieren, den Missionsbefehl aus Matthäus 28 aber umzusetzen.

Christliche Ethik als dialogische Ethik

Das Kriterium für unsere Unterscheidung moralisch autoritativer und moralisch evaluativer Bibeltexte ist der auferstandene Christus. „Er öffnete ihnen die Schrift“ heißt es in Lukas 24,27 von den (bibeltreuen, aber ratlosen) Emmausjüngern. Gottes textgewordenes Wort wird zutreffend interpretiert durch Gottes fleischgewordenes Wort. Christus ist unser „hermeneutischer Schlüssel“, d. h. kein Gebot und kein Verbot kann und darf mehr mechanisch an ihm vorbei angewendet werden, so als hätte es ihn, sein Sterben und seine Auferstehung nicht gegeben. Damit aber ist Moral zum einen keine Frage der Höllenangst-Dosierung und buchstabenhörigen Gesetzlichkeit mehr, zum anderen keine Frage der Zahl oder spekulativen Güterabwägung mehr, sondern eine Frage der Liebesbeziehung zu Christus. Christliche Ethik gestaltet sich von einem Vertrauensverhältnis her, ist ihrem Wesen nach eine dialogische Ethik. „Ich will dich unterweisen und dir den Weg zeigen, den du gehen sollst. Ich will dich mit meinen Augen leiten“, sagt Gott in Psalm 32,8. Mit den Augen leiten kann er uns, wenn wir in Blickkontakt bleiben. „Sei doch nicht unverständig wie ein Pferd oder Maultier, das man mit Zaum und Zügel bändigen muss“ (Psalm 32,9). D. h. Gott ist kein Einpeitscher, sondern ein Pferdeflüsterer.

Wenn mit „Werten“ nicht einfach altpreußische Tugenden gemeint sind (Sauberkeit, Pünktlichkeit, Patriotismus), sondern Früchte der Persönlichkeitsreifung, Begabungen und Fähigkeiten, die unser Zusammenleben menschlicher gestalten, dann könnten wir staunend sehen, dass der von manchen Evangelikalen alarmistisch bekämpfte „Werteverfall“ gar nicht stattgefunden hat. Viele nichtglaubende Zeitgenossen der Postmoderne hat Paulus schon vor knapp 2000 Jahren zutreffend so beschrieben:

„Freilich gibt es Menschen, die Gottes Gebote gar nicht kennen und doch danach leben, weil ihr Gewissen es ihnen vorschreibt. Durch ihr Handeln beweisen sie, dass Gott ihnen seinen Willen in ihre Herzen geschrieben hat und ihr Gewissen und ihre Gedanken klagen sie an oder sprechen sie frei.“(Römer 2,14+15).

Andreas Malessa
Hörfunk- und TV-Journalist mehrerer ARD-Anstalten, evangelisch-freikirchlicher Theologe und Buchautor, verheiratet, zwei erwachsene Töchter.

Orientierende Begegnungen mit orientierten Menschen

Wie junge Menschen von Lebenswerten erfahren

Eigentlich müsste man heute jung sein dürfen. Denn machen wir uns nichts vor: Für junge Menschen sieht die die Zukunft überhaupt nicht so trüb aus, wie hierzulande die meisten glauben. Nur 12% der Deutschen meinen, dass die Zukunft besser sein könnte als die Vergangenheit. Zukunftspessimismus, der anderswo in der Welt durchaus berechtigt sein könnte, ist international seit langem eine deutsche Eigenart, die aber für *unsere* ‚Jugend 2014'– zumindest für ihre beruflich-materiellen Aussichten – weder stimmt noch taugt.

Das eigene Leben als Neuland

Früher klagten Zeitungen über Jugendarbeitslosigkeit, heute über den Fachkräftemangel – ein ‚gesellschaftliches Luxusproblem', das Staaten im Süden auch gerne hätten. Wer die Schule verlässt, wird gebraucht und von Betrieben umworben, sofern er die Kulturtechniken Lesen, Schreiben und Rechnen beherrscht. Schulabgänger sitzen am längeren Hebel und können vor Ausbildung oder Studium „erstmal irgendwas anderes machen": FSJ, BFD, Praktikum, z. B. im EJW oder im Ausland, in einem Projekt im Süden oder einfach herumreisen. Und das ist gut so. Spätestens jetzt sollte man sensibel werden für fremde Kulturen und ihre Lebensformen, -werte und -modelle sowie die Menschen in ihnen. Das schafft Orientierungshilfen.

Gab es jemals eine junge Generation, der die Welt so offen stand? Nicht ohne Grund hieß 2013 das Motto der Landestagung der EJW-Schülerarbeit „Neuland entdecken". Wo Jugendliche früher in das ‚Altland' gespurter Bildungs- und Lebenswege eintreten mussten, dürfen sie heute ihre Zukunft als Neuland, als Modelliermasse, als weiße Leinwand selbst gestalten.

LITERATURHINWEIS
P. Gross: Ich-Jagd.
Im Unabhängigkeitsjahrhundert, 1999
Lebens-Werte entdecken,
Hg. Kirchen in Baden-Württemberg, 2012
M. Weingardt: Lebensräume öffnen, 1992
M. Weingardt: Offene Bürgerschulen -
Ankommen im 21.Jahrhundert.
In: Schule im Blickpunkt, H. 6+7/2013.

Im Urwald der tausend Optionen und Entscheidungen

Sie dürfen nicht nur gestalten und entscheiden, nein, sie müssen. Und so entsteht in der „Multioptionsgesellschaft" (Gross 1994) die Qual der Wahl, die ich das ‚individuelle Luxusproblem' nennen möchte. Nehmen wir die Berufswahl. Es gibt mittlerweile so viele Ausbildungsberufe wie Tage im Jahr und doppelt so viele Studiengänge in Deutschland: also tausend Optionen allein hier. Die unübersichtlich werdende Optionsvielfalt setzt sich in allen Lebensbereichen fort: Konsumartikel, Freizeitangebote, Lebensstile, Lebenswerte usw. Der Zukunftsforscher Matthias Horx meint, wir leben in einer „Zuvielisation". Er prognostiziert Überdruss und Rückzug vieler aus diesem Überfluss, den Rückzug gar aus den zeitraubenden und auch manipulierenden soziale Netzwerken. Aber vielleicht ist ja gerade deshalb ein Fünftel der Menschheit in ihnen drin: weil man nicht weiß, wie man entscheiden soll und sich etwa über facebook-Kommunikation Hinweise und Orientierung von anderen erhofft. Eingebunden im unsichtbar gesteuerten Schwarm fühlt man sich weniger unsicher und ausgesetzt.

Entscheiden können? Nie gelernt!

Denn eigenständiges Orientieren und Entscheiden wird einem nie beigebracht, obgleich bereits Kinder und Jugendliche von immer mehr Entscheidungsvorgängen betroffen sind, da sie immer früher soziokulturell unabhängig agieren dürfen, immer weniger gesellschaftlich-konventionell oder familiär vorgegeben wird und immer mehr, ja unübersichtlich viele Optionen zur Auswahl stehen. Es ist daher völlig erstaunlich und ein echter „Anachronismus", dass weder die Schulen noch die Familien nennenswerte Anstrengungen unternehmen, die zentrale Lebenskompetenz des individuell bzw. situativ richtigen Entscheidens sukzessiv aufzubauen. Man tut so, als lebten wir noch im 19. Jahrhundert, wo das Meiste vorgegeben war, oder als entstehe Entscheidungskompetenz irgendwann von alleine. Obgleich wir um uns genug Beispiele vor Augen haben, bei denen biografische Fehlentscheidungen etwa zu Suchtverhalten oder sozialer Isolierung, einem missglückten Berufsstart oder Überschuldung, Partnerschaftskrisen oder zerrissenen Familien u. a. m. führten und schon früh eine Schieflage entstand.

Orientierung ermöglichen – die besondere Chance der Jugendarbeit

Nun hat die staatliche Schule ein gewisses Problem: Auf welche Werte soll sie sich denn beziehen, wenn sie Wertebildung betreibt? Denn aus den Menschen- und Grundrechten lässt sich für Jugendliche kaum ableiten, auf welche Konsum- und Freizeitangebote, Lebensziele und -stile das hinausläuft. Und die bequeme Behauptung einer ‚Gleich-Gültigkeit' nach dem Motto „anything goes" hilft Jugendlichen beim Entscheiden nicht wirklich.

Die weltanschaulich gebundene Jugendarbeit hat hier mehr Möglichkeiten als der neutrale Staat. Das EJW etwa kann aus den Schichten eines in tausenden von Jahren gewachsenen Glaubensschatzes Erfahrungs- und Lebenswerte entnehmen, die heute noch eine ‚alltags- und damit entscheidungsnahe Orientierung' ermöglichen. Vor allem aber weiß man in der jüdisch-christlichen Tradition, dass ein abstrakter Wert als solcher nicht genügt. Es geht meist auch um die Geschichten einzelner Menschen und deren Situation. Die angemessene Berücksichtigung eines Werts bedarf sowohl der Verständigung darüber in Gemeinschaft, als auch der zwischenmenschlichen Begegnung etwa zur Weitergabe eines im Leben bewährten ‚Orientierungswissens'.

Und wir haben in Jugendarbeit und Kirche viele dieser Menschen, die aus ihrem Leben heraus eigentlich etwas zu geben und zu sagen haben. Aus diesem oft noch im Gemeindeacker unsichtbar vergrabenen Schatz sollte man etwas machen – im Interesse der Jugendlichen, die uns als ‚Orientierungsermöglicher' dringend benötigen. Konkret: es geht nicht um die Vermittlung von Werten, sondern um die Schaffung von Aneignungsmöglichkeiten für Kinder und Jugendliche. Dafür sind Begegnungssituationen etwa mit missionarisch, diakonisch, politisch, sozial, kulturell engagierten Menschen nahezu ideal.



Die Kraft der Begegnungen

Wo Menschen über Erfahrungen in ihrem Leben und damit verbundene tragende Überzeugungen ins Gespräch kommen, entsteht eine Potenzialität, die ein Text oder Vortrag allein nur selten entfalten kann. Jugendliche wollen sehen, wie sich Leben gestalten kann und was das mit Lebenseinstellungen und -werten, -praktiken und -erfahrungen zu tun hat. Das bringt sie zum Fragen oder hilft bei deren Beantwortung. Das beeindruckt und beflügelt: also prägt und schafft Modelle für eigene Perspektiven. Und das *nachhaltig*, weil man sich an Menschen mit ihren Gesichtern und Geschichten weit besser erinnert als an theoretische Abhandlungen.

Auf sechs Ebenen können durch Begegnungen wesentliche Orientierungsvorgänge entstehen:

- Von bestimmten Standpunkten und *Wertvorstellungen* erfahren.
- Deren *Bedeutung* für die heutige Lebensführung erfassen.
- Positionen und Entscheidungen *anderer* sensibler bewerten.
- *Eigene* Entscheidungen besser treffen können.
- Gelebte Beispiele und *Modelle* für die eigene Lebensführung vor Augen haben.
- Menschen kennen lernen, die sich ggf. *erneut kontaktieren* und aufsuchen lassen, wenn sich im Leben Fragen weiterentwickeln und Entscheidungssituationen zuspitzen.

Formate der Begegnung

Vor allem drei Formate sind für die pädagogische Praxis zu empfehlen:

- Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter stellen sich der Begegnung: Sie sind meist altersmäßig den Jugendlichen recht nahe, als Modelle deshalb oft hochwirksam, sofern sie bereit sind, von sich und ihrem Leben zu erzählen.
- Menschen werden als *Gäste* in der Jugendarbeit eingeladen: Im Rahmen einer Reihe von Themenabenden, zu einer Gruppenstunde oder als ‚special guest' zu einem Camp.
- Menschen als Gäste im Fachunterricht oder als Partner Jugendlicher in der Schule einbinden: Anknüpfend an Themen des Bildungsplan oder Arbeitsstrukturen im Schulprofil.

Wenn Menschen von sich erzählen, zeigen Jugendliche erfahrungsgemäß eine Doppelreaktion: Man kann die berühmte Stecknadel fallen hören, so gespannt hören sie zu, und sie verstummen, fragen nicht sofort nach, da ganz gebannt – Einstiegsfragen zum Austausch sollten also vorbereitet sein.

Das dritte Format ermöglicht dabei a) einem breiteren Kreis von Jugendlichen diese Orientierung, und b) im Raum der Schule die besondere Potenzialität der Jugendarbeit zu verdeutlichen. Andockstellen im Schulleben finden sich in der von Wolfgang Ilg redigierten Arbeitshilfe „Lebens-Werte entdecken". Zu welchen *konkreten* Themen in Religion und anderen Fächern sich Haupt- und Ehrenamtliche schon tatsächlich für Begegnungen in der Schule gewinnen ließen, verdeutlichte bereits die Handreichung „Lebensräume öffnen", in der zu mehr „orientierenden Begegnungen mit orientierten Menschen" (S. 7) auch an der Schule aufgefordert wurde. Die „Offene Bürgerschule" ist als das dazu passende Bildungskonzept besonders geeignet (www.offene-buergerschule.de).

Konkrete Fallbeispiele – eine Studie

Um es besser vorstellbar zu machen, was dies für Menschen sein und wie solche Begegnungen ablaufen können, startete ich 2011 gemeinsam mit Johannes Schmid, Jugendarbeiter und Lehramtsstudent, eine Untersuchung. In einer ausgewählten Raumschaft recherchierte er Personen, die aufgrund von Lebensereignissen, -erfahrungen oder einem besonderen Engagement interessant und zum Gespräch bereit sein könnten.

Es kam zu folgenden Interviews:

- Helfen, wo es brennt: ein junger Katastrophenhelfer in der Trümmerrettung auf Haiti
- Die andere Welt: Gefängnisseelsorger in einer Justizvollzugsanstalt
- Das ganz andere Leben: ein junger Mann wechselt vom Bankschalter als Bruder in eine Kommunität
- Mit Krankheit umgehen: ein an Leukämie erkrankter Berufsschullehrer
- Beim Sterben begleiten: Helferin eines diakonischen Hospizdienstes
- Menschen zuhören: eine Kirchengemeinderätin im Besuchsdienst

Projekt Lebenswerte

Alle sechs Gespräche wurden aufgezeichnet und hinsichtlich ihrer Potenzialität für Begegnungen mit Kindern und Jugendlichen ausgewertet. Drei dieser Begegnungen konnten im Herbst 2013 im Rahmen von Gruppenstunden in Jungschar, Teens- und Junge-Erwachsenen-Kreis durchgeführt werden. Theoretisch-pädagogische Grundlagen zur Begegnung, Fragen und Ergebnisse der Interviews, Vorbereitung und Erfahrungen bei den Begegnungen enthält der Bericht „Orientierende Begegnungen" – eine Mut machende Anregung zu ähnlichen Recherchen und Begegnungen im eigenen Ort oder Bezirk. Download unter **www.schuelerarbeit.de/lebenswerte**



Prof. Dr. Martin Weingardt arbeitet am Institut für Erziehungswissenschaften der Pädagogischen Hochschule Ludwigsburg



Wertvolle Zeit

Das Atelier Leben – Teilnehmende berichten

Ende des Jahres gibt es wieder eine neue Runde des Klassikers „Atelier Leben“. Aber wer macht bei so einem Persönlichkeitstraining mit? Lehrerinnen, ein Maschinenbauer, jemand, der bereits die Leitungsakademie des EJW absolviert hat, eine angehende Bürokauffrau und viele andere. Es sind Menschen wie du und ich, die sich etwas gönnen wollen. Sie wollen etwas für sich und die eigene Entwicklung tun. Und hier können sie es ganz exklusiv. Niemand fragt nach ihrer Funktion als Mitarbeitende. Sie werden beschenkt. Zwei Wochenenden, zwei Samstage und zwei halbe Tage werden verbindlich für die eigene Persönlichkeit reserviert. Das ist es ihnen auch wert. Ob Biografiearbeit, die persönliche Glaubensentwicklung, die eigene Wirkung auf andere oder Vergebung zu erproben, konfrontieren und fordern heraus. Was bringt's? Drei ehemalige Teilnehmende geben einen kleinen Einblick:

Etwas wagen

„Ich erlebte mich selbst, meine Beziehung zu Gott und meinen Mitmenschen aus einem anderen Blickwinkel. Dies half mir meine Prioritäten zu durchdenken und hat mir Mut gemacht Veränderungen zu gestalten, Neues zu wagen und Beziehungen zu vertiefen. Während Atelier Leben wuchs in mir der Wunsch ins Ausland zu gehen. Ich setzte alles auf eine Karte und wurde belohnt – ein Jahr unbezahlter Sonderurlaub wurde zu einem unvergesslichen Abenteuer. Ob ich diesen Schritt ohne Atelier Leben geschafft hätte, weiß ich nicht. Aber ich bin fest davon überzeugt, dass es ein Gewinn ist, sich Zeit zu nehmen, um Dinge anzupacken, anstatt aufzuschieben.“
Stefanie Roth, 26 Jahre, Bankfachwirtin, Arbeitskreis Junge Erwachsene im EJW

Neue Freunde

„Entdecken, dass es junge Menschen in meinem Alter gibt, welche die gleichen Fragen, Wünsche und Hoffnungen haben und vor ähnlichen Herausforderungen im Leben stehen. Als Gruppe eine intensive Zeit erleben. Leben teilen. Spiegel für den anderen sein. Gemeinsam Ziele festlegen, sich Mut für die nächsten Schritte machen. Zurück im Alltag - die Schritte umsetzen, Stück für Stück. Dranbleiben und mutig sein, wissend, dass es anderen auch so geht. Gelegentlich begegne ich dem einen oder anderen, es ist spannend sich dann auszutauschen, was sich in der Zwischenzeit verändert hat. Veränderung gab es auch bei mir. Neue Freundschaften, neuer Arbeitsplatz und ein Umzug.“
Jan Kohler, 31 Jahre, Softwareentwickler

Furchtlos leben

„Ich schlage mein Atelier-Leben-Tagebuch auf. Auf der ersten Seite steht: „Ich darf

Was geht, geht

Inklusion ganz praktisch



Inklusion ist kein Dienst an einem Einzelnen sondern eine Haltung, die jede Gemeinschaft bereichern kann. Stell dir mal vor, wie zwei Gruppen Jugendlicher Hockey gegeneinander spielen. Jede Mannschaft hat einen Torwart, aber in einer Mannschaft sitzt der Torwart im Rollstuhl. Wo wird es wohl einfacher sein, den Puck ins Tor zu bekommen? In solchen Situationen erleben Jugendliche mit und ohne Handicap, dass ein Handicap auch mal Vorteile mit sich bringen kann. So entdecken vor allem die Jugendlichen ohne Handicap, wie wertvoll und vor allem wie normal es ist, wenn Jugendliche mit Handicap in einer Gruppe integriert sind.

Über das Thema Inklusion wird derzeit viel diskutiert. Vieles hört sich spannend, gleichzeitig aber schwer realisierbar an. Das muss im Freizeitbereich nicht der Fall sein. Jeder, der sich ganz frei nach dem Motto **was geht, geht**, darauf einlässt, wird die Erfahrung machen, dass vielmehr geht, als gedacht. Auf unseren Zeltlagern hatten wir bisher keine großen Probleme damit, dass einzelne Teilnehmende kaum lesen, nur bedingt rechnen oder nicht laufen konnten. Diesen Jugendlichen einen Platz zu bieten, damit sie bei Freizeiten nicht erneut durchs Raster fallen, ist schon äußerst wertvoll. Auch wenn damit Jugendliche mit einer Schwerstbehinderung dadurch noch nicht integriert sind, es ist ein Anfang.

Im Alltag integrieren

Als Freizeitleitung habe ich nicht die Erwartung, dass das komplette Programm ausschließlich nach den Jugendlichen mit Handicap ausgerichtet ist. Für sie ist es Alltag, an manchen Dingen nicht teilnehmen zu können. Deshalb erneut: was geht, geht. Wenn beispielsweise eine Teilnehmerin eine Gehbehinderung hat und deshalb beim Geländespiel nicht mitrennen kann, muss eine Alternative gefunden werden. Vielleicht kann sie dafür ja die Mitarbeiter unterstützen und eine Station übernehmen. Die Betreuung von einem Teilnehmer im Rollstuhl oder einer Teilnehmerin mit Down-Syn-

mein Leben leben, ich werde nicht gelebt!“ Die bedeutendste Erkenntnis für mich war, dass es an mir liegt, wie ich mit meiner Vergangenheit umgehe und wie ich meine Zukunft gestalte. Dies veränderte meinem Umgang mit Krisen, den Umgang mit meinen eigenen Ressourcen und mir furchtlos treu zu sein. Heute knapp eineinhalb Jahre später sehe ich langsam die Früchte der intensiven Reflexion meiner Persönlichkeit: ich werde frei, die Dinge anders zu sehen und zu tun, weil ich Gottes Willen, nach Ringen und Diskutieren, eben so verstanden habe.“
Nadine Kugler, 21 Jahre, Theologiestudentin

Die drei jungen Erwachsenen wollten nicht hinter ihren Möglichkeiten zurückbleiben. Sie wollten in ihrem Leben nicht zu wenig gewagt haben. Sie wissen: Es muss nicht alles beim Alten bleiben. Das Leben hat mehr zu bieten.

Matthias Kerschbaum,
CVJM-Landesreferent



drom ist nicht einfach. Benötigt wird ein Mitarbeiterteam, das sich auf diese Jugendlichen einlässt. Hilfreich wäre, wenn Menschen mit Handicap viel selbstverständlicher in unseren Alltag integriert und nicht separiert wären.

Je öfter ich mit Jugendlichen mit Handicap zu tun habe, desto mehr stellt sich mir die Frage, was eigentlich Inklusion ist. Ist es nicht bereits Inklusion, wenn du mit einer Freundin oder einem Freund zum Pizzaessen gehst? Seid ihr zwei nicht schon so verschieden, dass ihr eine inklusive Kleingruppe bildet?



Oliver Frank
EJW Göppingen



Ja zum Leben

Der lange Weg zur einer weitreichenden Entscheidung

Eben hatten wir uns noch nett unterhalten. Dann, ganz plötzlich, der Stimmungsumschwung. Die Unterhaltung endet abrupt. Der untersuchende Arzt schaut konzentriert auf den Monitor seines Ultraschallgerätes und sagt eine ganze Weile kein Wort. Wir spüren instinktiv, dass mit unserem ungeborenen Kind etwas nicht stimmt. Aber was ist los? Zögernd gibt uns der Arzt Auskunft über die Auffälligkeiten. Die genaue Diagnose ist noch offen. Aber dass unser Kind gesund zur Welt kommen wird, schließt er nahezu aus. Es zieht uns den Boden unter den Füßen weg. Was jetzt? Es ist nicht in Worte zu fassen, wie wir uns fühlen. Angst und Ohnmacht überfallen uns. Wir wünschen uns, dass das alles nur ein Albtraum ist. Und wir haben noch Hoffnung: Auf Gott, der doch Wunder tun kann. Oder darauf, dass der Arzt sich geirrt hat.

Weil die Ungewissheit uns lähmt, entscheiden wir uns zu weiteren Untersuchungen. Wir wollen einfach wissen, was los ist. Nein, wir wollten niemals rein in die Mühlen der Pränataldiagnostik. Jetzt aber war es wichtig für uns. Dann der entscheidende Anruf aus der Uniklinik. Der Arzt bestätigt, was sich abgezeichnet hatte: unser Kind hat das Down-Syndrom. Er tut, was er tun muss und zeigt uns ganz sachlich auch den (Aus-)Weg der Abtreibung auf. Nein, er drängt uns nicht, das Kind abtreiben zu lassen. Dafür sind wir ihm bis heute dankbar. Die Entscheidung aber, die konnte uns keiner abnehmen.

Getragen in einer schweren Zeit

Wir leben seit vielen Jahren bewusst als Christen. Es gehörte schon immer zu unseren Grundüberzeugungen, dass jeder Mensch ein von Gott gewolltes Geschöpf und eine seiner genialen Ideen ist. Der Respekt vor dem Leben und der Würde jedes Menschen war und ist für uns deshalb ein unverzichtbarer Wert. Man könnte nun denken, dass uns die Entscheidung leicht fallen musste.

Schließlich hatten wir zum Thema Abtreibung eine klare Haltung. Aber weit gefehlt. Denn es ging nicht nur um ein Nein zur Abtreibung. Es galt für uns, Ja zu sagen zu diesem Kind. Dieses Ja aber konnten wir nicht von jetzt auf gleich sagen. Das brauchte Zeit. Wir sind dankbar, dass wir dafür ein halbes Jahr Zeit hatten. Als Lukas zur Welt kam, konnten wir ihn herzlich willkommen heißen. Was uns bei diesen Entscheidungen geholfen hat? Ganz sicher feste Wertvorstellungen, die auf unserem Glauben gründen, der in Elternhaus, Gemeinde und CVJM geprägt wurde. Dort haben wir den lebendigen, liebenden und mitgehenden Gott kennen gelernt, der uns auch in dieser schweren Zeit getragen hat.

Geholfen haben uns auch Menschen, die einfach da waren – was wären wir da ohne die Beziehungen gewesen, die in EJW und CVJM gewachsen sind?! Lukas ist heute dreieinhalb Jahre alt. Ein fröhlicher, quicklebendiger Kerl. Ein Geschenk. Auch wenn nicht alles einfach ist. Das Leben mit einem behinderten Kind ist sehr herausfordernd.
Und doch können wir von Herzen sagen: Schön, dass es dich gibt, Lukas Benedict. Lukas – der Gesegnete.



Debbie und Ulrich Hanfstein,
Vorstandsmitglied im EJW

Meine Werte – Deine Werte

Zwei Chefs und die Werteorientierung in Unternehmen

Sie leiten ihr Unternehmen und tragen Verantwortung. Täglich treffen sie Entscheidungen und sind nahe dran an Mitarbeitenden, Kunden und Lieferanten.
Sie sind oder waren in der evangelischen Jugendarbeit aktiv. In den Unternehmensphilosophien wird deutlich, was ihnen wichtig geworden ist. Eberhard Fuhr fragte Thomas Fritz (Geschäftsführender Gesellschafter Ensinger Mineral-Heilquellen GmbH) und Hans-Jörg Vollert (Geschäftsführender Gesellschafter Vollert Anlagenbau GmbH) nach ihren Werten.

„Nach unserem Selbstverständnis soll Nachhaltigkeit gelebt und nicht nur darüber nachgedacht oder gesprochen werden."
(Aus dem Selbstverständnis der Ensinger Mineralheilquellen GmbH)

Herr Fritz, ist Nachhaltigkeit gerade trendy oder was steckt dahinter?

Nachhaltigkeit scheint gerade der Modebegriff zu sein. Dieser Begriff ist jedoch schon 1713 in der Forstwirtschaft mit der Bedeutung eingeführt worden, dass man nur so viel Holz schlagen sollte, dass auch den nachfolgenden Generationen eine gleichartige Nutzung möglich bleibt. Die Brundtland-Kommission der UN hat 1983 auf der Suche nach Wegen zu einer erfolgreichen Entwicklungspolitik herausgearbeitet, dass eine dauerhaft nachhaltige Entwicklung nur möglich ist, wenn ökonomische, ökologische und soziale Belange gleichzeitig umgesetzt werden. Fehlt nur ein Bereich, führt das zu Unwucht. Zum Beispiel machen Lösungen, die ökonomisch und ökologisch gut sind, überlebensfähig. Was aber, wenn das überwiegend mit Kinderarbeit gemacht wird? Oder wenn Lösungen als tragbar erkannt werden, weil sie sowohl ökologisch als auch sozial ausgewogen sind, langfristig aber nicht bezahlbar sind?

Nachhaltige Lösungen zu finden bedeutet, heute im eigenen Verhalten nachfolgenden Generationen gerecht zu werden und das weltweit. Spätestens jetzt wird es spannend: wo werden wir in reichen Ländern uns zukünftig einschränken, damit sich Wohlstand in den armen Ländern entwickeln kann, ohne dass die Welt dabei zugrunde geht? Das betrifft nicht „nur" Geld, auch Wasser, Nahrungsmittel, Energie, Gesundheit, Rohstoffe, Vorbeugung von Klimakatastrophen und vieles mehr. Wissenschaftler haben errechnet, dass die Menschheit aktuell die produktive Fläche von 1,3 Erdplaneten in Anspruch nimmt, um sich zu versorgen. Wir haben aber nur eine Erde. Wir gehen auf eine Situation zu, die mit herkömmlichen Erfahrungen, Regeln und Methoden nicht zu steuern sein wird. Das könnte schon ab 2030 der Fall sein, also in nur 16 Jahren.

Unbequeme Fragen

In unserem Unternehmen versuche ich dazu beizutragen, dass beispielsweise die Abfüllung von Mineralwasser mit immer weniger Energie als früher funktioniert. Diese Energie stammt seit Beginn dieses Jahres zu 100% aus regenerativen Quellen (Strom aus Wasserkraft, Ökogas aus der Verwertung von Zuckerrübenabfällen). Darauf bin ich ein klein wenig stolz. Auch privat stellen sich unbequeme Fragen. Wie viel CO_2-Ausstoß leiste ich mir beim nächsten Auto? Wie verbringe ich meinen Urlaub?

Partner von Ensinger bei den regenerativen Energien ist die Firma Polarstern aus München. Diese beziehen den Ökostrom aus Wasserkraftwerken und das Ökogas aus Zuckerrübenabfällen aus Kaposvár, Ungarn (siehe Bild 1). Darüber hinaus unterstützt Polarstern mit Erträgen aus dem Energie- bzw. Zertifikatehandel konkrete Energieprojekte in Kamboscha (siehe Bild 2).

Weitere Informationen **www.polarstern-enegie.de**


1


2

Ich stelle fest, dass sich da bei mir vieles im Umbruch befindet und entwickelt. Es gibt aber auch Gewohnheiten, bei denen mich noch ein schlechtes Gewissen plagt. Oft blicke ich bei Mitarbeitern und Familienangehörigen in fragende Gesichter, wenn ich etwa über unsere langfristigen Ziele diskutiere. Die Mehrheit kann aber diese neuen Herausforderungen nachvollziehen und will an deren Bewältigung mitarbeiten. Ist das nicht ein Glück?



Thomas Fritz war Jungschar- und Jungenschaftsgruppenleiter im Bezirksjugendwerk Vaihingen/Enz. Zur Zeit engagiert er sich als nebenamtlicher Chorleiter und Organist im Kirchenbezirk Vaihingen/Enz.



„Wir sind ein Familienunternehmen in der dritten Generation und bekennen uns dazu: Kurze Wege und ein offenes Miteinander prägen unsere Unternehmenskultur.“
(aus den Unternehmensgrundsätzen der Vollert Anlagenbau GmbH)

Herr Vollert, was muss man sich unter einem „offenen Miteinander” vorstellen und wie leben Sie dies täglich?

2015 feiert Vollert sein 90-jähriges Jubiläum. Kontinuität und Loyalität sind und waren bei uns stets wichtige Werte. Von unseren knapp über 220 Mitarbeitern sind 48 länger als 25 Jahre bei uns beschäftigt, davon 10 sogar länger als 40 Jahre. Alle paar Jahre feiern wir ein heute sehr selten gewordenes 50-jähriges Arbeitsjubiläum. Eine Familie ist heute – genauso wie ich – in der dritten Generation bei Vollert. Kinder von Mitarbeitern gehen mit meinen Kindern in die Schule oder in den Kindergarten. Wir sind, was das angeht, ein typisches mittelständisches Familienunternehmen wir alle wissen, für was und wen wir arbeiten.

Heute sind wir als hochspezialisierter mittelständischer Anlagenbauer weltweit aktiv – zu 85% machen wir momentan unsere Geschäfte außerhalb der europäischen Grenzen. Die Werte, die wir als Familienunternehmen haben, versuchen wir auch als Vorteil für uns im Wettbewerb zu nutzen. Unsere Projekte sind immer anders und immer von neuen Herausforderungen geprägt. Wir wissen, dass nicht immer alles von Anfang an zu 100% klappt. Wichtig für die Kunden ist der direkte Draht zu allen hier bei Vollert und das offene Gespräch mit einem kompetenten und verlässlichen Ansprechpartner.

Probleme ohne Hierarchiedenken lösen

Wir reisen viel und sind weltweit unterwegs. Deshalb müssen wir uns so organisieren, dass Mitarbeiter im Sinne des Unternehmens entscheiden können, auch wenn in Weinsberg aufgrund der Zeitverschiebung noch alle schlafen. Wenn jeder weiß, wie die Geschäftsleitung und das Unternehmen tickt, fällt das deutlich leichter. Wir leben ein offenes Miteinander und das leben wir auch nach außen zu den Kunden.
Teil unserer Unternehmensphilosophie ist dabei das Großraumbüro, das wir seit Gründung unseres Unternehmens haben. Jeder sieht sofort, ob jemand anders da ist, man kann auf kurzem Weg und ohne großes Hierarchiedenken ein Problem lösen – egal ob mit einem Sachbearbeiter, Projektleiter, Abteilungsleiter oder auch den Geschäftsführern.
Wir merken in dieser Arbeitsform, wenn Mitarbeiter private Probleme mitbringen, so wie sie auch geschäftliche Probleme mit nach Hause nehmen – das ist völlig normal, denn wir führen keine getrennten Leben, sondern sind immer derselbe Mensch egal ob privat oder geschäftlich. Natürlich unterliegen auch wir den Gesetzen des Marktes und nicht alles kann so geregelt werden, dass alle zufrieden sind, aber auch das ist normal.

Toleranz, Respekt und Demut

Für mich sind Toleranz und Respekt zwei der wichtigsten Werte. Zu akzeptieren, dass es Menschen gibt, die andere Werte haben, anders denken oder auch anderen Religionen angehören, ist für mich sehr wichtig – dazu gehört auch der Respekt vor dem anderen, auch wenn einem manches vor dem Hintergrund des eigenen Wertesystems etwas seltsam vorkommt. Wir haben Mitarbeiter und Kunden aus verschiedensten Glaubensrichtungen. Ich freue mich auf Begegnungen und bin interessiert mehr zu erfahren. Toleranz und Respekt ist aber auch etwas, was ich von anderen gegenüber mir erwarte. Aufrichtigkeit ist letztlich entscheidend, auch in Vertragsverhandlungen.
Ein weiter Punkt ist Demut. Ich glaube, das Wichtigste ist, dass man sich selbst nicht so wichtig nimmt. Speziell dann, wenn man selbständig ist und Erfolg hat, stellt sich die Versuchung ein, seine eigenen Fähigkeiten deutlich zu überschätzen oder sich selbst zu stark in den Mittelpunkt zu rücken. Wer unternehmerisch tätig ist, weiß, wie eng Erfolg und Scheitern beisammen liegen.

Für mich ist es ganz wichtig, dass mir vergeben wird und dass ich anderen vergeben kann. Ich glaube ein besseres Rezept, um glücklich und in Frieden leben zu können, gibt es nicht. Man muss sich nur darauf einlassen können. Wir alle sind Menschen mit Fehlern und dunklen Seiten. Bei der Diskussion, welche moralischen Anforderungen heute an Verantwortungsträger gestellt werden, frage ich mich immer, ob es solche Menschen, die da gefordert werden, überhaupt gibt. Wir müssen einander vergeben und verzeihen können, so wie auch uns vergeben wird. Wir sollten an andere keine höheren Maßstäbe stellen als an uns selbst.

Hans-Jörg Vollert (oben 2. von links) war in der Jugendarbeit beim Evangelischen Jugendwerk Weinsberg und auch auf Landesebene aktiv und viele Jahre im Vorstand des Eichenkreuz Ski Württemberg e.V.
Heute leitet er die Bezirksgruppe Heilbronn des AEU (Arbeitskreis evangelischer Unternehmer).







CVJM LANDESTREFFEN



Impressionen

Überraschend. Anders. Neu.

So wurde das CVJM Landestreffen in diesem Jahr angekündigt. Und die insgesamt 3000 Besucher, die dabei waren, konnten viel Überraschendes, Anderes und Neues erleben – vor allem am Samstag. Eine erste Veränderung: Das Landestreffen startete bereits am Nachmittag. Pünktlich um 15.03 Uhr ging es los mit „3nach3“, dem Eröffnungsgottesdienst, moderiert von Katja Flohrer und Matthias Kerschbaum. Und den Besuchern begegnete ein ganz besonderes Format: Angeleitet von Jugendevangelist Dieter Braun lasen Hunderte Jugendliche gleichzeitig in der Bibel und konnten dabei ihre Fragen direkt an Dr. Johannes Hartl, den Leiter des Gebetshauses in Augsburg, stellen.

Anschließend hatten sich viele ehrenamtlich Mitarbeitende rund um das Team der CVJM Landesreferenten mächtig ins Zeug gelegt. Es gab unzählige Aktionen und sportliche Möglichkeiten zum Ausprobieren und viel Zeit zur Begegnung, zum Stöbern am Büchertisch und auf dem CVJM-Markt, zum Essen oder für einen Cocktail im Nachtschwärmercafé des CVJM Mössingen. Auch das anschließende Konzert von „warumLila“ begeisterte das Publikum.

Eine ganz besondere Atmosphäre konnten die Besucher bei „8nach8“, der Worship Night, erleben. In seiner Predigt beschrieb Dr. Johannes Hartl: Gebet ist wie ein Fest, bei dem du sicher weißt, dass der Gastgeber dich bedingungslos liebt.

Nach der Predigt lud CVJM Landesreferentin Ilse-Dore Seidel die Besucher ein, an verschiedenen Gebetsstationen auf die Predigt individuell zu reagieren. Musikalisch prägte die Band „Soul Devotion Live“ den Abend und motivierte das Publikum dazu, auch singend zu beten.

Am Sonntag war dann der Tag der Kinder mit ihren Eltern angesagt. Die kleinen und großen Besucher ließen sich vom „Thomas Klein FamilyWorship“ begeistern und wurden auf ungewöhnliche Weise mit in eine biblische Geschichte hinein genommen. Der kreative Prediger „Radieschenfieber“ erzählte mit Hilfe von Bananen, Paprika und Ananas die Geschichte vom Verlorenen Sohn. Anschließend konnten die vielen Kinder sich in der Halle austoben – beim Klettern durch den „Jungle-Track“ oder beim Basteln und Handwerken an einer der vielen Stationen. Am Ende lud der 1. Vorsitzende des CVJM Landesverbandes, Dr. Uwe Rechberger, zum nächsten Landestreffen vom 28.2.-1.3.2015 ein – ein Termin, den sich jeder schon für das nächste Jahr vormerken sollte. Denn dieses Landestreffen machte definitiv Lust auf mehr.

Katja Flohrer



Mut zum Risiko

Fachtagung Erlebnispädagogik vernetzt und ermutigt

„Ich möchte ein Baumhaus bauen“. Filiz Mestanli strahlt über beide Ohren und ist begeistert von der Idee. Gerade war die Studentin der CVJM Hochschule in einer Session von Göran Schmidt. Der Gemeindediakon aus dem badischen Langensteinbach hat dort von seinem Freizeitprojekt berichtet – dem BaumhausCamp. Im Sommer baut und bewohnt er mit Jugendlichen Baumhäuser. „Wohnungen“ mit allem was dazu gehört – inklusive Dusche und Küche in schwindelerregender Höhe. Ein Gipfelerlebnis der besonderen Art.

Filiz und Göran treffen sich bei der Fachtagung Erlebnispädagogik. Genau wie alle anderen Teilnehmenden haben beide großes Interesse an erlebnisorientierten Modellen und Ansätzen in der evangelischen Jugendarbeit. Unter dem Motto „Von Gipfelerlebnissen und Tiefenerfahrungen“ hat der Fachausschuss Erlebnispädagogik im EJW gemeinsam mit dem Institut für Erlebnispädagogik der CVJM Hochschule zur Fachtagung eingeladen. Knapp 100 Menschen sind aus weiten Teilen Deutschlands angereist, um sich zu vernetzen und neue Impulse zu erfahren.

Während der Fachtagung soll die Besonderheit der Erlebnispädagogik im christlichen Kontext in Vorträgen, Workshops und Sessions deutlich werden. Gerade in den Sessions können die Teilnehmer selbst ihre Themen, Fragen und Projekte einbringen. So entwickeln sich z. B. Austausch-Gruppen zu EP-Ansätzen für Kinder, in der Schule, in der Konfirmandenarbeit, zu EP im Blick auf Ostern, zur Glaubenskommunikation im Hochseilgarten, usw. Die Session-Phasen sind wie ein Geschenk für Ary Issaka. Der Ehrenamtliche vom CVJM Karlsruhe, nutzt das Forum und die Kompetenz der Teilnehmer für die Weiterentwicklung seiner EP-Trainerausbildung: „Genial was sich in so kurzer Zeit alles entwickelt hat. Ich nehme von der Fachtagung ein komplett neues Modul mit. Ich bin gespannt, wie das Konzept Glauben – (er) leben jetzt in der Praxis umsetzbar ist.“

Baumhaus-Bauer Göran Schmidt verabschiedet sich beeindruckt vom Vortrag „Mut zum Risiko“. Der Referent, Jürgen Einwanger von der österreichischen Alpenvereinsjugend, plädiert für mehr Risiko in unserer Gesellschaft, in der es immer mehr um Sicherheit geht. Junge Menschen erleben immer weniger Natur und wachsen fast nur noch in Komfortzonen auf. Für Göran Schmidt steht nach der Fachtagung in jedem Fall fest: „In meiner gemeindlichen Jugendarbeit werde ich die Erlebnispädagogik noch stärker integrieren und dabei auch mal ein kalkuliertes Risiko eingehen. Zum Nutzen der Jugendlichen.“

Henrik Struve, EJW-Landesreferent

Video-Doku und vieles mehr:
➜ **www.ep-macht-sinn.de**

Konfis – Wichtig für die Kirche

Dreiundzwanzig Workshops. Über hundert Teilnehmer. Ein Tag voller Gespräche, Gedanken, Impulse. Das war das Konfi-Wiki. Von Friedrichshafen über Künzelsau bis Stuttgart kamen Mitarbeitende, Verantwortliche und Multiplikatoren der Jugend- und Konfi-Arbeit nach Reutlingen, um über die Frage zu diskutieren: Wie gelingt es, dass Konfirmanden- und Jugendarbeit enger zueinander finden und die Konfirmation für Konfis nicht das Ende ihrer Beziehung zur Kirche ist. In seinem Grußwort würdigte Ulrich Ruck, Schuldekan der Kirchenbezirke Reutlingen, Bad Urach und Münsingen, das Konfi-Wiki als gute Plattform zur Vernetzung von Menschen in der Jugend- und Konfi-Arbeit. Das Stichwort „Vernetzung“ wurde in einer Talkrunde von ehrenamtlich Mitarbeitenden sowie Pfarrerinnen und Pfarrer mit Leben gefüllt.

Qualifizierung von Konfi-Teamern

In Gesprächsrunden gingen die Teilnehmenden den Fragen nach, welche Rolle die Gottesdienste spielen und welche Chancen sich durch Ehrenamtliche eröffnen. Konzepte unterschiedlicher Gemeinden und Themen wie „Freizeiten als Brücke in die Jugendarbeit“ über „Konfi@facebook“ bis hin zu „milieusensible Konfi-Arbeit“ wurden in verschiedenen Workshops vorgestellt. Diese sollen eine Brücke zwischen der Jugend- und Konfirmandenarbeit schlagen. „Lasst euer Licht leuchten vor den Konfis, und stellt es nicht unter den Scheffel“, so der ermutigende Abschluss durch Tobias Kenntner (EJW) und Thomas Ebinger (ptz). Für alle Beteiligten ein inspirierender und motivierender Tag. Das Konfi-Wiki wurde veranstaltet vom EJW, dem EJW Bezirk Reutlingen, dem Evang. Stadtjugendwerk Reutlingen und dem ptz Stuttgart.
Konfi-Wiki als neues Programmformat kommt im nächsten Jahr wieder, denn Konfis sind **wi**chtig für die **Ki**rche.

Tobias Kenntner, EJW-Landesreferent proteens

➜ **www.ejw-proteens.de**



Nach der Impfung gibt es Bananen





Der Sudan entwickelt sich für unsere Partner in den YMCAs zu einem schwierigen Land. Denn seit der Unabhängigkeit des Staates Südsudan im Jahre 2011 sind die Christen im muslimisch geprägten Sudan zu einer kleinen Minderheit geworden. Trotzdem betreut der YMCA Khartoum am Rande der sudanesischen Hauptstadt im Flüchtlingslager Gabarona eine Schule mit Kindergarten. Hier leben viele Flüchtlinge aus den Krisengebieten im Süden des eigenen Landes und aus der Region Darfur. Die drei bis jetzt errichteten Klassenzimmer reichen aber nicht für die 350 Kinder. Es wird in zwei Schichten unterrichtet, das Interesse an Bildung ist groß. Der geregelte Alltag mit Schule, Spiel und Mahlzeiten tut den Kindern gut. Sie erleben nach Zeiten der Gewalt und Flucht wieder so etwas wie Heimat.

Im Sommer 2013 gab es aufgrund heftiger Regenfälle eine große Nil-Überschwemmung in der Stadt Khartoum. Die Schule in Gabarona war davon betroffen. Wegen der großen Gefahr durch Krankheitserreger achten die YMCA-Mitarbeiter fürsorglich auf den Gesundheitszustand der Kinder und der Eltern. Sie verteilen Moskitonetze, die in den Häusern der Flüchtlingsfamilien für ruhigen Schlaf sorgen. Sie filtern Nilwasser, um es als kostbares Trinkwasser weiterzureichen. Impfungen und Zahnbehandlungen werden dankbar angenommen.

Masern-Epidemie im Flüchtlingslager

Im Januar erfolgte durch den YMCA im Flüchtlingslager Gabarona eine Impfaktion. 523 Kinder wurden gegen Masern geimpft. Der Vorsitzende des YMCA ist Arzt. Neben der Bildung legt er großen Wert auf Impfaktionen in dem Lager. Nicht nur die Kinder der von uns unterstützen Schule, sondern viele andere Kinder sollen durch die Impfaktion geschützt werden. Der Vorsitzende, Dr. Wageeh, hat uns geschrieben: „Masern sind eine sehr gefährliche Krankheit im Sudan, durch sie sterben viele Kinder. Im Herbst 2013 gab es hier im Flüchtlingslager eine gefährliche Masern-Epidemie. Deshalb haben wir nach einer Impfaktion gegen Meningitis im Sommer 2013 nun auch die Masern-Impfung durchgeführt. Für die kleinen Kinder sind das immer lästige Pikser, und wir trösten sie danach mit Bananen. Für ihre Gesundheit sind die Impfungen jedoch oft lebensrettend.“ Der YMCA Khartoum plant mit Unterstützung des EJW-Weltdienstes weitere Verbesserungen auf dem Schulgelände: Ein neuer Klassenraum und zusätzliche Bänke, auch die schattenspendenden Dachkonstruktionen aus Naturmaterialien wie Zweigen und Bambusrohr müssen erneuert werden.

Fritz Leng, EJW-Weltdienstreferent

Spendenkonto EJW:
Projekt-Nr. SUD100 (Sudan)
EKK, Konto 400 405 485, BLZ 520 604 10
IBAN: DE24 5206 0410 0400 5054 85
BIC: GENODEF1EK1

➜ **www.ejw-weltdienst.de**

ejw Laufteam

Zu den „Siegern“ gehören

Einladung an Kirchengemeinden, CVJM, Fördervereine und Jugendwerke

Beim Stuttgart-Lauf am 29. Juni 2014 werden wieder tausende Läuferinnen und Läufer starten.
Als Kirche sind wir beim größten Lauf-Event in Baden-Württemberg mittendrin. Das EJW-Laufteam lädt alle Laufbegeisterten aus Kirchengemeinden, CVJM und Jugendwerken ein, gemeinsam auf die Strecke zu gehen. Wir vernetzen uns und zeigen dort was uns als Christinnen und Christen wichtig ist. Jeder Läufer und jede Läuferin trägt ein Laufshirt mit dem Aufdruck: „Sieger – ich glaub schon“ und weist somit auf die gleichnamige Kampagne unserer Landeskirche hin. Auch Läuferinnen und Läufer aus Ihrer Kirchengemeinde, Ihrem CVJM oder Jugendwerk können mitlaufen und damit Ihre Kirchengemeinde, Ihren Verein oder Ihre Gruppe finanziell unterstützen.

Gemeinsam laufen

Als EJW-Laufteam starten wir beim Stuttgart-Lauf im Hauptlauf, dem Halbmarathon. Jeder Laufbegeisterte kann Teil unserer großen Lauf-Mannschaft werden. Unsere Teilnehmer absolvieren entweder die volle Laufdistanz oder teilen sich die 21 Kilometer des Halbmarathons in einer Dreierstaffel. So kann eigentlich jeder mitlaufen, vom Hobby- bis zum ambitionierten Läufer. Alle Teilnehmerinnen und Teilnehmer erhalten von uns das hochwertige EJW-Laufshirt geschenkt. Und das Beste ist: wir sind gemeinsam unterwegs. Eine gute Erfahrung, die bleibt.

Gemeinde- und Jugendarbeit unterstützen

Wer mit dem EJW-Laufteam startet, entscheidet sich gleichzeitig für ein Unterstützungsprojekt. Dabei kann es sich um einen Arbeitsbereich des EJW, aber auch um eine Kirchengemeinde, ein Jugendwerk, CVJM oder einen Förderverein für die Jugendarbeit handeln.
Die Grundidee ist: Die Läuferinnen und Läufer suchen sog. „Sponsoren die pro Kilometer einen selbst bestimmten Geldbetrag spenden. Die Sponsoren bezahlen also für jeden gelaufenen Kilometer ihres Läufers oder ihrer Läuferin. Diese Spenden werden dem Unterstützungsprojekt überwiesen.
Wenn Teilnehmende aus Ihrer Kirchengemeinde, Ihrem Jugendwerk, CVJM oder Förderverein mitlaufen und Spenden sammeln, bitten wir Sie, 40 bis 60% der eingenommenen Spendensumme als Solidarbeitrag an das EJW zu spenden. Damit helfen Sie mit, dass das EJW weiterhin Ihre Jugendarbeit vor Ort fördern, unterstützen und neue Konzepte und Ideen entwickeln kann. Ihre Spende trägt Früchte.

Machen Sie mit!

Informieren Sie sich näher auf unserer Webseite www.ejw-laufteam.de. Laden Sie Ihren Kirchengemeinderat, die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter und die ganze Gemeinde ins EJW-Laufteam ein und dazu, Ihre Läuferinnen und Läufer zu unterstützen. Wir begleiten Sie dabei gern und sorgen für die Rahmenbedingungen. Anmeldeschluss bei uns ist am 2. Juni 2014. (ef)

Eberhard Fuhr, Franz Röber, Henrik Struve

Kontakt:
E-Mail: laufteam@ejw-sport.de
Telefon/Hotline: 0711 9781-222



Geistlicher Impuls

Heil - Maß - Glück

„Das ganze Elend des Menschen kommt daher, dass er nicht ruhig in seinem Zimmer sitzen bleiben kann.“

So zugespitzt beschreibt der französische Philosoph Blaise Pascal die Unfähigkeit des Menschen mit sich selber und den Tiefen seiner Persönlichkeit allein zu sein. Die Folge ist Flucht, Zerstreuung, Maßlosigkeit. Trotz eines ausgefüllten Terminkalenders bleibt am Ende ein schales Gefühl.

Zachäus war ein Mensch, der sein Maß verloren hatte. Als Zöllner winkte das schnelle Geld. Er hatte Macht über jeden, der an seiner Zollstation vorbeikam. Auf den ersten Blick war die Rechnung aufgegangen. Die Kasse stimmte. Er war auf großem Fuß unterwegs. Doch dann veränderte sich so ganz leise sein Leben. Die Freunde von früher waren plötzlich so anders. Zu Festen wurde er nicht mehr eingeladen. Wenn er mit irgendetwas nicht weiterkam, reagierten die anderen mit Achselzucken. Unruhe erfasste ihn. Je mehr die Frage, ob seine Entscheidung für diesen Job richtig war, sich meldete, desto aktiver, unerbittlicher und abweisender wurde er. Mit sich selber allein zu sein, war der Horror. Dann steht Jesus vor dem Baum, auf den ihn seine Neugier getrieben hat, und holt ihn herunter. Er setzt sich zu ihm an den Tisch. Der Ort, an dem er es bisher kaum ausgehalten hat, wird zum Ort der Umkehr: „Ich bringe die Dinge wieder in Ordnung.“

Der murrenden Menge sagt Jesus: „Heute ist diesem Haus Heil widerfahren, denn auch er ist Abrahams Sohn.“ Die zweite Hälfte des Satzes überlese ich meist. Jesus stellt Zachäus wieder auf seinen angestammten Platz.
Er kann sich und den anderen wieder in die Augen schauen und am Ende des Tages ruhig in seinem Zimmer sitzen, weil er sein Maß gefunden hat. Zum Glück war Jesus stehen geblieben.

Impulse zur betenden Betrachtung

- **Welche Gedanken bewegen mich, wenn ich mit mir allein bin?**
- **Worauf könnten sie mich hinweisen?**
- **Kenne und respektiere ich mein Maß?**
- **An welcher Stelle soll Jesus bei mir stehen bleiben?**



Alma Ulmer
Landesjugendreferentin
Studienleiterin im Tagungszentrum Bernhäuser Forst
alma.ulmer@ejwue.de

Angela Schwarz in Elternzeit verabschiedet



Seit April 2008 hast du, liebe Angie, die Projektleitung von ChurchNight inne. Diese 50% Stelle hast du mit einer weiteren 50% Stelle im CVJM Tübingen gekoppelt und damit besonders die Jugendlichen im Blick behalten und so exzellente Ideen für ChurchNight entwickelt. Tausenden Gemeinden hast du mit deiner hohen Fachlichkeit und deiner Kreativität geholfen, den Reformationstag zu beleben und zu feiern. Unter deiner Leitung hat sich das Veranstaltungsnetzwerk stetig vergrößert. Strategisch und konzeptionell hast du die ChurchNight ausgebaut. Das Ganze des EJW ist dir wichtig und so hast du neben deinem Fachbereich kompetent den Jugendtag und vieles mehr mitgestaltet. In der nächsten Zeit willst du unter anderem Zeit haben für eure beiden Kinder. Für dein hohes Engagement danke ich dir und wünsche dir für deinen Weiterweg Gottes Segen.

Jürgen Kehrberger, Fachlicher Leiter

Neues Gesicht im EJW

Kultur der Vielfalt in der Jugendarbeit fördern



Sarah Koyyuru ist die neue Projektreferentin zur Unterstützung der Jugendarbeit in Gemeinden anderer Sprachen und Herkunft. Die 26-jährige Religions- und Gemeindepädagogin unterstützt seit 1. März die Jugendarbeit in Migrantengemeinden. Ihre Aufgabe ist es, die Mitarbeitenden in diesen Gemeinden zu begleiten, ihnen Beteiligung und Mitarbeit an Veranstaltungen innerhalb des EJW zu ermöglichen und somit eine Kultur der Vielfalt im Bereich der Jugendwerke zu fördern. Mitarbeitende in der Jugendarbeit sollen dadurch gemeinsam lernen, unterschiedliche konfessionelle, sprachliche und kulturelle Hintergründe zu verstehen. Die neu geschaffene Projektstelle ist auf fünf Jahre befristet und beim EJW angesiedelt. Das Projekt erfolgt in enger Kooperation mit dem Referat Mission, Ökumene und Kirchlicher Entwicklungsdienst (DIMOE) im Evangelischen Oberkirchenrat. (ef)



Verabschiedung von Marianne Ottmar

In den Tagen vor Weihnachten verabschiedeten wir Marianne Ottmar nach fast 32-jähriger Tätigkeit im EJW in die passive Phase der Altersteilzeit.
Andreas Lämmle, Vorsitzender des EJW, bedankte sich bei Marianne Ottmar mit einem EJW-Abschiedsordner: vierzig Schokoriegel für vierzig Jahre Tätigkeit im öffentlichen Dienst, ein Frotteetuch mit EJW-Zeichen zum Abwischen von Schweiß und Abschiedstränen, Wunderkerzen als Dank für brillante Ideen, ... und einen Thermalbad-Gutschein, mit dem er einen Wunsch für ihren Ruhestand verband: „Liebe Marianne, ich wünsche dir ganz im Sinne der Jahreslosung 2014, dass du Gottes Nähe auch in deinem nächsten Lebensabschnitt spürst. Genauso nahe wie dich das Wasser beim Baden umgibt, so nahe möchte dir Jesus Christus, das Wasser des Lebens, sein!“

Aus den Grußworten

„Liebe Marianne, du hast nicht nur „das komplizierte Geschäft“ bravourös gemacht, dir waren die davon betroffenen Menschen und die Ziele wichtig. Deine Personenkenntnis, dein feines Gespür dafür, wen man nicht übersehen darf, haben mir sehr geholfen. Nicht zu vergessen, dass du dafür gesorgt hast, dass Zeichen des Dankes und der Würdigung ins Land kommen.“ (Hermann Hörtling)

„Du hattest an vielen Stellen eine Scharnierfunktion: zwischen EJW und buch+musik, verkörpert in den wechselnden beiden Geschäftsführern. Zwischen Herausgebern und Komponisten, zwischen Komponisten und uns als Verlag, zwischen den rechtevergebenden Verlagen und uns. Deinen Meisterinnentitel in Rechtemanagement hast du spätestens diesen Sommer mit dem Rechteeinkauf für das Liederbuch erworben.“ (Martina Mühleisen)
Friedemann Berner dankte Marianne für den hohen Arbeitseinsatz im Vorzimmer des Geschaftsführers: „Bis zur letzten Minute hast du dafür gesorgt, dass ich als neuer Geschäftsführer und Katja Veit als deine Nachfolgerin bestmöglich in die Aufgaben hereinfinden und ein guter Übergang gelingt.“

Für die Zeit, die nun vor Marianne Ottmar liegt, wünschen wir ihr, was der Chor der Kolleginnen und Kollegen bereits im Lied ausdrückte:
Raum zum Träumen,
einen Traum für morgen und den Mut,
ihn heute schon zu erleben.
Gott behüte deine Schritte!
Niemals gehst du ganz allein.
Das wünsche ich dir.
Das wünsch ich dir von Herzen.
Gott begleite deine Reise!
Er wird immer bei dir sein.

Als neue Vorsitzende wurden gewählt:

Teresa Machacek (1. V.), Bezirk Geislingen
Anja Schlumpberger (1. V.),
Bezirk Blaubeuren
Andreas Bohnacker (2. V.),
Bezirk Blaubeuren
Werner Böhringer (1. V.),
Bezirk Waiblingen
Anika Seeger (2. V.), Bezirk Waiblingen
Wir wünschen ihnen Gottes Segen, Weisheit und Kraft für diese Aufgabe.

Wir danken den bisherigen Vorsitzenden:
Martin Geiger (1. V.), Bezirk Geislingen
Bernd Deckenbach (1. V.),
Bezirk Blaubeuren
Petra Späth (2. V.), Bezirk Blaubeuren
Simone Wilhelm (1. V.),
Bezirk Waiblingen
Britta Hoss (2. V.), Bezirk Waiblingen
Wir wünschen ihnen den Segen unseres Herrn für ihren weiteren Lebensweg.

Runde Geburtstage



Altlandesbischof **D. Theo Sorg** feierte am 11. März 2014 seinen **85. Geburtstag**. Von 1960 bis 1965 war er Leiter des damaligen Evangelischen Jungmännerwerks in Württemberg. 1964 gab er das zeitgeschichtlich wichtige Buch heraus: „Die Ernte ist groß" – Auftrag und Dienst des Evangelischen Jungmännerwerks. Im Blick auf die immer wieder diskutierte Eigenständigkeit („selbständig im Auftrag") der Jugendarbeit in unserer Kirche schreibt er: *„Die freien Gruppen und Werke sind selbständiger Teil eines größeren Ganzen. Gerade in ihrer Eigenständigkeit sind sie beweglicher und können auf Veränderungen im Erscheinungsbild der Gesellschaft und ihrer Jugend rascher und gezielter reagieren, als die Institution Kirche insgesamt."* (aus R. Kiess, Selbständig miteinander unterwegs, Stuttgart 1996, S. 11)
Das EJW dankt D. Theo Sorg für seine brüderliche Begleitung bis heute und wünscht ihm Gottes Segen und Kraft für jeden Tag.



Am 16. März 2014 feierte **Gerhard Elser**, ehemaliger Geschäftsführer des EJW, seinen **80. Geburtstag**. Bis zu seinem Ruhestand 1998 war der gelernte Kaufmann in leitenden Ämtern des CVJM und des Evangelischen Jugendwerk in Württemberg (EJW) tätig. Das herausragende Ereignis seiner Dienstzeit im EJW war der Abschied von der Danneckerstraße und die Planung und Verwirklichung der Haeberlinstraße. Anlässlich seines runden Geburtstages würdigten und dankten EJW und CVJM Gerhard Elser für seine Lebensleistung mit einem Empfang in der Haeberlinstraße.

Näheres dazu unter ➜ **www.ejwue.de**

>>> *Persönliches*

Geboren sind:

*10.11.2013 **Jakob**, Sohn von Tina und Albrecht Dautel. Tina Dautel ist stellvertretende Vorsitzende im Vorstand des EJW.
* 2.1.2014 **Paula Rebekka**, Tochter von Daniela und Johannes Steinhilber. Daniela Steinhilber ist Jugendreferentin im Evangelischen Bezirksjugendwerk Freudenstadt.
*24.02.2014 ist **Elsa**, Tochter von Nina Scheeff und Thiemo Spieß, Leonberg. Nina Scheeff ist Mitglied im Vorstand des ejw.

Mit jedem Menschen ist etwas Neues in die Welt gesetzt, was es noch nicht gegeben hat, etwas Erstes und Einziges." (Martin Buber)

Ehrungen

Verleihung EJW-Nadel Gold, EJW-Nadel Silber, EJW-Urkunde, Goldene Weltbundnadel des CVJM Ehrungen Ehrungen im Zeitraum August 2013 bis März 2014

EJW-Nadel Gold

Bayer	Rolf	CVJM Uhingen	EJW-Gold
Braun	Gottlob	CVJM Heiningen, ejw Göppingen, EJW-Land	EJW-Gold
Hornung	Amey	EJW, EK-Ski- und Familienarbeit Land	EJW-Gold

EJW-Nadel Silber

Hechler	Roland	ejw Bezirk Tübingen	EJW-Silber
Hoss	Britta	Ortsjugendwerk Stetten-Kernen	EJW-Silber
Keller	Jakob	Posaunenchor Dusslingen	EJW-Silber
Rempfer	Stefan	EJW-Land - Eichenkreuz-Sport	EJW-Silber
Schöck	Michael	EJW-Land - Eichenkreuz-Sport	EJW-Silber
Schrag	Hermann	CVJM Heiningen - Posaunenchor	EJW-Silber
Thiel	Hans-Thomas	Eichenkreuz-Sport Landesebene	EJW-Silber
Wahl	Renè	EJW Bezirk Gaildorf	EJW-Silber

EJW-Urkunde

Frisch	Robin	EJW Bezirk Heilbronn	EJW-Urkunde
Geiger	Martin	EJW Bezirk Geislingen	EJW-Urkunde
Röder	Michael	EJW Bezirk Geislingen	EJW-Urkunde
Simpfendörfer	Bernd	EJW Bezirk Gaildorf	EJW-Urkunde

Goldene Weltbundnadel des CVJM



Arnold	Gerhard	PC Ötisheim	WBN Gold
Bürk	Walter	PC Weil im Dorf	WBN Gold
Coerver	Erich	PC Nordheim	WBN Gold
Fezer	Bruno	PC Haubersbronn	WBN Gold
Fezer	Werner	PC Haubersbronn	WBN Gold
Friderich	Karl	PC Herrentierbach	WBN Gold
Friedrich	Ernst	PC Hegnach	WBN Gold
Fritz	Hermann	PC Neuhausen/Erms	WBN Gold
Häcker	Gerhard	PC Hengstfeld	WBN Gold
Hartmann	Manfred	PC Westblech (Rosenberggemeinde)	WBN Gold
Heißwolf	Wilhelm	PC Hengstfeld	WBN Gold
Hopff	Karl	PC Paul-Gerhard-Gemeinde S-West	WBN Gold
Hübner	Karlheinz	PC Paul-Gerhard-Gemeinde S-West	WBN Gold
Huonker	Hermann	PC Täbingen/Rosenfeld	WBN Gold
Kächele	Erich	PC Hülben	WBN Gold
Kienle	Werner	PC Magstadt	WBN Gold
Klett	Jakob	PC Dusslingen/Stockach	WBN Gold
Knauß	Walter	PC Haubersbronn	WBN Gold
Konzelmann	Walter	PC Truchtelfingen	WBN Gold
Kortkamp	Ernst	PC Backnang	WBN Gold
Kurz	Martin	PC Hegnach	WBN Gold
Leix	Heinz	PC Klosterreichenbach	WBN Gold
Lenz	Karl	PC Michelbach	WBN Gold
Lutz	Gottlob	PC Bernhausen	WBN Gold
Marx	Gotthold	PC Bad Boll	WBN Gold
Mayer	Albert	PC Paul-Gerhard-Gemeinde S-West	WBN Gold
Meng	Dieter	PC Rötenberg	WBN Gold
Metzger	Hermann	PC Wiesenbach	WBN Gold
Oehrle	Gerhard	PC Schützingen	WBN Gold
Rauschenberger	Bruno	PC Langenau	WBN Gold
Sailer	Roland	PC Lenningen	WBN Gold
Scheck	Gerhard	PC Bühlerhausen-Sonderbuch	WBN Gold
Schelling	Wilhelm	PC Dusslingen/Stockach	WBN Gold
Schnabel	Werner	PC Esslingen	WBN Gold
Schneck	Theodor	CVJM Kirchentellinsfurt, EK-Sport Handball	WBN Gold
Schur	Reinhold	PC Kappishäusern	WBN Gold
Schweikert	Walter	PC Eislingen	WBN Gold
Söll	Ernst	PC Bühlerhausen-Sonderbuch	WBN Gold
Trostel	Wilhelm	PC Backnang	WBN Gold
Vollmer	Hans	PC Plochingen	WBN Gold
Widmann	Gerhard	PC Althengstett	WBN Gold
Wörner	Heinz	PC Plochingen	WBN Gold

Herzliche Einladung zur Delegiertenversammlung des EJW

Am 17. Mai 2014 findet im EJW-Tagungszentrum Bernhäuser Forst in Leinfelden-Echterdingen (Stetten) die diesjährige Delegiertenversammlung des EJW statt.

Gemäß § 8 (1) der Ordnung des Evangelischen Jugendwerks in Württemberg lade ich hiermit zur Delegiertenversammlung ein.

Tagesordnung ab 9:30 Uhr:

- Begrüßung
- Gottesdienst
- „Unsere Fragen an den Landesbischof“ – Gespräch mit Landesbischof Dr. h. c. Frank Otfried July
- Konstituierung der Delegiertenversammlung
- Protokoll der Delegiertenversammlung vom 11. Mai 2013
- Berichte des Vorsitzenden und der Landesleitung
- Aussprache zu den Berichten
- Bericht zur Weiterarbeit an den Anträgen der DV 2013
- Vorstellung der neuen und Verabschiedung der alten BAK-Vorsitzenden
- Beratung und Beschlussfassung über
  - Rechnungsabschluss 2013
  - Nachtragshaushaltsplan 2014 mit Stellenplan
  - Haushaltsplan 2015 mit Stellenplan
- Entlastung des Vorstandes
- Projekt Statistik 2013: Information über den aktuellen Stand und Ausblick
- „Denkwerkstatt Zukunft“ – Weiterarbeit
  - Freizeiten
  - Stark durch Beteiligung
  - Jugend glaubt
- Qualitätsleitfaden Freizeiten – Einführung
- Diskussionsgruppen zu den Themen der Denkwerkstatt
- Beratung und Beschlussfassung zu eingegangenen Anträgen

16:50 Uhr
Abschluss mit Gebet und Segen

Am 28. Februar 2014 erhielten die Geschäftsstellen der Bezirksjugendwerke im Land ein Schreiben mit dieser Einladung zur Delegiertenversammlung 2014 und der Aufforderung, die diesjährigen Delegierten zu benennen.



Die Zahl der möglichen Delegierten pro Bezirk ist abhängig von der Zahl der über das EJW versicherten Personen eines Bezirks. Diese Zahl unterliegt Schwankungen, weshalb sich auch die Zahl der möglichen Delegierten jährlich verändern kann.

Wie werden die Delegierten gemeldet?

Melden Sie Ihre Delegierten bitte über das „Service-Portal“ des EJW an: https://service.ejwue.de

Dort finden Sie
- die Liste mit den versicherten Gemeinden und Gruppen Ihres Bezirks unter „Bezirksportal“ – „Bezirksübersicht“
- die Zahl der 2014 maximal möglichen Delegierten Ihres Bezirks
- die Liste, wer im letzten Jahr Delegierte/Delegierter Ihres Bezirks war.

Zeitrahmen

Die **Anmeldung der Delegierten** ist **ab sofort bis einschließlich 8. April 2014** über das Service-Portal möglich.
Das Service-Portal findet sich unter https://service.ejwue.de
Die unveränderten Zugangsdaten liegen jedem Bezirk schriftlich vor.

Sollten Ihnen die **Zugangsdaten** fehlen, senden Sie bitte an Peter Schmidt eine E-Mail: peter.schmidt@ejwue.de

Verantwortlich für die Benennung der Delegierten eines Bezirks ist die oder der amtierende Bezirksvorsitzende.
Die Verantwortung kann von der bzw. dem Bezirksvorsitzenden auch an die geschäftsführende Bezirksjugendreferentin oder an den geschäftsführenden Bezirksjugendreferenten übertragen werden.
Prüfen Sie bitte die im Portal angezeigten Kontaktdaten und aktualisieren Sie diese bei Veränderungen, damit die Post richtig ankommt.

Sollte keine Anmeldung oder Aktualisierung der vorhandenen Daten erfolgen, werden die Delegierten des Vorjahres eingeladen.
Pflicht des Bezirkes ist es dann, die bisherigen Delegierten darüber zu informieren, dass sie als Delegierte erneut benannt sind.

Anträge an die Delegiertenversammlung müssen gemäß § 7.2 der Ordnung des EJW spätestens drei Wochen vor der Versammlung – **bis spätestens 26. April 2014** – schriftlich beim Vorsitzenden des EJW, Andreas Lämmle, Haeberlinstr. 1-3, 70563 Stuttgart, eingereicht werden.
Anträge müssen von mindestens zwei Delegierten unterzeichnet sein.
Die von den Bezirken benannten Delegierten erhalten ca. zwei Wochen vor der Delegiertenversammlung schriftlich eine persönliche Einladung mit persönlicher Stimmkarte und allen weiteren Sitzungsunterlagen.

Ich freue mich auf die Begegnungen und Gespräche bei der Delegiertenversammlung.



Andreas Lämmle
Vorsitzender des EJW

Die TÜBINGER TAGE 2014

Ein Kongress zu „Popularmusik und Kirche“ vom 25. – 28. September 2014

Popularmusik und Kirche im Spannungsfeld zwischen Qualität und Funktionalisierung, Kommerz, Kitsch und Kunst, säkularer Innovation und gottesdienstlichem Bedarf, Gebrauchstexten und Lyrik, Milieu-Orientierung und Personalstil, künstlerischem Anspruch und pädagogischen Bedarfen in der Ausbildung, Hochsubvention und Ehrenamt. Um solche Themen geht es bei einem Kongress, der erstmals in der Württembergischen Landeskirche stattfindet. Die TÜBINGER TAGE 2014 wollen vom 25. bis 28. September brennende Fragen zur Qualität, Rolle und Zukunft der kirchlichen Popularmusik stellen, profunde Fachleute der Popularmusik diskutieren lassen, durch vielfältige Veranstaltungen kirchlichen wie auch säkularen Popularmusikern, haupt- und nebenamtlichen Kirchenmusikern, Musikstudierenden, Pfarrern, Kirchenpolitikern sowie weiteren Interessierten Anregungen und neue Impulse geben. Dabei sollen Fragen nach dem Entwicklungspotential und der Zukunftsfähigkeit der kirchlichen Popularmusik im Verhältnis zur säkularen/kommerziellen Popularmusik ebenso im Focus stehen wie Fragen nach der Qualität von Musik und Texten oder nach nötigen strukturellen Veränderungen.

Hochkarätig besetzt

Geplant sind unter Federführung der landeskirchlichen Hochschule für Kirchenmusik ca. 35 – 40 verschiedene Workshops, Podien, Foren, Konzerte, Nachttheater sowie ein Abschluss-Gottesdienst. Mitarbeiter vom musikplus-Team des EJW sind ebenso als Workshopleiter beteiligt wie Dozenten der Popakademie Mannheim oder der Tübinger Hochschule für Kirchenmusik.



Ergänzt wird das Team der Referenten durch hochkarätige Musiker, Bandcoaches, Sänger, Chorleiter oder Texter aus dem In- und Ausland wie Morten Kjaer aus Dänemark (Groove und Sound im Chor), Danny Fresh (Bandarbeit) (siehe Bild unten), Roger Treece aus den USA (Vokalim-provisation und Circlesinging), Lindsay Lewis (Complete Vocal Technique), Michel Godard aus Paris und Ingo Luis aus Köln (Blechbläserarbeit). Aber auch Johannes Falk, Albert Frey, Christoph Zehendner, Jochen Arnold, Christoph Georgii, Laura Bellon, mehrere Landeskirchenmusikdirektoren und viele andere mehr werden zu Workshops, Vorträgen oder Podien erwartet.

In drei großen Doppelkonzerten trifft jeweils ein Ensemble aus dem kirchlichen Popularmusik-Kontext auf eines aus dem säkularen/kommerziellen Bereich. Johannes Falk & Band haben ebenso zugesagt wie der LAKI-PopChor unter Hans-Martin Sauter oder der Jazzchor Freiburg unter Roger Treece. Ein Jazztrio um den neuen Tübinger Jazz/Pop-Dozenten Patrick Bebelaar wird sich die Bühne mit einem groovigen Bläserensemble, der Brass-Connection unter Matthias Schnabel teilen. Eine Musiktheater-Performance einer Schauspielerin, eines E-Gitarristen und eines Lichtkünstlers werden den Bereich Freie Kunst/Performance mit einbeziehen. Für den Abschlussgottesdienst in der Tübinger Stiftskirche hat Landesbischof Frank Otfried July die Predigt zugesagt, während die Musik von verschiedenster Formationen von christlichem Hiphop über Jazz-Orgel, Brassband oder groovigem Chor beigesteuert werden wird.

Die TÜBINGER TAGE 2014 werden von der Hochschule für Kirchenmusik in enger Abstimmung mit verschiedenen Kooperationspartnern vorbereitet, darunter der Direktorenkonferenz Kirchenmusik der EKD, dem musikplus-Team des Evangelischen Jugendwerks in Württemberg (EJW), der Popakademie Mannheim, dem Verband Evangelische Kirchenmusik Württemberg, der Popausbildungskonferenz, dem Verband für Christliche Popularmusik in Bayern. (Christian Fischer)

➜ **www.tuebinger-tage.de.**

Warum ich Mitglied im EJW-Förderverein bin



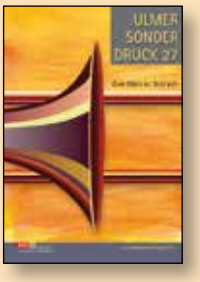
Dr. Thomas Bidlingmaier, Filderstadt
Entwicklungsleiter, Vorsitzender Fachausschuss Young Life

Evangelische Jugendarbeit habe ich als einen prägenden Ort erlebt, an dem ich in der intensiven Begegnung mit einzelnen haupt- und ehrenamtlichen Mitarbeitern Lebensentwürfe finden und diskutieren und mich entwickeln konnte. Und auch heute kann ich mir keinen besseren Ort für Jugendliche vorstellen, um sich zu reiben und zu reifen. Als ehrenamtlicher Mitarbeiter konnte ich von Schulungen der Persönlichkeitsbildung profitieren, die im Hinblick auf spätere Führungsaufgaben im Beruf äußerst wertvoll waren. Unterstützung durch das EJW konnte ich vor Ort u. a. beim Aufbau einer offenen Arbeit (Zirkuskarre) erleben. Mit dem EJW bin ich heute noch durch meine Mitarbeit im Fachausschuss Young Life eng verbunden.
Mitglied im EJW-Förderverein bin ich, weil das EJW die zentrale Stelle ist, an der evangelische Jugendarbeit in Württemberg gefördert und weiterentwickelt wird. Für diese Aufgabe ist Kontinuität notwendig, weshalb das EJW neben den eher rückläufigen Zuweisungen der Landeskirche auch Drittmittel und Spenden benötigt. Als wichtige Aufgaben sehe ich:
die Unterstützung der Mitarbeiter vor Ort durch Impulse in Form von Schulungen und Arbeitshilfen. Mitarbeiter brauchen Anregungen und Austausch untereinander.
das Entwickeln, Ausprobieren und Anleiten von neuen Modellen, sowohl für die Arbeit mit Jugendlichen als auch in den Bereichen Mitarbeitergewinnung und –schulung wie z. B. das Trainee-Programm.
die Horizonterweiterung der evangelischen Jugendarbeit durch die Begegnung mit Mitarbeitern und Jugendlichen in weltweiten Partnerschaften, wie sie z. B. durch den EJW-Weltdienst, ecpn oder Young Life ermöglicht werden. Der Kontext einer anderen Kultur hilft uns zu erkennen was unsere Basis ist und gibt gleichzeitig Impulse zur Weiterentwicklung.

ejw Förderverein

Kontakt:
Geschäftsstelle
Telefon 0711 9781-212
E-Mail: foerderverein@ejwue.de
Internet: www.ejw-foerderverein.de

Unsere Tipps



Hans-Ulrich Nonnenmann (Hg.)
Ulmer Sonderdruck 27
Zum Glück ist Gott nah
42 Seiten, geheftet
5,50 €

„Zum Glück ist Gott nah" – so lautet das Motto des nächsten Landesposaunentages in Ulm. Die Liedbegleitungen des Ulmer Sonderdrucks 27 legen verschiedene Facetten dieses Mottos aus. Mit neuen geistlichen Liedbearbeitungen sowie freien Bläsermusiken.



Alexander Strobel, Anke Walliser
Rund ums Kochen
Rezepte, Planung, Hygiene
und mehr
256 Seiten, Spiralbindung
17,90 €

Kochrezepte für Gruppen – erprobt, bewährt und leicht verständlich beschrieben. Verschiedenste Rezepte für Hauptgerichte, aber auch für Suppen, Beilagen, Salate, Dressings, Nachtisch und Kuchen. Jedes Rezept beginnt mit Grundangaben zu Schwierigkeit, Dauer, Eignung für Vegetarier, Personenzahl etc. Mit großem Teil nützlicher Infos zu Organisation, Hygienevorschriften, Lagerung, Wiegen ohne Waage, Grundmengen pro Person ...
Mit diesem Buch sind Sie für jede Eventualität gewappnet!

buch+ musik
ejw-service gmbh
Haeberlinstraße 1–3
70563 Stuttgart-Vaihingen
Tel.: 07 11 / 97 81 - 410
Fax: 07 11 / 97 81 - 413
buchhandlung@ejw-buch.de
www.ejw-buch.de

www.ejw-buch.de



Kirchentag 2015 in Stuttgart

Dieses Textfragment aus dem 90. Psalm ist die Losung für den Deutschen Evang. Kirchentag vom 3. – 7. Juni 2015 in Stuttgart. Ein reizvolles Motto, über das vor und während des Kirchentags nachgedacht, geschrieben und geredet werden wird. Mich macht diese Losung neugierig. Schon allein „klug" finde ich einen interessanten und vielschichtigen Begriff. Aber auch weil diese vier Worte einem Psalm entnommen sind, der gerne etwas einseitig – allein auf die Endlichkeit des Lebens ausgerichtet – seine Rolle bei uns spielt.

Als regionales Projekt unserer gastgebenden Landeskirche wird es einen „FreiRaum Jugend" geben. Das Vorbereitungsteam, die sogenannte Projektleitung, traf sich Ende März zum ersten Mal und startet jetzt mit den konkreten Vorbereitungen und der Gestaltung – nur wo der FreiRaum Jugend stattfinden wird, das steht noch nicht fest. Ein Jahr vor dem Glaubensfest in Stuttgart werden Vertreterinnen und Vertreter des Kirchentags in vielen Kirchenbezirken und bei größeren Veranstaltungen wie dem Landesposaunentag in Ulm oder der Nacht der offenen Kirchen am Pfingstsonntag in Stuttgart präsent sein und zur Gastfreundschaft, zur Mitwirkung und zur Teilnahme einladen.

Jetzt startet auch die Einladung zur Mitwirkung. Gruppen können sich zur Beteiligung am Kirchentag bis 30. September 2014 bewerben, Sängerinnen und Sänger, sowie Bläserinnen und Bläser können sich bis 9. Januar 2015 melden. Auch für den FreiRaum Jugend werden wir bald zur Mitgestaltung einladen. Die Ausschreibung für Mitwirkende ist ab Mitte April auf www.kirchentag.de freigeschaltet.

Robby Höschele
Mitglied der Projektleitung FreiRaum Jugend beim Kirchentag 2015 in Stuttgart

Aus ejw wird EJW

Vielleicht haben Sie es bemerkt. Bisher wurde „ejw" klein geschrieben, jetzt schreiben wir es groß. Aber warum? EJW ist die Abkürzung für Evangelisches Jugendwerk in Württemberg. Üblicherweise werden Organisationen mit Versalien abgekürzt (z. B. BMW, VW, AOK, LBBW, LBS, CDU, SPD, FDP, DIE GRÜNEN, CVJM, BDKJ, EKD usw.) Bei einer Schreibweise im Fließtext gehen Kleinbuchstaben einer Organisation unter, vor allem dann wenn es heißt: CVJM und ejw. Besser lesbar ist CVJM und EJW. Die grafische Gestaltung eines Logos muss nicht bindend für die Schreibweise im Text sein.
Auch wir müssen uns zuerst daran gewöhnen und können nicht alles auf ein Mal umstellen. Es kann also sein, dass sie in nächster Zeit noch beiden Schreibweisen begegnen. (ef)

Christustag- Ein Feiertag im Stadion

Herzliche Einladung zum bundesweiten Christustag. Donnerstag, 19. Juni 2014 (Fronleichnam), Mercedes-Benz-Arena Stuttgart. Motto „Teil Seiner Geschichte" von 10 Uhr bis 17.30 Uhr (Einlass 9 Uhr)
Mit Dr. James Kim Chin Kyung, Prof. Hans-Joachim Eckstein, Andreas Boppart u.v.a. Parallel Kinderprogramm mit Mike Müllerbauer, Jörg Bartoß u. v. a.

Musik: Posaunenchor unter der Leitung von Hans-Ulrich Nonnenmann, Christustagschor unter der Leitung von Hans-Joachim Eißler, Projektband CT 14 mit Samuel Jersak, Winnie Schweitzer u. v. a.
Eintritt frei. Reservierung möglich.
Mitarbeitende (v. a. beim Auf- und Abbau und bei den Ordnerdiensten) sind noch herzlich willkommen.

➜ **www.christustag.de**

Auszeichnung für soziales Engagement von Jugendlichen

Jugenddiakoniepreis Baden-Württemberg zum vierten Mal ausgeschrieben

Zum vierten Mal wird der der MachMit!Award, der Jugenddiakoniepreis Baden-Württemberg, ausgeschrieben. Der Preis wird von den beiden Diakonischen Werken, der evangelischen Jugend in Baden und Württemberg und den Zieglerschen vergeben und ist auch 2014 wieder mit Preisgeldern in Höhe von 7000 Euro dotiert. Gefördert wird der MachMit!Award von den Stiftungen der Diakonie Baden und Württemberg sowie vom Radiosender bigFM.

Der MachMit!Award würdigt soziales Engagement junger Menschen in Baden-Württemberg und rückt es in das Licht der Öffentlichkeit. Die Auszeichnung wird dabei in zwei Altersklassen verliehen: für Jugendliche zwischen 13 und 17 und für junge Erwachsene zwischen 18 und 27 Jahren. Mitmachen kann jede Einzelperson oder Gruppe, die sich in Baden-Württemberg engagiert. Dabei ist es egal, ob das Projekt bereits länger aktiv ist oder erst für den MachMit!Award ins Leben gerufen wird. Über die Vergabe des Preises entscheidet eine zwölfköpfige Jury. Sie setzt sich aus Vertretern von Diakonie, Jugendarbeit, Wissenschaft und Medien (SWR und bigFM) sowie aus jungen Freiwilligendienstleistenden zusammen. Einsendeschluss ist der 15. Juni 2014.

Weitere Informationen und Ausschreibungsunterlagen zum MachMit!Award gibt es bei den Pressestellen der Diakonischen Werke Baden und Württemberg, sowie im Internet unter:

➜ **www.jugenddiakoniepreis.de**

Dort finden Sie auch mehr Infos über alle Gewinner des vergangenen Jahres.



Zum Vormerken

Der CVJM-Leitungskongress 2015

30. April – 3. Mai 2015, Evangeliumshalle Marburg

Die Einladung geht vor allem an Vorstände und Hauptamtliche in den Mitgliedsverbänden, Kreisverbänden und Ortsvereinen. Die Chancen solch einer Begegnung sind immens. Ziel ist es, gemeinsam mit gut 500 leitenden Mitarbeitenden aus dem ganzen Land zu hören, was Gott uns als CVJM und Jugendwerk sagen möchte. Und dann gemeinsam ans Werk zu gehen, in neuen, spannenden Initiativen und Kooperationen.

Das Christival 2016 kommt nach Karlsruhe

4. – 8. Mai 2016

Bei seiner Mitgliederversammlung beschloss der Trägerverein des christlichen Jugendkongresses Christival, dass dieser 2016 in Karlsruhe stattfindet. Unter dem Thema „Versöhnung" treffen sich vom 4. bis 8. Mai 2016 zwischen 15.000 und 20.000 junge Menschen. Damit folgt das Christival der Einladung des Landesbischofs der Evangelischen Landeskirche in Baden, Dr. Ulrich Fischer: „Wir freuen uns, wenn das Christival in Karlsruhe zu Gast sein kann. Ich habe das Christival als eine ungemein anregende, inhaltsreiche, kreative und inspirierende Veranstaltung für Mitarbeitende in der Jugendarbeit kennengelernt."

Die Mitgliederversammlung des Christival e. V. besteht aus rund 100 Persönlichkeiten aus evangelischen Landeskirchen, Freikirchen, Jugendverbänden und anderen christlichen Organisationen. Das Christival findet unregelmäßig alle sechs bis acht Jahre statt. Ziel ist es, dass junge Mitarbeitende der christlichen Jugendarbeit Impulse für die Arbeit vor Ort und ihr persönliches Glaubensleben erhalten.

Impulsgeber für den Kongress war die Jesus-Bewegung der 1960er Jahre. Vor diesem Hintergrund initiierte die missionarische Jugendarbeit das erste Christival 1976 in Essen als Mitarbeiterkongress. Nach 1988 in Nürnberg wurde 1996 in Dresden das erste gesamtdeutsche Christival gefeiert, 2002 in Kassel zählten die Organisatoren 22.000 Teilnehmer. Zuletzt fand das Christival 2008 in Bremen statt.

Meredith Brooks: I Need

„Ich brauch' neue Klamotten, 'nen neuen Fernseher, 'ne Woche auf 'ner Insel."

Das Lied erinnert mich an „Willi" aus meinen Kindheitstagen. Kennst du den auch? Das „will i" haben und das „will i" auch. Darauf bekam ich meist die Antwort: „Der Willi ist nicht da" – und damit war das Gespräch beendet.

Es gibt sie heute noch – die Wünsche und Träume meines Lebens: Das will ich. Das brauche ich. Das macht mich zufrieden. Auch wenn ich sie vielleicht diskreter äußere als Meredith Brooks. Was ich von ihr höre, lässt mich schmunzeln. Besonders, wenn sie nach ihrer langen Aufzählung feststellt: „Das wäre dann alles. So leicht bin ich zufriedenzustellen."

Wenn du eine Wunschliste machen würdest: Was stände drauf?
Es ist kein Fehler zu wissen, was man im Leben will. Ein Ziel vor Augen haben. Nach etwas streben. Aber manche Wünsche sind total selbstbezogen. Sie gehen von dem Trugschluss aus: „Wenn ich das habe, dann bin ich glücklich." Sobald der eine Wunsch erfüllt ist, kommt der nächste.

Jesus fordert uns heraus, unsere Liste zu überprüfen. Damit wir nicht nur darüber nachdenken, was wir (vermeintlich) zum Leben brauchen. Damit nicht unser Herz von all den Wünschen gefangen genommen wird. Deshalb sagt er über unsere alltäglichen Bedürfnisse: „Um all diese Dinge dreht sich das Leben der Menschen, die nicht an Gott glauben. Euer himmlischer Vater weiß doch, dass ihr das alles braucht. Strebt vor allem anderen nach seinem Reich und nach seinem Willen – dann wird Gott euch auch das alles schenken." (Matthäus 6, 32-33)

Das schließt persönliche Wünsche nicht aus. Aber Jesus macht die Prioritäten klar. Wenn ich Gottes Reich an die erste Stelle setze, kümmert er sich um den Rest! Damit auch ich sagen kann: „Das wäre dann alles. So leicht bin ich zufriedenzustellen."

Raphael Fauth
Pfarrer zur Dienstaushilfe im EJW



Vom Freiwilligendienst profitieren

■ Über 80 Einsatzstellen. Jetzt bewerben!

In diesem Jahr feiert das Freiwillige Soziale Jahr (FSJ) sein 50-jähriges Jubiläum. Seit 2011 gibt es nicht nur das FSJ, sondern auch den Bundesfreiwilligendienst. Beides kann man innerhalb des EJW absolvieren.

„Das größte Geschenk, das einem jungen Menschen im Freiwilligendienst gemacht wird, ist der Kontakt zu den anderen Freiwilligen und den Menschen in den Einsatzstellen“, so schreibt **Sanja**, eine Freiwillige aus Reutlingen, auf die Frage, was sie von ihrem Freiwilligendienst hat.

Lea, eine Freiwillige aus Stuttgart, beschreibt ihren Freiwilligendienst so: *„Im Freiwilligendienst hat man die Möglichkeit, Verantwortung zu übernehmen, aber dabei begleitet zu werden und nicht auf sich allein gestellt zu sein. Man lernt unglaublich viel über sich selbst, hat die Chance, Neues auszuprobieren und kann, wenn man sich darauf einlässt, dabei über sich hinaus wachsen.“*

Damit sind etliche wesentliche Merkmale eines Freiwilligendienstes beschrieben und Schlagworte wie Verantwortung, Chancen oder Neues ausprobieren bekommen Gestalt. Für viele Freiwillige dient die Zeit im Freiwilligendienst dazu, sich vor allem auch beruflich zu orientieren.
Johannes, ebenfalls ein Freiwilliger aus Stuttgart, meint:
„Ich finde, junge Menschen können in vielfältiger Weise von einem Freiwilligendienst profitieren. Man kann mal ein ganz neues Betätigungsfeld ausprobieren. Außerdem kann man sich in diesem Jahr in beruflicher Sicht noch einmal ganz neu orientieren.“

Für das Evangelische Jugendwerk in Württemberg und seine über 80 Einsatzstellen sind die Freiwilligen eine großartige Bereicherung. Für den nächsten Jahrgang 2014/2015 ist die Bewerbungsphase bereits in vollem Gange, aber es gibt noch freie Plätze. Wer Interesse an einem Freiwilligendienst in der Jugendarbeit hat, der kann sich gerne unter folgender Adresse informieren:

➜ **www.ejw-freiwilligendienste.de**

Klaus Stoll, Martin Burger

Lust auf Andere – milieusensible Jugendarbeit







Dass eine Studie nicht nur „trocken Brot“ ist, sondern Geschmack und Lust macht, ist mit „Brücken und Barrieren“ zu erfahren. Ihre Einsichten wie z. B. die dort klar beschriebenen Motivationstypen evangelischer Jugendlicher bringen manches in Gang: Immer wieder stoße ich auf Stimmen, die sich dankbar für die differenzsensiblen Inhalte zeigen. Immer wieder werde ich eingeladen, um vor Ort in diese praxisnahe Studie hineinzuführen – was nie ohne Spaßfaktor geschieht. Hinzu kommen drei weitere Stränge, die das bewegte Bild bereichernd ergänzen:

Das lebensweltsensible regionalorientierte Konfi-Projekt, das 2012/2013 im Norddistrikt des Kirchenbezirks Marbach stattfand, ist nun aufbereitet. Erkenntnisse aus „Brücken und Barrieren“ bilden dabei das theoretische Firmament, unter dem weitere hilfreiche Einsichten, praktische Werkzeuge sowie unbequeme Fragen gewonnen wurden. Ein kleines „Schau- und Schnupperfenster ist hier zu finden:

➜ **www.-lust-auf-andere.de**

Zum neuen EJW-Liederbuch biete ich auch musikalische Einführungen an, die das Buchkonzept in seiner Vielseitigkeit und Integrationskraft auch – ganz im Sinne von „Brücken und Barrieren“ – typensensibel ausstreicht und erfahrbar macht. Sagen wir: ein „doppelter Wohlklang“.
Die Arbeit an einer praxisfreundlichen und nutzernahen Materialbörse „Lebensweltsensible Jugend- und Gemeindearbeit“ ist angelaufen: Die Idee dabei ist, dass Verantwortliche, Mitarbeitende – vom BAK-Vorsitzenden bis zum Jungschar-Leitenden – hier dann „auf schnellem Weg“ praxisnahe Anregungen und wertvolles Material finden, um den eigenen Arbeitsbereich lebensweltlich zu betrachten und zu weiten.

Es bleibt also spannend, aufregend und hoffentlich auch segensvoll im vierten Jahr dieses EJW-Projekts.

Lustvolle Grüße also,

Steffen Kaupp
EJW-Projektreferent „Lust auf Andere“

Pro Schöpfung

Das Essen war gut

Wenn Kinder von den Ferienfreizeiten nach Hause schreiben, sind die Infos oft kurz: Hier ist es schön, mir geht es gut, das Wetter ist schön – und das Essen ist gut. Sicher ist dies nicht nur bei Kindern so, sondern quer durch alle Altersschichten. Jugendliche und junge Erwachsene schreiben oft nicht wirklich ausführlich an Familienangehörige.
Und doch wird selbst in solchen Kurznachrichten erkennbar, welchen Stellenwert das Essen auf Freizeiten hat. Wenn es nicht schmeckt, kann das Programm noch so gut sein, die Mitarbeiter sich noch so abmühen, die Freizeit wird in der Erinnerung der Teilnehmenden immer einen deutlichen Makel haben.
Wie viel Energie stecken wir bei Freizeitvorbereitungen in das Programm und die inhaltlichen Themen. Und wie viel Energie in die Verpflegung? Überlassen wir das dem Küchenpersonal. Ich will hier keinesfalls die Kompetenzen des Küchenpersonals in Frage stellen und wenn alle am Speiseplan mitreden wollten, würde es chaotisch und es gäbe bald keine Freizeitköche/innen mehr. Zumal die Botschaft bei den meisten Freizeiten lautet: **Das Essen ist gut. Und was gut ist, soll gut bleiben.**

Doch es geht hier um anderes, ich frage mich: Sind wir uns der Wertigkeit des Essens in vollem Umfang bewusst? Was ist das Essen wert. Was ist uns das Essen wert? Das fängt bei der Planung des Speiseplanes an. Erhalten unsere Köchinnen die volle Unterstützung des gesamten Freizeitteams? Das geht weiter bei der Einkaufsplanung und hört auch bei der Kostenkalkulation für das Essen noch lange nicht auf.
Ich will die gute und abwechslungsreiche Verpflegung auf Freizeiten unterstützen und Impulse zum Nachdenken geben.
Immer wieder scheint es mir, dass sich die Preise generell seit Einführung des Euro mehr oder weniger mittlerweile von der D-Mark zum Euro eins zu eins nivelliert haben – doch für die Verpflegung kalkulieren wir oft noch mit den Richtwerten aus D-Mark-Zeiten im Umrechnungskurs eins zu zwei. Ist da unsere Wertschätzung sichtbar? Der Slogan „Bauern brauchen einen fairen Preis“ bekommt da richtig Gewicht.
Noch ein zweiter Gedanke: Bei der Einkaufsplanung gehen wir selbstverständlich davon aus, im Discounter möglichst günstig einzukaufen, auch mit dem Wissen, dass die landwirtschaftlichen Erzeuger geknebelt werden, oder dass Produkte aus der ganzen Welt möglichst kostengünstig angeboten werden.

Müssten wir andere Maßstäbe und Fragen bei unseren Freizeitplanungen bedenken? Für Ausflüge, Spielmaterial und technisches Equipment wird oft großzügiger kalkuliert als für Lebensmittel?

Ich weiß sehr wohl, dass bei Freizeiten auf den Finanzrahmen zu achten ist. Trotzdem bleibt mir die Frage, die mehr als ein Impuls ist: „Was ist uns das Essen speziell auf Freizeiten wert?“

Gottfried Gronbach
Vorsitzender ejl-Württemberg

Liebe Freundinnen und Freunde der Arbeit mit Kindern,

wir freuen uns, einen „Neuen“ im Hauptamtlichenteam zu haben. **Markus Röcker** heißt der neue Referent für die Bereiche „prokids“ und „Jungenarbeit“.

Markus Röcker stellt sich vor

Nun bin ich seit Februar in der Landestelle und freue mich mit Antje und Raphael zusammen diesen Arbeitsbereich gestalten zu dürfen. 50% meines Dienstauftrags stehen mir im Bereich „prokids“ zur Verfügung. Zu meinen Aufgabenschwerpunkten gehören die Weiterentwicklung der Freizeitarbeit, die Begleitung und Durchführung von Kinderbibelwochen und die Mitarbeit an Bildungsangeboten.
Selbstverständlich stehe ich auch für Beratungen, Predigten oder Schulungen bei euch vor Ort zur Verfügung. Ihr dürft mich gerne einladen. Ich bin gespannt darauf euch kennenzulernen.
Euer Markus

Neuer Name, neues Logo, neue Homepage

Seit Januar ist einiges neu in unserem Arbeitsbereich. Unser Angebot ist „für Kinder“ – darum ein neuer Name: prokids. Verspielt und leicht fliegt der Luftballon zum Himmel – das neue Logo drückt aus, was uns an der Arbeit wichtig ist. Die neue Homepage ist übersichtlich strukturiert, mit allem, was zu prokids wichtig ist, inklusive aktueller Neuigkeiten. Durchklicken lohnt sich!
➜ **www.ejw-prokids.de**

Bildungsangebote „Landesseminare“

Im Frühjahr haben knapp 300 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter an unseren verschiedenen Bildungsangeboten teilgenommen. Beim Landesseminar Kinderbibelwochen stellten wir im Bernhäuser Forst die neue **Arbeitshilfe „Theodor und die Himmelskraft“** vor. Das Interesse an neuen Praxishilfen ist generell groß. Das war an diesem Tag besonders spürbar. In angenehmer Atmosphäre wurden praktische Dinge ausprobiert, Inhalte vermittelt, Fragen ausgetauscht. Nun sind wir gespannt, wie die Arbeitshilfe bei den Kindern ankommt.
Drei Wochen später fand an gleicher Stelle das Landesseminar Jungschar statt. Unter dem Thema **„Kinder unter Druck“** widmeten wir uns der „Generation Stress“. Ganztagesschule und die Arbeit in den Gemeinden – wie passt das für die Jungschararbeit zusammen? Der Impulsvormittag mit Landesschülerpfarrer Wolfgang Ilg war in einen gottesdienstlichen Rahmen eingebettet. Die Teilnehmenden bekamen Anregungen und Ideen, wie evangelische Kinder- und Jugendarbeit mit der (Ganztags-) Schule kooperieren kann. Zahlreiche interessante Workshopangebote komplettierten ein reichhaltiges Bildungsprogramm für Jungscharmitarbeitende.

Impulstag Kindermusical am 3. Mai 2014

Am Beispiel des Kindermusicals „Bartimäus – ein wunderbarer Augenblick“ erlebt man an diesem Tag, wie ein spannendes Kindermusical in die Praxis umgesetzt werden kann. Kindermusicals bieten die Möglichkeit, alle Kinder, die Freude an Musik, Theater und Bewegung haben, nach ihren Interessen zu integrieren. Die Geschichte von Bartimäus eignet sich besonders, um aktuelle Themen wie Inklusion, Mobbing, Freundschaft, Respekt und Nächstenliebe aufzugreifen.
Veranstaltungsort: ejw-Landesstelle, Stuttgart-Vaihingen

Nähere Informationen unter
➜ **www.kinder-musicals.de** oder unter
➜ **www.ejw-prokids.de**

Unsere Sommerfreizeiten

Nicht abwarten, sondern anmelden – das gilt für unsere beiden Sommerfreizeiten:
Vom 1. bis 10. August 2014 findet das **Landesjungscharlager auf dem Kapf** statt. Das Motto ist „Gespannte Erwartungen“. Ein tolles Programm erwartet die Jungen im Alter von 9 bis 13 Jahren. Leitung: Mark Christenson, Torsten Karbe, David Kästle und Markus Krumm.
Selbst ein Musical einstudieren und dann am Ende vor Ort aufführen – darum geht es bei der **Musicalfreizeit** für Kinder von 8 bis 14 Jahren. Vom 11. bis 17. August 2014 wird in Schorndorf eine Woche lang gesungen, getanzt, Theater gespielt und am Bühnenbild gebastelt. Am Schluss steigt die Spannung, dann wird das Musical vor Ort aufgeführt!
Leitung: Raphael Fauth und Michael Püngel.
➜ **ejw-reisen.de**

Termine zum Planen:

03.05.2014
Impulstag Kindermusical
ejw-Landesstelle Vaihingen

01. – 10.08.2014 6114110
Landesjungscharlager
Sport- und Freizeitheim Kapf

11. – 17.08.2014 6114112
Kindermusicalfreizeit
Freizeitheim Aichenbach Schorndorf

Aus Stuttgart grüßen herzlich



Raphael Fauth Markus Röcker Antje Metzger

Telefon 0711 9781-255 | antje.metzger@ejwue.de
Telefon 0711 9781-229 | raphael.fauth@ejwue.de
Telefon 0711 9781-252 | markus.roecker@ejwue.de
Telefon 0711 9781-222 | mirjam.wahl@ejwue.de
jungschar@ejwue.de | www.ejw-prokids.de.

proteens ejw

Liebe Mitarbeiterin, lieber Mitarbeiter,

seit Anfang des Jahres ist die proteens-Homepage online. Unter www.ejw-proteens.de findet ihr alles rund um die Arbeit mit proteens Jugendlichen, proteens Mädchen, proteens Jungen, proteens Konfis, proteens TEN SING und proteens Young Life. Bewährtes und Neues, Projekte und Freizeiten sowie Seminare.
Dort könnt ihr euch auch für die Newsletter aus dem proteens Bereich eintragen.
Wir wünschen viel Spaß und Inspiration beim Stöbern.
➜ **www.ejw-proteens.de**

KONFI ptz proteens

Liebe Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter,

Relaunch: ka-ja.info und kongress-konfirmandenarbeit.de

Zwei unserer Materialseiten aus dem Bereich Vernetzung Jugend- und Konfi-Arbeit wurden in den neuen Internetauftritt von proteens im EJW integriert:
ka-ja.info und kongress-konfirmandenarbeit.de haben nach vielen Jahren ein neues Zuhause im Portal von ejw-proteens.de gefunden. Hier findest du künftig alle Materialien und Bausteine unter einem Dach. Ein Besuch lohnt sich.
➜ **www.ejw-proteens.de**

Verknüpfung Jugend- und Konfi-Arbeit mit neuem Namen und Logo

Wir sind sehr froh und stolz, dass wir euch hier unser neues Logo präsentieren können. Somit gibt es auch einen neuen Namen. Die Verknüpfung Jugend- und Konfi-Arbeit ist jetzt kurz und knapp unter dem Namen „Konfi“ im Arbeitsbereich proteens zu finden. Inhaltlich ändert sich nichts: Wir unterstützen euch beim Brückenbau von der Jugendarbeit in die Konfi-Arbeit. Die bewährte Kooperation mit dem ptz Stuttgart geht in guter Form weiter.

Rückblick Konfi-Wiki in Reutlingen

Mit über 110 Teilnehmenden war der Start mit dem Konfi-Wiki als neues Fortbildungsformat für Teamer, Verantwortliche und Multiplikatoren in der Jugend- und Konfi-Arbeit eine gelungene Veranstaltung. Die Teilnehmenden nahmen viele neue Impulse und Inspirationen in ihre Gemeinde vor Ort mit nach Hause. Die Themen in den Workshops und an den Stammtischen waren breit gefächert. Von „Freizeiten als Brücke in die Jugendarbeit“ über „Konfi@Facebook“ bis hin zur „milieusensiblen“ Konfi-Arbeit waren viele spannende Inhalte vertreten, die nicht alle genannt werden können. Ein herzliches Dankeschön allen, die ihre Erfahrungen in den Workshops geteilt haben, den Teilnehmenden, die durch ihr aktives Dabeisein für lebendige Einheiten gesorgt haben und unseren Kooperationspartnern, dem EJW Reutlingen, dem Evang. Stadtjugendwerk Reutlingen und dem ptz Stuttgart. Alle Materialien zu den Workshops findet ihr auch auf unserer Hompage.
➜ **www.ejw-proteens.de**

JUGENDLICHE

Rückblick Fachausschuss-Klausur 2013

Die Hütte auf dem Kapf war bereits zum zweiten Mal ein besonderer Ort, um sich als Fachausschuss im November Zeit für eine Klausur zu nehmen. Schwerpunkt war, ein „Mission Statement – was wir wollen, proteens Jugendliche im EJW“ zu entwickeln.
Wir wollen ermöglichen, dass junge Menschen durch Begegnungen mit Gott verändert werden. Dabei sind uns zwei Werte besonders wichtig: Christus und Beziehungen. Diese beiden Werte weben sich durch vier Prozesse hindurch, die wir mit Kontakt, Gemeinschaft, Begegnung und Befähigung beschreiben. Wir wünschen uns, dass diese in vielfältigen Programmen, Angeboten und Ausprägungen vorkommen. (Jugendkreise, Freizeiten, Mitarbeiterkreise, Konfi-Gruppen, usw.)
Wir freuen uns über alle, die sich mit uns auf den Weg machen, so dass mehr junge Menschen durch die Begegnung mit Gott verändert werden.



CLUBCAMP 2014

vom 26. – 28. September 2014
Das Highlight für Jugendliche aus Jugendkreisen, Konfi-Gruppen, Mädchenkreisen, Jungenschaften, TEN SING Gruppen, Trainee- oder Sportgruppen, Jugendmitarbeiterkreisen, jungen Gemeinden – kurz: **für alle Jugendlichen zwischen 13 und 17 Jahren.**
Das musst du erleben! Die CLUBCAMP-Welcome Show mit fi l_da_elephant, L!chtfabrik, Lea LaDoux und DJ FAITH, dem Late-Night-Funpark, interessanten Workshops, der Stimmung an den Lagerfeuern – und noch vieles mehr!
glücklich. – Wir brauchen Glücksmomente im Leben. Wir hoffen auf das große Glück. Aber was ist, wenn wir es nicht gleich finden? Was sind wir bereit dafür zu geben, um unser Glück zu finden? „Gott nahe zu sein ist mein Glück“, wir freuen uns auf viele Glücksmomente zusammen mit dir auf dem CLUBCAMP.
➜ **www.ejw-clubcamp.de**

Beach-Camp für 13- bis 16-Jährige

Vom 04. – 14. August 2014 in Losinj/Kroatien



Strahlender Sonnenschein, kristallklares Wasser, blauer Himmel: Die Insel Losinj in der kroatischen Adria bietet eine traumhafte Kulisse für ein genial es Beach-Camp.
Wir als Team haben ein simples Ziel: Dir die beste Woche deines Sommers zu geben!
Anmeldung: Freizeit-Nr. 6114203
➜ **www.ejw-reisen.de**

JUNGENSCHAFT WÜRTTEMBERG ...mit Jungs unterwegs

Liebe Mitarbeiter

Der neue Referent ist da. An dieser Stelle werdet ihr in Zukunft, von mir, **Markus Röcker** mit allen neuen Infos zum Arbeitsbereich Jungen informiert werden. Ich freue mich auf die neuen Aufgaben und Herausforderungen und auf die Begegnungen mit euch.

Jungenschaftstag 25. Mai 2014



„Abgefahr`n“ wird unser Jungenschaftstag dieses Jahr in Weissach. Neben sportlichen Herausforderungen wird es auch darum gehen die richtige Taktik und das richtige Händchen zu haben, um am Ende als Sieger ganz oben auf dem Treppchen zu stehen.
Eingeladen sind Jungengruppen aus allen Bereichen der Jugend- und Konfirmandenarbeit, also Jungenschaftler, Jungs aus Konfirmanden- und Teenagergruppen, Sportler usw.
Also nichts wie anmelden. Infos unter
➜ **www.ejw-proteens.de**

experience



Deine Jungs suchen das Abenteuer?
Etwas Einmaliges?
Die Botschaft Jesu?
Dann sind sie bei „experience“ genau richtig!
Experience ist DIE Freizeit für Jungs
(von 13 bis 17 Jahren) aus deiner Gruppe!
Wir würden uns freuen, euch auf dieser Freizeit am Iseosee in Italien begrüßen zu dürfen.
Infos und Anmeldung
➜ **www.ejw-reisen.de**

proteens ejw

Mädchenarbeit

Liebe Kolleginnen und Mitarbeiterinnen,

Neustart

Seit Januar bin ich, **Stephanie Schwarz**, mit 20% als Landesreferentin für die Mädchenarbeit zuständig und ich bin mit Freude dabei, mich in diesen tollen Arbeitsbereich einzuarbeiten. Ich freue mich sehr darauf euch kennen zu lernen und mit euch zusammen die Arbeit für und mit Mädchen zu gestalten und zu leben.
Gerne könnt ihr euch bei Fragen, Ideen oder Anmerkungen zum Thema Arbeit mit Mädchen an mich wenden: Ruft an, schreibt eine E-Mail oder ladet mich zu euch ein. Ich bin für alles offen.

Neuer Fachausschuss Mädchen

Bei unserer Klausur Ende Januar wurde der neue Fachausschuss Mädchen benannt.



Zum neuen Fachausschuss gehören:
Sarah Frantz, Corinna Faigle, Elke Hiller, Sandra Wien, Stefanie Klein, Stephanie Schwarz (v.l.n.r.).
Die 1. Vorsitzende des Fachausschuss Mädchen ist Sandra Wien, stellvertretende Vorsitzende ist Stefanie Klein.
Zu unseren Aufgaben als Fachausschuss Mädchen gehört es, die Arbeit mit und für Mädchen konzeptionell zu durchdenken, Aktionen auszuprobieren und Mitarbeiterinnen zu schulen und zu begleiten.

GirlsNight 2014

Bitte merkt euch in eurer Jahresplanung vor, dass es im Herbst wieder eine GirlsNight geben wird. Die GirlsNight findet vom **11. Oktober abends bis 12. Oktober vormittags** ins Pfullingen statt.
Ihr könnt euch mit euren Mädels auf eine coole, actionsreiche und lohnenswerte Nacht freuen.

TEN SING Baden-Württemberg

Liebe TEN SINGer,

TEN SING ist mit dem life'n'rhythm Seminar in der ersten Januarwoche mit 100% Power ins neue Jahr gestartet. Eine Teilnehmerin schreibt dazu: „Ich hatte wirklich in diesen Tagen die schönste Zeit meines Lebens. Ich habe so viele neue, tolle Leute kennengelernt, die alle so offen und freundlich waren. Und auch wenn man durchs Gebäude gelaufen ist, war die Atmosphäre einfach toll. Oft saßen einfach Leute da, haben Gitarre gespielt und dazu gesungen, die Kreativität war in jeder einzelnen Minute und in jeder Ecke zu spüren. Wirklich, jeder wurde so akzeptiert wie er ist und auch respektiert in dem, was er kann und macht. Dieses Gefühl war einfach unbeschreiblich. Ich glaube, dass dieses wundervolle Seminar in jedem Menschen ein Umdenken bewirken kann."
Einen Bericht, Bilder und Videos vom Seminar findet ihr online.
Der Termin 2015 steht auch schon fest:
1. – 6. Januar 2015

Am 30. März ging es gleich weiter mit **neTSwerken** und als besonderes Projekt steht im Juni eine Projektwoche an der Friedensschule Stuttgart vor der Tür.

TEN SING Konzerte 2014

Vor dem Sommer finden auch fast alle Konzerte der TEN SING Gruppen statt.

05.04.	Reutlingen
16. + 17.05.	Berghausen
31.05.	Möhringen
31.05.	Meckesheim
28.06.	Untersonstheim
05.07.	Esslingen
11.07.	Karlsruhe
12.07.	Freiburg
13.07.	Karlsruhe
26.07.	Untermünkheim

Weitere Termine findet ihr auf
➜ **www.tensing-baden-wuerttemberg.de**



CLUBCAMP auch für TEN SING-Gruppen

Das CLUBCAMP im Freizeit- und Erlebniszentrum Dobelmühle/Aulendorf am **26. – 28. September 2014** bietet euch die optimale Chance als TEN SING Gruppe zusammen an einem Camp teilzunehmen. Plant das am besten in euer Jahresprogamm ein.
➜ **www.ejw-clubcamp.de**

Neuer TEN SING Fachausschuss

Bei der Wahl am 5. Januar wurden gewählt: Anna Bertram, Milena Rösch, Claudia Hasse, Steffen Horlacher, Jonas Scheurich, Simon Wollmershäuser und Tobias Wollmershäuser.
Darüber hinaus wurden in der ersten Sitzung Nadine Betz und Vassili Konstantinidis zugewählt.

Termine

www.ejw-proteens.de

25.05.2014
Jungenschaftstag in Weissach

19. – 22.06.2014 2314003
networkXXL, Altensteig

27. – 29.06.2014
Männer-Wanderfreizeit in Unterjoch

01. – 10.08.2014
experience Aktivfreizeit
Iseosee/Oberitalien

04. – 14.08.2014 6114203
Beach-Camp Kroatien
für 13- bis 16-Jährige Jugendliche
➜ **www.ejw-reisen.de**

26. – 28.09.2014 2214001
CLUBCAMP, glücklich.
Dobelmühle/Aulendorf

13. – 19.09.2014
ju-line XXL

11. – 12.10.2014
GirlsNight Pfullingen

Mit herzlichen Grüßen
aus dem proteens-Team

Tobias Kenntner, Matthias Mergenthaler, Markus Röcker, Christoph Schneider, Stefanie Schwarz

Telefon 0711 9781-251 | tobias.kennter@ejwue.de
Telefon 0711 9781-252 | markus.roecker@ejwue.de
Telefon 0176 82051912 | christoph.schneider@ejwue.de
Telefon 0711 9781-185 | stephanie.schwarz@ejwue.de
Telefon 0711 9781-277 | jennifer.heinrich@ejwue.de
proteens@ejwue.de | www.ejw-proteens.de
Telefon 0711 9781-292 | matthias.mergenthaler@ejwue.de
Telefon 0711 9781-450 | jana.rathmann@ejwue.de
www.tensing-baden-wuerttemberg.de

Schülerinnen + Schülerarbeit

ejw

Liebe Freundinnen und Freunde der Schülerarbeit,

die Ganztags-Grundschule wird in den nächsten Monaten in Gesetzesform gegossen. Zu einer guten Ganztagsschule gehört die Kooperation mit außerschulischen Partnern – das sieht inzwischen auch die Politik so. In einer Arbeitsgruppe des Kultusministeriums bringen wir unsere Positionen ein: Den Ausbau von Ganztagsschulen neben den weiterhin bestehenden Halbtagsschulen begrüßen wir. Die evangelische Jugendarbeit kann und will den Ganztag mitgestalten. Wir gehen davon aus, dass es für eine verlässliche Mitgestaltung der Ganztagsschule auch finanzielle Mittel geben wird – wir werden über die neuesten Entwicklungen berichten!
➜ **www.schuelerarbeit.de/ganztag**

Danke, Matthias Vögele



Ein halbes Jahr war er nur hier – und trotzdem hat er in vielen Bereichen intensiv mitgearbeitet: **Matthias Vögele** hat sein Praktikum in der Schülerarbeit nun beendet und als Vikar in Ravensburg begonnen. Danke, Matthias, für die dir eigene Mischung aus Sachkompetenz und Fröhlichkeit. Gottes Segen für deinen Weg in den Pfarrberuf!

Rückblick Landestag der Schülerbibelkreise

1. Februar 2014 in der ejw-Landesstelle, Stuttgart
„Nicht vom Himmel gefallen – der Bibel auf der Spur"
Die gut 40 Teilnehmer des Landestags konnten Workshops belegen wie „Schöpfung und Evolution" oder die Bibel in einen Film-Clip bringen. Ein gelungener Einstieg war das Impulsreferat von Matthias Kerschbaum (CVJM Landesverband), in dem es darum ging, wie ich die Bibel lesen und auslegen kann. Die junge Band ROHKOST sorgte für eine super Stimmung in den Pausen und den Liederblöcken. Vielen Dank allen Mitarbeitern und Teilnehmern für diesen tollen Tag!

Vernetzungstreffen Jugendarbeit und Schule

10. Februar 2014 in der ejw-Landesstelle, Stuttgart
Ein bunter Kreis von 37 Teilnehmenden aus allen Himmelsrichtungen besuchte das Vernetzungstreffen im ejw. Unter dem Thema „Kirche an der Schule" gab es Informationen zu Rechtsfragen und aktuellen schulpolitischen Themen wie der Ganztagsgrundschule sowie praktische Tipps. Interessenten weisen wir insbesondere auf den 19. Juli hin: Ein Samstag prall gefüllt mit Informationen, Workshops und Austausch mit Gleichgesinnten!
Die Termine für die nächsten Vernetzungstreffen:

- Montag/Dienstag, 19. – 20. Mai 2014
  Exkursion in die Pfalz mit dem Schwerpunktthema „Inklusion"
- Samstag, 19. Juli 2014, 10 – 17 Uhr
  im ejw-Tagungszentrum Bernhäuser Forst mit Impulsreferat von Oberkirchenrat Werner Baur
- Mittwoch, 22. Oktober 2014, 10:30 – 16:30 Uhr
  im PTZ/Haus Birkach

Jetzt anmelden unter
➜ **www.schuelerarbeit.de/vernetzungstreffen**

Wir besuchen euren SBK

Besuch erwünscht?
Wir würden gerne in eurem SBK vorbei schauen, um ihn und euch als Team besser kennen zu lernen. Wenn ihr uns (Steffi Schwarz oder Franz Röber) einladet, bringen wir auch etwas mit:

- Eine Andacht für euren SBK
- Beratung, falls ihr Fragen habt
- Zeit für euer Team oder was euch sonst Freude macht.

Meldet euch einfach bei uns telefonisch oder über
➜ **schuelerarbeit@ejwue.de**

Tagung leiten lernen – Teil I und II

11. – 13. April und 11. – 13. Juli 2014
Hast du Freude an der Tagungsleitung mit Schülern, z. B. zum „Sinn des Lebens"?
Neue studentische Teamer/innen für „Tage der Orientierung" bilden wir bei den Kompaktkursen „Tagung leiten lernen I und II" aus. Erfahrung in der Jugendarbeit ist Voraussetzung.
Weitere Infos und Anmeldung über Dorin Dömland.
➜ **dorin.doemland@ejwue.de**

NON-STOP English

23. – 25. Mai 2014 in Metzingen
A complete weekend just speaking English! Let´s see that English is much more than grammar exercises and vocabulary test. English is a great chance to be able to speak with people all over the world. Don´t worry! Just do it.
Weitere Infos und Anmeldung (ab Klasse 9) unter
➜ **www.schuelerarbeit.de/termine**

Freundestag

28. Juni 2014 im Haus senfkorn, Metzingen
20 Jahre Haus senfkorn. Das wird gefeiert mit einem großen Freundestag – dem gemütlichen Jahrestreffen der Schülerarbeit.
Programm und Anmeldung unter
➜ **www.schuelerarbeit.de/termine**

Stuttgart-Lauf – das EJW läuft mit

29. Juni 2014 in der Stuttgarter Innenstadt
Wer läuft mit? Wer sponsort unsere tapferen Läufer? Am Tag nach dem Freundestag werden wir wieder in den roten ejw-Shirts den Stuttgart-Lauf aufmischen – und dabei dringend benötigte Gelder für die teilweise spendenfinanzierte Stelle von Steffi Schwarz erlaufen. Spender und Läufer bitte zahlreich eintragen unter
➜ **www.ejw-laufteam.de**

Schülermentorenkongress „Level up"

2. Oktober 2014 im Freizeitpark Rust
Die Evangelische Landeskirche in Baden richtet zusammen mit den anderen kirchlichen Trägern des Schülermentorenprogramms „Soziale Verantwortung lernen" in Rust einen Schülermentorenkongress aus. Insgesamt können 600 Schülermentoren aus dem Bereich „Soziale Verantwortung lernen" daran teilnehmen. Nähere Informationen
➜ **www.schuelermentor.de**

Spendenprojekt der Schülerarbeit in Äthiopien

Landesschülerpfarrer Wolfgang Ilg berichtet von seinem Besuch in Äthiopien: „30 Euro im Monat sichern Tesfaj die Grundausstattung an Essen, Kleidung und Schulmaterial. Als ich ihn und seine Großmutter besuche, spüre ich, welchen Segen diese Hilfe bringt." Die Schülerarbeit möchte dieses Straßenkinder-Projekt unterstützen. Wer bei Jugos, Schülergottesdiensten oder privat etwas beitragen will, findet Informationen zum Projekt unter
➜ **www.schuelerarbeit.de**

Termin www.schuelerarbeit.de/termine

11. – 13.04.2014
„Tagung leiten lernen I" für neue Teamer

05.05.2014 3414501
SMP-Spezialkurs im CVJM Esslingen

19.05. – 20.05.2014 3414301
Exkursion „Jugendarbeit und Schule"

23.05. – 25.05.2014 3414204
NON-STOP English-Weekend

28.06.2014 3414205
Freundestag im Haus senfkorn

01.07.2014 3414505
SMP-Spezialkurs im CVJM Schorndorf

11. – 13.07.2014
„Tagung leiten lernen II" für neue Teamer

19.07.2014 3414303
Vernetzungstreffen JA und Schule

Freizeiten www.schuelerarbeit.de/freizeiten

10.06. – 14.06.2014 6114232
Die Null-Euro-Freizeit für 16- bis 20-Jährige

11.08. – 20.08.2014 6114222
Trekkingfreizeit für 16- bis 19-Jährige

20.08. – 02.09.2014 6114220
Sommercamp Korsika für 15- bis 19-Jährige

Infos zu allen Veranstaltungen sowie weitere Nachrichten aus der Schülerinnen- und Schülerarbeit:
➜ **www.schuelerarbeit.de**



Wolfgang Ilg Stephanie Schwarz Franz Röber

Oliver Pum Dorin Dömland

Telefon 0711 9781-188 | wolfgang.ilg@ejwue.de
Telefon 07034 20158 | dorin.doemland@ejwue.de
Telefon 0711 9781-187 | oliver.pum@ejwue.de
Telefon 0711 9781-271 | franz.roeber@ejwue.de
Telefon 0711 9781-185 | stephanie.schwarz@ejwue.de
Telefon 0711 9781-186 | marianne.geisler@ejwue.de
Telefon 0711 9781-382 | brigitte.meinhardt@ejwue.de
schuelerarbeit@ejwue.de | www.schuelerarbeit.de

Sport - der dich bewegt

Eichenkreuz - Sport im ejw

Liebe Sportfreunde!

Wir fahren zur WM

Endlich ist es wieder so weit: das größte und bedeutendste Fußballturnier der Welt erlebt eine besondere Neuauflage. Der FIFA World Cup wird zum 20. Mal ausgespielt. Ganz Fußballdeutschland ist aus dem Häuschen – oder zumindest setzt man zaghaft den Fuß vor die Tür und spekuliert über Schweinsteigers Knöchel und die Chancen auf den Titel. Mitteleuropäisch extatische Nüchternheit eben.
Wir fahren zur WM ... nach Brasilien – ins Land des Fußballs. Ins Land der Techniker und Feingeister am Ball. Auch wenn die schier unschlagbare Generation mit Ronaldo, Roberto Carlos und Co. schon lange das Leben der Fußballrentner genießt, wir freuen uns auf Karneval in Rio, lateinamerikanisches Flair und natürlich großartigen Fußball. Bei aller Vorfreude und bei allen guten Aspekten, die diese WM für Brasilien mit sich bringt, gibt es auch eine Kehrseite. Aller Glanz und alle tollen Fußballstadien ändern wenig an sozialen Missständen und Korruption, an tiefer Ungerechtigkeit und bitterer Armut mit der viele Menschen im Land leben müssen. Nur wenige bekommen die Chance Fußballprofi zu werden. Geplatzte Träume, gescheiterte Existenzen und nicht genug zu essen sind die weit tragischere Lebensrealität für viele. Vergessen wir also bei aller Freude und aller Euphorie über einen möglichen Titel nicht, dass viele Menschen mit existenzielleren Problemen kämpfen, als einem unterirdischen Spiel oder einer vergeigten Vorrunde – das sind unsere Luxusprobleme.

Packen wir es an!

Der Sport bringt Menschen zusammen, schafft Berührungspunkte und baut Brücken. Sport verbindet Menschen und überwindet Gräben – so auch oder vielleicht gerade bei uns im Eichenkreuz-Sport. Auch bei uns gibt es Missstände, Armut und Ungerechtigkeit. Klar, sie zeigen bei uns ein anderes Gesicht, und dennoch stehen Menschen am Rand der Gesellschaft. Nutzen wir im Eichenkreuz-Sport unser integratives Potential? Leisten wir unseren Beitrag? Wie würde dein Ort aussehen, wenn wir das integrative Potential des Sports nutzen? Wie wäre es, wenn wir im EK-Sport unseren Teil dazu beitragen würden, dass die Welt ein bisschen weniger arm und etwas gerechter ist?

Buchtipp zur Fußball-Weltmeisterschaft

Mit 31 Fußball-Andachten durch die WM. Ballsichere Impulse und Texte u. a von Cacau und vielen begeisterten Hobby-Fußballern begleiten euch bis ins Finale. Unser Andachtsbuch „Wir fahren zur WM“ gibt es ab jetzt im Buchhandel (978-3-86687-095-6) für 5,90 Euro und direkt online unter
➜ **www.ejw-buch.de**

Gemeinsam Fußball schauen

Wie in den vergangenen Jahren soll auch bei dieser Fußball-WM ein Public-Screening (früher: Public Viewing) für Kirchengemeinden, Jugendwerke, CVJM möglich sein. Die öffentliche Übertragung der Spiele bedarf einer Genehmigung, die wahrscheinlich wieder über die EKD ermöglicht wird. Bis zum Redaktionsschluss lagen uns keine Infos darüber vor. Sobald klar ist, wie es in diesem Jahr läuft, stellen wir die Informationan auf
➜ **www.ejw-sport**

Unsere Sportfreizeiten im Sommer!

Wir haben noch Plätze frei: **EJW-SportCamp** auf dem Kapf. Eine Woche volle Bewegungsbreitseite für alle zwischen 12 und 15 Jahren.
Termin: 12. – 19. August 2014



Mit 16- bis 19-Jährigen wagen wir **„Summer#Hop“ – die SportExpeditons**. Eine Tour mit vielen besonderen sportlichen Aktionen nach Österreich/ Italien
Termin: 22. – 31. August 2014
Weitere Infos und Online-Anmeldung:
➜ **www.ejw-sport.de**

EJW-Laufteam startet wieder beim StuttgartLauf



Gemeinsam laufen macht richtig Spaß. Deshalb laden wir wieder alle Laufbegeisterten zur Teilnahme am StuttgartLauf am **29. Juni 2014** ein.
Wir starten gemeinsam als ejw-Laufteam – im Halbmarathon – als Staffelteam oder als Einzelläufer – und unterstützen die Arbeitsbereiche und Projekte der evangelischen Jugendarbeit.
Neu: Du kannst auch für deine Kirchengemeinde, CVJM oder Jugendwerk starten.
Alle Laufteam-News auf
➜ **www.ejw-laufteam.de**

KonfiCup-Fußballmeisterschaft 2014/15

Am **5. April 2014** fand das Landesfinale in Stuttgart statt. Ein Rückblick und Infos für den Konfirmandenjahrgang 2014/15 gibt es auf
➜ **www.ejw-sport.de**

Rundenrückblick Handball/Volleyball

Trainer, Mitarbeiter, Verantwortliche und Interessierte sind zum Runden-Rück-/Ausblick am **29. April die Landesstelle des ejw** eingeladen. Wir informieren euch über die übergreifenden Entwicklungen im Eichenkreuz-Sport und kommen mit euch ins Gespräch über aktuelle Themen der EichenkreuzLiga. Ergebnisse der Saison und weitere Infos:
➜ **www.eichenkreuzliga.de**

Einige Gebetsanliegen aus der Sportarbeit

- Unsere Sportarbeit im Eichenkreuz, im CVJM und in Gemeinde braucht immer wieder neue Impulse: Wir beten für geistliche Inspirationen und Impulse.
- Wir beten für die Sportarbeit im CVJM Deutschland und in den anderen CVJM-Landesverbänden, dass Menschen über den Sport in Kontakt mit dem christlichen Glauben kommen.
- Projektstelle EK-Sport: Wir sind dankbar für jeden Euro, der 2013 gespendet wurde und beten für die nötigen Mittel, dass unsere Projektstelle auch im Jahr 2014 finanziert werden kann.

Vielen Dank für eure Unterstützung im Gebet.

Starke Unterstützung für unsere Projektstelle

Durch Spenden von Sportgruppen, Freunden der Sportarbeit und einem Zuschuss vom ejw-Förderverein konnte unsere Projektstelle 2013 finanziert werden. Jürgen Lang, der ehrenamtliche Vorsitzende des Fachausschuss Eichenkreuz-Sport ist dankbar für die tolle Unterstützung: „Die große Beteiligung zeigt mir, dass viele Menschen im Sport einen großen Wert für junge Menschen sehen. Wir wollen auch im Sport die praktische Entfaltung des Christ-seins fördern und begleiten. Deshalb legen wir mit der Projektstelle verstärkt Wert auf die Verbindung von Sport und Glaube. Ich danke allen Spenderinnen und Spendern sowie dem ejw-Förderverein für das Vertrauen in unsere Arbeit und hoffe, dass sie uns auch weiterhin in unserer Idee unterstützen.“
Alle Infos zur Projektstelle auf
➜ **www.ejw-sport.de**

Herzliche Grüße aus Stuttgart



Henrik Struve Johannes Eckstein

Telefon 0711 9781-228 | henrik.struve@ejwue.de
Telefon 0711 9781-227 | johannes.eckstein@ejwue.de
Telefon 0711 9781-222 | mirjam.wahl@ejwue.de
sport@ejwue.de
www.ejw-sport.de

Jugendgottesdienste · Jugendgemeinden

Liebe Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter,

was macht einen guten Jugendgottesdienst aus? Die meisten Jugo-Teams haben darüber zu wenig nachgedacht. Das jedenfalls behauptet eine der Thesenkarten, die gerade im Rahmen der „Denkwerkstatt Zukunft“ entstehen. Im Mai erscheint die letzte Kartenbox, unter anderem mit Karten zum Thema „Jugend glaubt“.
Aber zurück zu der Frage:

Wann ist ein Jugendgottesdienst gut?

Oft machen wir einen guten Jugendgottesdienst daran fest, dass viele Besucher kommen oder er im Vergleich zu anderen in der Region uns „besser“ erscheint. Aber sind das die richtigen Kriterien? Kann es sein, dass wir tatsächlich zu wenig darüber nachgedacht haben, was „Qualitäts-Maßstäbe“ für Jugendgottesdienste sein könnten? Wie wäre es mit diesen „Erfolgskriterien“:

- ein Höchstmaß an Beteiligung
- Jugendliche sollen Gott begegnen und tief berührt werden
- Experimentierfreudigkeit
- Themen und Fragen unserer Zielgruppe werden aufgegriffen
- wir leben als Team, was wir verkündigen

Solche Kriterien fordern dann ganz anders heraus. Das Beispiel macht deutlich: mit den 20 „Jugend glaubt“-Denkkarten lässt sich prima ein Klausurtag im Team bestreiten.

DENK WERKSTATT ZUKUNFT ejw

Last minute: Powerday am 5. April in Weissach i. T.

Ende März schließt die Online-Anmeldung für den Powerday. Kurzentschlossene können aber noch auf 10 Uhr in die Seeguthalle nach Weissach i. T. kommen.
Wir freuen uns auf einen unvergesslichen Tag mit YOLO-Powerservice am Abend und 40 Workshops tagsüber inclusive einer interaktiven Spieleshow für Jüngere. Alle Infos unter
➜ **www.powerday.de**

Jugonet.de zieht um

Die Internetseite für Jugendgottesdienste präsentiert sich bald in einem neuen Design. Aussehen und Aufbau der Seite werden überarbeitet und neue Funktionen hinzugefügt. Auf der Startseite werden aktuelle Neuigkeiten und Hinweise angezeigt. Die Artikel können bewertet und über soziale Netzwerke geteilt werden. Es gibt eine Übersicht der neuesten und meistbewerteten Artikel. Die bewährten Inhalte, wie Bausteine und Materialien für Jugendgottesdienste, nützliche Informationen, Porträts von Jugos und vieles mehr, blieben dabei erhalten und werden weiter ergänzt.

Einladen zum Klausurtag oder zum Predigen

Seit September 2013 ist Danny Müller mit 20% für Jugendgottesdienste angestellt. Er besucht gerne euer Jugo-Team und kann auch einen Team-Abend oder Klausurtag mit euch gestalten. Einfach eine Mail senden an **danny.mueller@ejwue.de**

network XXL 19. – 22. Juni 2014 in Altensteig

Eine neue Location (Altensteig), aber weiter das bewährte Konzept: Inspiration, die den Horizont erweitert, und eine gechillte Bistro-Atmosphäre für intensive Vernetzung. network XXL erfindet sich 2014 an einem neuen Ort ein Stück weit neu. Herausfordernde Workshops, spürbare Aufbruchstimmung („Fürchte dich nicht!“), eine nigerianische Referentin und postmoderne Erfahrungen aus Kopenhagen – network XXL 2014 hat viele Facetten. Aber Vorsicht: dieses Camp für 18- bis 30-jährige hat vor allem das Potential Leben zu verändern.
Die Kosten für das gesamte Camp betragen für Verdienende zwischen 95 und 150 Euro, für Nichtverdienende jeweils 20 Euro weniger.
Noch Fragen? Vielleicht diese: Warum jetzt in Altensteig? Warum so viele Kooperationspartner? Antworten darauf und auf weitere Fragen stehen im neuen FAQ-Bereich unter
➜ **www.networkxxl.de**



Learning Community 2013 – 2015

11 Leitungsteams aus jungen Gemeinden und CVJM haben sich auf die zweijährige „Learning Community“ eingelassen. Im Mai findet das zweite Wochenende mit englischen Referenten statt. Vierzehntägig gibt es intensive Coaching-Runden per Skype. Hört sich das interessant an? Die Planungen für eine zweite Runde ab 2015 laufen schon an.

Herzliche Grüße





Reinhold Krebs Danny Müller

Telefon 0711 9781-275 I reinhold.krebs@ejwue.de
oder 07032 22856 oder 0177 5644673
Telefon 0711 9781-238 I danny.mueller@ejwue.de
Telefon 0711 9781-236 I sabine.sramek@ejwue.de
Telefax 0711 9781-30

Fresh X und Jugendarbeit

Braucht Evangelische Jugendarbeit das wirklich, „fresh expressions of church“? Dazu drei Thesen zum Weiterdenken.

Neue Lebenswelten erschließen
Die „Milieu-Brille“ zeigt uns, wen wir nicht erreichen. Fresh X vermittelt eine mittelfristige Vision, wie Gemeinde in einem Nagelstudio, mit Bauwagen-Jugendlichen, Fußball-Fans oder mit kirchenfernen Kindern gelebt werden kann.

Fresh X ist eine Antwort auf die „Brückenfalle“
Offene Angebote, TEN SING, Sportarbeit, Schule und Jugendarbeit – wir erreichen durchaus auch neue Jugendliche. Aber wann sind sie „erreicht“? Gehen wir davon aus, dass sie irgendwann „über die Brücke“ in unsere Freizeiten, Gruppen oder Gemeinden kommen? Nur – warum geschieht das so selten? Vielleicht weil da gar keine Brücke hinein in Gemeinde und Jugendarbeit existiert? Fresh X will diese Brückenfalle vermeiden und den Weg der Nachfolge in der Lebenswelt von Jugendlichen zu Ende gehen. Das heißt dann: Glaubenskurs im Jugendcafé, christliche Gemeinschaft im Sport, ein Stück Gemeinde an ungewöhnlichen Orten.

Eine Zukunftsvision von Kirche

Wo sind die Ehrenamtlichen aus der Jugendarbeit morgen aktiv? Fresh X kann ein lockender Horizont sein für solche Engagierte, die auch morgen Menschen jenseits der Kirchenmauern erreichen wollen. Sie bringen viele Kompetenzen mit, um z. B. eine „Messy church“ für junge Familien, eine Fresh X im beruflichen Umfeld oder eine „Café church“ zu starten. Ihnen macht Fresh X Hoffnung auf einen Neuaufbruch in der Landeskirche – nicht außerhalb.



Multimediales umsonst

Clips, Powerpoint-Präsentationen und Referate können auf der Fresh X – Homepage heruntergeladen werden. Im Bereich „INTRO“ gibt es kostenloses Material für fünf bewegende Einheiten. Diese können ein neues Bild von Mission und von Gemeinde vermitteln:
1. Sendung und Mission wiederentdecken
2. Den Umbruch gestalten
3. Neues Bild von Kirche: Gemeinschaft
4. Neues Bild von Kirche: Nachfolge und Leitung
5. Wie geht es nun weiter?

Fresh X in Deutschland – Beten und Spenden

Im dritten Jahr der Fresh X – Bewegung sind neben dem ejw, dem gesamtdeutschen CVJM, der Gnadauer Gemeinschaftsbewegung, der methodistischen Kirche und dem katholischen Bistum Hildesheim insgesamt bereits sechs Evangelische Landeskirchen (Württemberg, Baden, Sachsen, Mitteldeutschland, Hannover, Westfalen) im Fresh X – Netzwerk vertreten.

Allerdings ist es nicht einfach für die Aufgaben auf gesamtdeutscher Ebene (Öffentlichkeitsarbeit, Homepage, Kurs-Materialien, Clips, Vernetzung) Mittel zu bekommen. Wir hoffen weiter auf Unterstützung durch die MacLellan-Stiftung, aber darüber hinaus sind nun auch Spenden nötig.



www.freshexpressions.de
Auf der neuen Fresh X – Homepage finden sich Infos und Clips zur Frage: Was ist eine Fresh X? Wer gehört zum deutschen Netzwerk? Aber auch eine Landkarte mit Fresh X – Beispielen findet sich dort. Und man kann sich als „Interessierter" eintragen.



Abschied von Regine und Michael Born
Das junge Theologenpaar, anderthalb Jahre im EJW angestellt, hat sich großartig in die junge Fresh X – Bewegung eingebracht. Danke für das Herzblut, mit dem ihr im Tübinger Fresh X – Kurs dabei gewesen seid. Danke für alle Homepage-Konzeptions-Stunden, die Kleinarbeit an 1000 Kursseiten, die Fresh X – Vorträge, das geniale Miteinander. Michael Born tritt jetzt sein Vikariat in der badischen Kirche an der Schweizer Grenze an. Beide bleiben aber „fresh" und mit dem Herzen dabei.

Fresh X – Kurse in Württemberg

Wird es demnächst einen Fresh X - Kurs in Stuttgart, Ludwigsburg, im Unterland, in Hohenlohe, im Reutlinger Raum, im Schwarzwald geben? Das ist noch offen – und hängt vor allem an Interessierten und an einem potentiellen Kursteam. Interessiert? Dann einfach eine Mail senden.

Elternzeit für Iris Williams

Von April 2014 bis Sommer 2015 wird Iris Williams, die ihr zweites Kind erwartet, im Backoffice-Bereich von Sabine Sramek vertreten werden.

Erfrischende Grüße von
Tobi Becker, Reinhold Krebs

Telefon 0711 9781-275 | reinhold.krebs@ejwue.de
oder 07032 22856 oder 0177 5644673
Telefon 0711 9781-238 | tobias.becker@ejwue.de
Telefon 0711 9781-236 | sabine.sramek@ejwue.de
Telefax 0711 9781-30

ChurchNight reformation 31.10 hell.wach.evangelisch.

Liebe Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter,

Wahlversprechen, Bauprojekte und Co. Die Politik und ihre Themen sorgen immer wieder für Unmut – manchmal sogar mehr als für Zustimmung. Diesen Unmut kann man aussitzen – oder man kann sich einsetzen und mitwirken:

MITMISCHEN MIT MISSION

So lautet das ChurchNight Motto für 2014. Die ChurchNight wird politisch. Denn das diesjährige Jahresthema der EKD zum Reformationstag lautet „Reformation und Politik". Da stehen sich zwei große, kaum fassbare Themen gegenüber – denn „die" Reformation und „die" Politik gibt es eigentlich nicht. Und es lässt sich auch keine gerade Linie ziehen zwischen Martin Luther und der heutigen politischen Landschaft in Deutschland.
Und für die Jugendlichen, die wir mit der ChurchNight vorrangig erreichen wollen? Für die scheint beides kaum noch ein Thema zu sein – weder die Reformation vor fast 500 Jahren, noch die Politik heute. Warum also „mitmischen"?
Martin Luther hat nicht den Mund gehalten, wenn es um Missstände in Kirche und Staat ging. Er hat sich eingemischt – und dadurch etwas geändert. Manche Erfolge konnte er noch selbst miterleben, manche erleben wir heute (noch). Dass Jugendliche in unserem Land zur Schule gehen, verdanken wir nicht zuletzt dem guten Martin. Und auch wenn Schule bei Jugendlichen nicht immer auf Begeisterung stößt – wo wären wir ohne diesen Erfolg der Reformation? Martin hat nicht allein gekämpft – besonders sein Glaube an den liebenden und gnädigen Gott hat ihn angetrieben – sein Wirken war „mit mission" eben. Martin Luther hat etwas bewegt, in Gang gesetzt. Doch Jugendliche erleben oft, dass sie nicht gehört werden und sich eben nichts bewegt, wenn sie sich einmischen. Deshalb haben sie schon gleich mal „keinen Bock auf Politik". Engagement ohne Erfolg? Das ist out.

Was können wir also tun, damit die Stimmen der nächsten Generationen nicht verstummen? Wie können wir Jugendlichen Gehör verschaffen? Wie können wir sie zum Nachdenken bringen und ihre Themen in den Mittelpunkt stellen?
Oder ganz konkret: Wie kann ChurchNight zu einer Möglichkeit werden, um ins Gespräch zu kommen und zu zeigen, dass sich „mitmischen" immer noch lohnt? Ideen und Beiträge
➜ **www.churchnight.de**



Franzi Töpler

Telefon 0711 9781-235 | franziska.toepler@ejwue.de
Telefon 0711 9781-235 | friederike.auracher@ejwue.de
Telefon 0711 9781-236 | sabine.sramek@ejwue.de
churchnight@ejwue.de

eXbi Experimentelle Bildungsräume

5. PLAYING ARTS-Laboratorium 2013/2014 PLAYING ARTS Lab # 05 // Spielfeld Performance

11. – 13. April 2014 in L.-Echterdingen
➜ **www.ejw-bildung.de** 3114101
Die Grenzen zwischen Formen der Aktionskunst und traditionellen Kunstformen, etwa des Theaters, sind fließend geworden. Theater und andere Künste treffen sich im Ereignis, im Prozess der Entstehung, in der Aufführung. Performance ist Denken und Sprechen mit dem ganzen Körper.

PLAYING ARTS Lab # 06 // Spielfeld Sprache

4. – 6. Juli 2014 in Pforzheim
➜ **www.ejw-bildung.de** 3114102
ZuTexten und LeerLesen – wenn die Gewohnheiten im Umgang mit Sprache zurücktreten können, öffnet sich darin ein wenig bespieltes Feld. Text-Baustellen locken die Neugier: verformte Text-Stücke, eigenwillige Erweiterungen des Wortschatzes, ungewohnte Positionen. Im Spielfeld Sprache verknüpfen sich Improvisation und Performance mit leichtsinnigen Wortexperimenten.



7. PLAYING ARTS-Atelier 2014

„Im Reizklima der Großstadt"
ausgebucht – Anmeldung nur noch auf Warteliste möglich
8. – 12. September 2014 in der Evang. Hafenkirche im Mannheimer Stadtteil Jungbusch
➜ **www.ejw-bildung.de** 3114133

Informationen unter
➜ **www.ejw-exbi.de**



Robby Höschele

Telefon 0711 9781-186 | marianne.geisler@ejwue.de
exbi@ejwue.de
robby.hoeschele@ejwue.de
www.ejw-exbi.de

junge erwachsene
achtzehnplus im ejw

Hallo miteinander,

Los geht's!
Seit 1. März arbeite ich im Landesjugendwerk und bin gerade dabei mir einen Überblick zu verschaffen. Ich heiße **Ursel Braun**, wohne in Löwenstein (genauer Hößlinsülz), lache gern, mag Krimis, schwarzen Tee und bin gern draußen unterwegs. Außerdem gefällt es mir, mich mit Menschen zu unterhalten. Deshalb freue ich mich darauf, euch zu begegnen und mit euch über euer Leben und euren Glauben ins Gespräch zu kommen.

Großes Dankeschön & Impulstag
Ein herzlicher Dank an alle **Mitglieder vom Fachausschuss** und an die Vorsitzenden **Nicole Schnaars** und **Sophia Krauß**, die die Vakanzzeit souverän überbrückt haben. Der Impulstag Junge Erwachsene in Walddorf, den der Fachausschuss vorbereitet hat, ist inzwischen vorbei. Auf ganz unterschiedliche Weise waren wir dem Glück auf der Spur.

Ostern erleben
Breitenberg/Schwarzwald, 17. – 21. April 2014
Die Osterfreizeit ist voll ausgebucht. Mit Stefanie Roth, Verena und Tobias Herrmann freue ich mich darauf, zusammen mit 26 anderen dem Passions- und Ostergeschehen nachzuspüren. Die „ICH-BIN-Worte" bilden unseren thematischen Rahmen.

Sommerfreizeit MehrSehn – BELEGT!
Österreich und Kroatien, 17. – 30. August 2014
Nur noch wenige Plätze gibt es auf der Freizeit für Junge Erwachsene zwischen 18 und 26, die eine perfekte Mischung aus aktivem Unterwegssein, Abenteuer und Relaxen bietet.
➜ **www.ejw-reisen.de**

Atelier Leben
Seminar-Nr. 1114001
startet am 2. November 2014
Gönn dir Zeit für dich selbst und melde dich an zu Atelier Leben, dem Persönlichkeitstraining für alle von 18 bis 30 Jahren.
Informationen dazu auf Seite 31. Anmeldung unter
➜ **www.ejw-bildung.de**

Los geht's!
Neben dem Bereich Junge Erwachsene (40%) bin ich für die Freiwilligendienste (60%) zuständig. Ich bin gespannt, wie wir die beiden Bereiche gut vernetzt bekommen. Ich freu mich drauf!
Los geht's!



Ein herzlicher Gruß

Ursel Braun

Telefon 0711 9781-272 | ursula.braun@ejwue.de
Telefon 0711 9781-277 | jennifer.heinrich@ejwue.de
junge-erwachsene@ejwue.de
www.ejwue.de/junge_erwachsene

*Jugend*evangelisation

Liebe Mitarbeiterinnen, lieber Mitarbeiter,

unter einem „Blind Date" versteht man eine Verabredung zwischen Menschen, die sich nie zuvor getroffen haben. Es war eine Art „Blind Date", das jetzt zu einer Idee in der Jugendevangelisation geführt hat. Hier ist die Geschichte dazu:

Lebenslinien
Er sitzt vor mir. Weit über 90 Jahre alt. Ich habe den Mann nie zuvor gesehen, aber jemand hat mir den Hinweis gegeben: „Geh diesen alten Mann mal besuchen. Und frag ihn, ob er dir aus seinem Leben erzählt." Darum sitze ich nun an seinem Küchentisch und sehe in sein faltiges Gesicht. Die Falten haben sich wie Linien in seine Haut gegraben. Sie erzählen die Geschichte eines bewegten Lebens.

Dramen
Das Drama begann, als seine Frau und er am Rande eines Baggersees zusehen mussten, wie ihre beiden kleinen Kinder vor ihren Augen ertranken und sie konnten nichts tun. Das alleine, so meint man, hätte ja schon gereicht, um den Glauben an einen liebenden Gott zu ersticken – aber das war nur der Anfang. Denn dann kamen die Kriegsjahre. Vertreibung und Flucht. Zusammengepfercht in einem engen Güterwagon landen die beiden auf einem überfüllten Bahnhof. Sie halten sich an der Hand. Aber im Gedränge dort auf dem Bahngleis lassen sie sich für einen Augenblick los. Immer mehr Menschen drängen sich zwischen sie und er verliert seine Frau auf diesem Bahngleis aus den Augen. Er hat sie nie mehr gefunden.

Neustart
Jahre später – erzählt er – sei es ihm gewesen, als würde Gott zu ihm sagen: „Nun schau nicht länger nach hinten, sondern nach vorne. Es geht ihr gut." Da wächst in ihm die Gewissheit, dass seine Frau in der ewigen Heimat ist. So zieht er los um zu sehen, wo er, der er nun alles verloren hat, noch gebraucht wird. Er geht durch seinen Ort und findet eine Frau in höchster Not. Drei Kinder, der Mann ist gefallen, sie selber ist gesundheitlich angeschlagen. Er hat diese Frau noch nie gesehen. Das erste Zusammentreffen ist wie ein „Blind Date", ein Treffen mit einem unbekannten Menschen. Bei diesem Treffen macht er der Frau einen für mich unvorstellbaren Vorschlag. Er sagt zu ihr: „Ich habe nichts mehr. Aber du hast viel Not. Und ich kann dir helfen. Wenn du willst, dann lass uns heiraten. Ich weiß, da ist jetzt keine Liebe, aber vielleicht kommt sie ja. Auf jeden Fall kann ich helfen, dich und die Kinder durch zu bringen." Und diese Frau lässt sich tatsächlich darauf ein.

Glück
Als er jetzt vor mir sitzt, liegen Jahrzehnte einer glücklichen Ehe hinter ihm. Die Liebe kam tatsächlich. Und die Leute im Ort erzählen mir, dass er seine zweite Frau liebevoll gepflegt hat bis sie vor wenigen Monaten in seinem Arm gestorben ist. Wenige Wochen nach unserem Gespräch wacht er selber nicht mehr von seinem Mittagsschlaf auf. Er ist ganz leise dorthin gegangen, wo er nun endlich sehen kann, was er durch all die Jahre seines dramatischen Lebens hindurch nie aufgehört hat zu glauben: dass es Jesus wirklich gibt!

Diese Begegnung liegt Jahre zurück. Aber sie fällt mir plötzlich wieder ein, als wir im CVJM Rötenberg überlegen, was wir denn nun im Anschluss an vier Jugendevangelisationsabende den Jugendlichen anbieten wollen, die am Glauben interessiert sind. Welche Brücke bieten wir ihnen in die kontinuierliche Arbeit? Welchen weiteren Schritt, dass ein eigener Glaube entsteht? Es ist der Augenblick, in dem ich wieder an den alten Mann denken muss und in mir die Idee für „Blind Date" entsteht. Ein Treffen mit einer unbekannten Person.

Eine Idee für die Jugendevangelisation
Die Idee ist denkbar simpel. Drei Wochen lang trifft man sich immer mittwochs um 18 Uhr an der alten Linde vor der Kirche. Gemeinsam bricht man auf zu einem „Blind Date" – einer Begegnung mit einem unbekannten Menschen, der aus seinem Leben erzählen wird. Niemand außer dem Mitarbeiter weiß, wohin es geht. Er ist ausgerüstet mit einem Ofenkäse und einem Baguette.



Kurze Zeit später stehen sie im Wohnzimmer einer fremden Person. Sie werfen den Ofen an, schieben den Ofenkäse hinein und schneiden das Baguette auf. Der Gastgeber muss sich nicht um die Verpflegung kümmern, der Mitarbeiter hat alles dabei. 20 Minuten braucht der Käse im Ofen. Zeit genug, um „einen-Ofenkäse-lang" zwei oder drei wesentliche Episoden aus dem Leben zu erzählen – immer unter dem Vorzeichen: „Hat sich Glauben im Leben bewährt?" Nach 20 Minuten kommt der Käse raus, das Baguette wird eingetunkt und gegessen. Das eröffnet weitere 20 Minuten Zeit für die Jugendlichen, um während dem Essen nachzuhaken: „Hast du nie gezweifelt? Wie bist du damit umgegangen? Was glaubst du heute?"

Staunen
Zwei Monate später schreibt mir der Vorsitzende dieses CVJM: „Wir hatten heute wieder ‚Blind Date'. 15 Jugendliche kamen. Zwei Monate nach der Jugendwoche noch 15 Teilnehmer! Das sind mehr als am Anfang. Das ist der Hammer! Bin total begeistert!" Sie machen weiter. Über ein Jahr. Das erste Weiterführungskonzept, das ich kenne, bei dem Jugendliche dazugekommen sind und bei dem die Anzahl der Interessierten im Verlauf nicht kleiner geworden ist.



Seid herzlich gegrüßt

Dieter Braun

Telefon 0711 9781-258 | dieter.braun@ejwue.de
www.ejw-jugendevangelisation

CVJM württemberg.

Liebe CVJM Freunde,

beten³ lautete das Thema unseres CVJM Landestreffens, das wir in Sindelfingen gefeiert haben (siehe Seite 8). Mit Gott im Gespräch zu sein, gehört zu den besten Erfahrungen und Möglichkeiten unseres Christseins. Wir fragen nach biblischen, christlichen Werten und wie wir sie heute weitergeben und leben können. Jungen Menschen möchten wir ermöglichen, als Persönlichkeiten und in ihrem Glauben zu wachsen, sprach- und kritikfähig zu werden. Deswegen macht auch von unseren anderen Angeboten reichlich Gebrauch. Sie sind Ergänzung und Ermutigung für die Arbeit, die ihr vor Ort macht.

5plus1 – Mitarbeitertraining
1. – 4. Mai 2014



Wir wollen die Sprachfähigkeit im Glauben fördern und die Persönlichkeit der Jugendlichen stärken. Wollen Lust machen, die Bibel zu entdecken und werden Raum geben für Fragen zum Leben, zum Glauben und zu Dingen, die auf der Seele brennen. Alle weiteren Infos findest du auf
➜ **www.cvjm-wuerttemberg.de**

CVJM Vorstände- und Mitarbeitertagung
Vom 23. – 24. Mai 2014 im Bernhäuser Forst



Mit den beiden Theologen **Steffi und Dr. Guido Baltes** aus Marburg haben wir zwei tolle Referenten für dieses Wochenende gewonnen. Sie werden uns sowohl theologisch als auch persönlich mit hinein nehmen in die Frage, wie **Gebet als „Begegnung mit Gott"** wachsen und zum Dialog werden kann und wie wir das Gebetsleben in unseren CVJM stärken können. Seminar Nr. 1114006

CVJM Türkeireise
9. – 20. Juni 2014 – Strand, Trekking, Städtetrip
Bosporus und Mittelmeer – Berge und Istanbul. Wie einst Paulus trekken wir mit dem Rucksack durch Pisidien und erleben Natur abseits des Massentourismus. Auf den Spuren der ersten Christen hiken wir durch ein muslimisch geprägtes Land. Baden in Antalya und Kultur in Istanbul machen diesen Urlaub unvergesslich. Freizeit Nr. 6214806

CVJM Surf- und Erlebnisfreizeit in Portugal
9. – 21. Juni 2014 für Männer von 18 – 23 Jahren
Ein Roadtrip quer durch Europa, bis nach Portugal und zurück. Ein Haus, das bisher nur im Traum real war. Wellen, die nur darauf warten mitgenommen zu werden. Ein Abenteuer. 12 Tage lang. Pfingsten 2014. Freizeit Nr. 6114812

SommerZwei
30. August – 7. September 2014
Hast du Lust auf eine inspirierende Woche am Ende der Sommerferien? Zuerst heißt es: Stadtleben in Berlin genießen! Mit Kaffee, Konzert oder Kultur. Und mit Einblicken in die dortige Jugendarbeit. Wir begegnen Menschen, die mutig und leidenschaftlich neue Wege gehen. Dann geht es weiter: An einen Ort, der der Seele gut tut. Mit Zeit für sich selbst, für Gott und die Fragen: Was hat mich inspiriert? Und wo fordert Gott mich heraus einen neuen Schritt zu wagen? Freizeit Nr.6214805

CVJM Lobpreis-Seminar
21 – 23. September 2014
Anbetung mit Kopf, Herz und Hand. Ein Wochenende zum Thema „Singen und Lobpreis im CVJM", das geeignet ist für Musiker wie auch für Vorstände und Mitarbeiter, die die Lobpreiskultur entdecken, weiterentwickeln und fördern wollen. Du kannst die Gebetsdimension im Lobpreis entdecken, diskutieren, praktizieren und vertiefen sowie die biblischen Grundlagen von Lobpreis ergründen. Ganz praktisch geht es auch darum, wie man in Gruppen und Gottesdiensten Lobpreiszeiten gestalten und anleiten kann. Seminar Nr. 1114007

Persönlichkeitstraining ATELIER LEBEN
geht in die nächste Runde
Am **2. November 2014** gehen wir wieder gemeinsam mit 15 jungen Erwachsenen (von 18 – 30 Jahren) an den Start. Junge Menschen werden dabei entdecken, dass Gott sie mit einer Persönlichkeit ausgestattet hat, die sie selbst fördern und entwickeln können, damit sie nicht hinter ihren Möglichkeiten zurück bleiben. Seminar Nr. 1114001

Anmeldung und alle Infos zu unseren verschiedenen Freizeiten und Veranstaltungen:
➜ **www.cvjm-wuerttemberg.de**



Matthias Kerschbaum

Ilse-Dore Seidel Katja Flohrer

Telefon 0711 9781-259 | katja.flohrer@ejwue.de
Telefon 0711 9781-289 | matthias.kerschbaum@ejwue.de
Telefon 0711 9781-279 | ilse-dore.seidel@ejwue.de
Telefon 0711 9781-258 | dagmar.bayer@ejwue.de
cvjm@ejwue.de | www.cvjm-wuerttemberg.de

Familienarbeit
im Evangelischen Jugendwerk in Württemberg

Stärken, was stark macht.

„Werte machen das Leben wertvoll"
Pater Anselm Grün beschreibt eines der Ziele, die wir gemeinsam in der Familienarbeit verfolgen so: den in den Mittelpunkt stellen, der unser Leben erst richtig wertvoll macht.

Spannend und herausfordernd wird dieses Thema, wenn es um die praktische Umsetzung im ganz normalen Familienalltag geht (manchmal auch als der ganz normale Wahnsinn bezeichnet) oder wenn in kontroversen Diskussionen über die Definitionen von Verständnis, Toleranz und Akzeptanz diskutiert wird.
Ich bin dankbar, dass wir uns immer wieder neu an dem orientieren und ausrichten dürfen, der Maßstäbe und Werte gesetzt hat.
Danke guter Gott.

Familienfreizeiten
Einen Schwerpunkt in der Familienarbeit bilden die Freizeiten. Wieder sind wir dankbar für wunderbare Winterfreizeiten, Bewahrung und vielfältige Begegnungen. Ein besonderer Dank gilt allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern, die diese sehr nachgefragte und wichtige Arbeit ermöglichen. Aus diesem Grund erarbeiten wir gerade ein Konzept, um die Wertschätzung denjenigen gegenüber, die ihre Zeit, Kraft, Geld und Kreativität investieren, noch deutlicher zum Ausdruck zu bringen. Konkretes hierzu gibt's in der nächsten Ausgabe.

CVJM Landestreffen
Erstmals war der Fachausschuss Familienarbeit am **Sonntag, 16. März** beim CVJM-Landestreffen mit einem kleinen Info-Stand vertreten sein. Wir haben uns über die positive Resonanz gefreut!

Konzeptionen
Neuer Fachausschuss, neue Ideen: der angedachte „Tag für dich und deine Kinder" im September findet nicht statt. Wir arbeiten aktuell an einer neuen Konzeption und sind gespannt auf Gottes Führung.

Für 2015 planen wir exemplarisch für eine Freizeit ein flexibles Preisgestaltungssystem, die allen Familien (auch denen, die nicht der klassischen Vater-Mutter-Kind Struktur entsprechen) eine Teilnahme ermöglicht.

Seid herzlichst gegrüßt



Simon Kogel
für den Fachausschuss Familien
(Ehrenamtlicher Mitarbeiter)

POSAUNENARBEIT

**Liebe Bläserinnen und Bläser,
liebe Chorleiterinnen und Chorleiter,**

die Zeit vergeht wie im Flug. Schon wieder ist Karfreitag und Ostern. Kaum ist Weihnachten vorbei, müssen wir uns musikalisch auf Passion und Ostern vorbereiten. Richten wir uns auch mit unserem Herz auf Karfreitag und Ostern aus? Wie erleben wir neben der Musik Ostern?

„Am Karfreitag gab es bei uns zuhause immer Fisch, denn Fleisch war ja insbesondere am Karfreitag – als Fastentag – verboten", sagt ein junger Mann. Um den Fisch zu umgehen, haben wir Schwaben die Maultaschen entdeckt und das Fleisch quasi im Teig versteckt. Ganz schön raffiniert.

Die ursprüngliche Idee des Fastens ist, dass wir wieder aufnahmefähig sind für das, was an Ostern geschieht. Die Frage ist, ob wir wirklich begriffen haben, was an Karfreitag und Ostern tatsächlich passiert. Da geht es nicht um Fisch statt Fleisch oder um Maultaschen, auch nicht um die bunt bemalten Eier, die Schokoladenhasen usw.
Es geht um die größte Rettungsaktion der Welt! Gott kommt an Weihnachten als Mensch zu uns auf die Erde und opfert sich an Karfreitag für all den „Mist", den wir in unserem Leben immer wieder gebaut haben und noch bauen werden. Er nimmt die Strafe auf sich, die wir Menschen verdient hätten. Gott möchte die Trennung zwischen ihm und uns Menschen aufheben. Er will den Weg frei machen zu ihm, bis über unseren Tod hinaus. Deshalb kommt das Beste an Ostern: Er besiegt den Tod, indem er am dritten Tag, an Ostern, aufersteht von den Toten. Wir haben wieder einen Platz bei Gott. Ist das nicht großartig?
Ostern öffnet uns die Tür zum Himmel! Feiern wir in dieser Gewissheit und mit dieser Freude das Osterfest! Das wünschen wir uns allen!



45. Landesposaunentag am 5./6. Juli 2014

Jetzt beginnt die Zeit der Bezirksproben unter der Leitung der jeweiligen Dirigenten in Ulm.
Die Teilnahme an dieser Bezirksprobe sollte selbstverständlich sein, damit der Landesposaunentag auch in musikalischer Hinsicht ein Festtag wird. Natürlich sind auch Bläserinnen und Bläser, die beim Landesposaunentag verhindert sind, gern gesehene Gäste!

Anmeldung
Meldet euch bitte mit dem online-Formular auf unserer Homepage bis spätenstens 1. Juni an. Die Unterlagen (Einlassbändel, Programmheft, usw.) werden wir zeitnah zusenden. Bei Nachmeldungen berechnen wir die anfallenden Portokosten.
➜ **www.landesposaunentag.de/anmeldung**

Wichtig für Gäste im Münster!
Meldet bitte die Anzahl der mitreisenden Gäste, die zum Gottesdienst ins Münster wollen. Diese bekommen dann einen entsprechenden Bändel. Die Reihenfolge des Eingangs der Anmeldung entscheidet. Wer keine Zugangsberechtigung mehr erhält, kann auf die anderen Gottesdienstorte ausweichen.
Der Gottesdienst aus dem Münster wird auf den südlichen Münsterplatz übertragen.

Programm am Samstag, 5. Juli 2014
Über die neue, attraktive Gestaltung des Samstags haben wir bereits berichtet:

16 Uhr: Standkonzerte an verschiedenen Orten in der Innenstadt. Alle Bläser sind eingeladen mitzuspielen. Über die am jeweiligen Ort gespielten Stücke informiert ihr euch auf unserer Internetseite!

18 Uhr: Treffpunkt Kornhaus/Kornhausplatz wir bieten kulinarische und musikalische Angebote und Begegnungen..

20 Uhr: Eröffnungskonzert auf dem Kornhausplatz. Mit dem Schwäbischen Posaunendienst und Pfarrer Gottfried Heinzmann, Leiter des EJW.

Übernachtung
Bläser und Gäste, die am Samstag anreisen, können kostengünstig in der Friedrich-List-Schule übernachten.

Führungen im Rahmen der LAPO-Specials
Erstmals können die Führungen in der Mittagszeit schon vorher gebucht werden.
Ihr müsst angeben, an welchem Infostand ihr die kostenlosen „Eintritts-Karten" abholt. Voraussetzung ist der Kauf/Nachweis eines Einlassbändels.
➜ **www.landesposaunentag.de/fuehrungen**

Fanfarenbläser
Die Probe für alle Fanfarenbläser findet vor der Schlussfeier um 15:15 Uhr statt.

Mitarbeit beim Landesposaunentag
Wir laden alle Posaunenchöre nochmals herzlich ein, beim Blasen in Heimen und Krankenhäusern mitzuwirken. Bitte vermerkt dies auf dem Anmeldeformular. Für „Einzelbläser" fährt am Sonntag um 13 Uhr ein Bus zum Klinikum Eselsberg. Rückkehr gegen 15 Uhr. Der Dienst ist auch schon am Samstag möglich.

Helft uns bitte bei der Suche nach Mitarbeitern für die Ordnungsdienste und die Instrumentenaufbewahrung. Die Personen sollten älter als 16 Jahre, müssen aber keine Bläser sein. Falls ihr einen Jugendkreis, Hauskreis etc. oder Einzelpersonen dazu motivieren könnt, teilt es Frau Pipicos mit.
Telefon 0711 9781-223 oder
E-Mail: landesposaunentag@ejwue.de

Alle aktuellen Infos zum Landesposaunentag findet ihr unter
➜ **www.landesposaunentag.de**

Christustag 1314020

**am Donnerstag 19. Juni 2014 (Fronleichnam)
Stuttgart, Mercedes-Benz Arena**
In diesem Jahr findet in Stuttgart wieder ein großer Christustag statt. Wir Bläser sind eingeladen morgens im Gottesdienst mit unseren Instrumenten mitzuwirken. Wir tun das als eigenständiger Bläserchor, aber auch – und das wird ein besonderes Erlebnis – zusammen mit Band/Singchor. Nachmittags haben wir Bläser frei und können den Tag mit unseren Familien und Freunden zusammen frei gestalten. Bei Redaktionsschluss stand das bläserische Programm noch nicht fest. Wir informieren aber per Newsletter/Rundmail und Internet. Interessante Infos findet ihr unter
➜ **www.christustag.de**
Anmeldung und Infos unter:
➜ **www.ejw-bildung.de**

Neuwahl Fachausschuss Posaunen



Im Rahmen der diesjährigen Bezirksposaunenwarte-Tagung wurden gewählt:
Christoph Bauer, Matthias Böhringer, Theo Groß, Albrecht Gühring, Christiane Hechler, Stefan Molnar (stellv. Vorsitzender), Holger Rentschler, Markus Schick (Vorsitzender).
Wir gratulieren zur Wahl und wünschen dem neuen Fachausschuss gute Entscheidungen und Gottes Segen.
Den ausscheidenden Fachausschussmitgliedern Ulrich Breitmaier und Judith Tenzer danken wir herzlich für ihr Engagement in den vergangenen drei Jahren!

Bläserfreizeiten

Bläserfreizeit für Jugendliche 6114212
Termin: 31. Juli – 10. August 2014
Ort: Unterjoch/Allgäu
Leitung: Michael Püngel

Gästetage für Bläser und Nichtbläser 6214605
Termin: 17. August – 3. September 2014
Ort: Rojachhof/Kärnten
Leitung: Albrecht Schuler

Freizeit für ehemalige Bläserinnen und Bläser 6214703
Termin: 27. August – 6. September 2012
Ort: Extertal/Lippe

Anmeldung und weitere Infos:
➜ **www.reisen.de**

Seminare

Wochenende für Bläser +/- 50 1314013
Termin: 25. – 27. Juli 2014
Ort: EJW-Tagungszentrum Bernhäuser Forst
Leitung: Brigitte Kurzytza und Albrecht Schuler
Kosten: EZ 156 € / DZ 130 €

Anmeldung und weitere Infos:
➜ **www.ejw-bildung.de**

Konzerte

Schwäbischer Posaunendienst
Samstag, 24. Mai 2014 um 19:30 Uhr
Evang. Kirche Ettlenschieß (Bezirk Ulm)
Sonntag, 25. Mai 2014 um 19:00 Uhr
Evang. Kirche Michelbach (Bezirk Brackenheim)
Samstag, 5. Juli 2014 um 20:00 Uhr
Eröffnungsfeier Landesposaunentag in Ulm

Bläserteam des EJW

Sonntag, 6. April 2014 um 19:00 Uhr
Evang. Kirche Winterbach (Bezirk Ravensburg)
Samstag, 3. Mai 2014 um 19:30 Uhr
Evang. Kirche Löwenstein (Bezirk Weinsberg)
Samstag, 28. Juni 2014 um 19:30 Uhr
Evang. Kirche Belsen (Bezirk Tübingen)
Sonntag, 6. Juli 2014
Donauhalle Landesposaunentag in Ulm

Garda Brass

Sonntag, 6. Juli 2014
Congress Centrum Landesposaunentag in Ulm

Landesjugendposaunenchor des EJW

Samstag, 31. Mai 2014 um 20:00 Uhr
Stiftskirche Tübingen (Motette)
Sonntag, 1. Juni 2014 um 10:00 Uhr
Peterskirche WeilheimTeck
anschließend Matinée-Konzert
Samstag und Sonntag, 5./6. Juli 2014
verschiedenen Aktionen und Programmpunkte während des Landesposaunentages in Ulm

Zum Vormerken und Weitersagen:

15. November 2014 nachmittags
Probespiel für den Landesjugendposaunenchor. Ca. 10 freie Plätze können wir mit guten jungen Bläsern zwischen 14 und 22 Jahren besetzen. Weitere Infos unter
➜ **http://www.ejwue.de/arbeitsbereiche/posaunen/ensembles-des-ejw/Landesjugend-posaunenchor**



Es grüßt euch ganz herzlich das Team vom Arbeitsbereich Posaunen (von links nach rechts) Friedrich Veil, Regina Graeber, Michael Püngel, Renate Pipicos, Hans-Ulrich Nonnenmann, Brigitte Kurzytza und Albrecht Schuler,

07071 770900 | hans-ulrich.nonnenmann@ejwue.de
0711 9781-230 | michael.puengel@ejwue.de
07472 282708 | albrecht.schuler@ejwue.de
07161 8081711 | brigitte.kurzytza@ejwue.de
07031 4149637 | regina.graeber@ejwue.de
0711 12150514 | friedrich.veil@ejwue.de
0711 9781-223 | renate.pipicos@ejwue.de
posaunen@ejwue.de
www.ejwue.de/posaunen
Infos zu Veranstaltungen:
www.ejwue.de/posaunen/angebote
www.landesposaunentag.de



Liebe Musikerinnen und Musiker,

im Oktober 2013 kam DAS LIEDERBUCH auf den Markt. Vier Monate später ist die erste Auflage bereits verkauft und wir bereiten den Nachdruck vor. „Die breite Mischung an Liedern ist klasse“, heißt es immer wieder, oder „das Buch lässt sich, auch durch den Textteil, sehr vielseitig einsetzen“. Es freut uns, dass es offensichtlich gelungen ist, mit diesem Buch ein brauchbares Hilfsmittel bereit zu stellen. Wir wünschen uns, dass dadurch auch das „Sing-Level“ wieder steigt. Wir sind gerne bereit, bei einer Vorstellung des Buchs vor Ort zu unterstützen.
➜ **www.das-liederbuch.de**

Ein weiteres Produkt ist Anfang des Jahres erschienen: die Chormappe 2014. Dieses Jahr sind darin so viele Lieder wie noch nie. Neben Pop- und Gospelstücken enthält auch viele schöne Chorsätze zu Liedern aus dem LIEDERBUCH.

EVENTS

Chortag und LAKI-PopChor-Tour: so gut besucht wie noch nie
Von Januar bis März ist Hochsaison bei musikplus. In diesem Jahr Jahr blicken wir auf eine extrem hohe Nachfrage der Angebote zurück: der Chortag in Ludwigsburg war innerhalb weniger Stunden mit 850 Plätzen ausverkauft. Der LAKI-PopChor lockte bei seiner Tour viele begeisterte Besucher in die Kirchen. Für 2015 gibt es noch wenige freie Veranstaltungstermine.



SoulTeens-Vorstellung
Am **Sonntag, 6. April 2014** findet um 14 Uhr im EJW eine Vorstellung der SoulTeens-Arbeit der Creativen Kirche, Witten statt. „SoulTeens“ ist eine neue Jugendchorbewegung aus Norwegen. Mit dabei ist Miriam Schäfer.

Jetzt anmelden!
Kongress Popularmusik und Kirche
25. – 28. September 2014
Der Kongress wird veranstaltet von der Hochschule für Kirchenmusik in Kooperation mit musikplus, der Popakademie Mannheim, u. a. Neben Vorträgen und Podien finden interessante Workshops und Konzerte statt.
➜ **www.tuebinger-tage.de**

SEMINARE 2014

Kommende Seminartermine
Sa, 05.04. Liedbegleitung am Piano, Einsteiger
Sa, 12.04. Liedbegleitung am Piano, Fortgeschrittene
04. – 06.04. Chorleitungsseminar Teil 1 (Löwenstein)
Sa, 10.05. Sounds im Keyboard
Sa, 17.05. Liedbegleitung am Piano, Einsteiger
01.+02.07. Stimme und Persönlichkeit mit Beate Ling
Sa, 05.07. Cajón, Aufbauseminar
Sa, 05.07. Musik im Gotesdienst
Sa, 12.07. bass'n'drums
27.05., 24.06., 22.07. Improvisation f. alle Instrumente
Sa, 26.07. Backing vocals

Seminare finden i. d. R. im Evangelischen Jugendwerk, Haeberlinstraße 1-3, in S.-Vaihingen statt.



NEU: Ausbildung zum/zur Musikteamleiter/in

Ein Musik- oder Singteam zu leiten ist eine tolle Sache, aber auch eine gehörige Herausforderung. Neben den notwendigen musikalischen Fähigkeiten, braucht es auch Know-How im Bereich Probenvorbereitung, Liturgie, Liedauswahl und Kommunikation. Deshalb setzt sich die „Ausbildung Musikteamleiter/in“ aus unterschiedlichen Modulen zusammen. Die Seminare können entsprechend der eigenen Erfahrung und Vorlieben aus dem musikplus-Seminarprogramm gewählt werden. Die Themenabende finden in Stuttgart-Vaihingen statt und werden nach Anmeldung gemeinsam verabredet. Außerdem umfasst die Ausbildung auch eine Hospitation bei einem EJW-Musikteamcoach und einen Besuch durch einen EJW-Musikteamcoach in einem selbst geleiteten Gottesdienst mit anschließendem Auswertungsgespräch.



Euer musikplus-Team (von links nach rechts): Michl Krimmer, Jana Rathmann, Matthias Mergenthaler, Hans-Joachim Eißler, Hans-Martin Sauter

Telefon 0711 9781-450
musikplus@ejwue.de
www.musikplus.de
hans-martin.sauter@ejwue.de
hans-joachim.eissler@ejwue.de
michl.krimmer@ejwue.de
matthias.mergenthaler@ejwue. de
jana.rathmann@ejwue. de

begegnen
bilden
teilen
weltdienst ejw

Liebe Weltdienstfreunde,

„*näher*kommen“ – so lautet unsere diesjährige Jahresaktion. Wenn wir miteinander unterwegs sind, eine Zeitlang miteinander leben und arbeiten, dann nehmen wir Unterschiede wahr, wir lernen einander kennen und kommen einander näher. Es entstehen Freundschaften und eine innere Nähe, auch über größere Distanzen hinweg. „näher kommen“ – weil wir in Christus verbunden sind.
Euer EJW-Weltdienst-Team

Herzliche Einladung zum EJW-Weltdienst-Fest

Sonntag, den 25. Mai 2014
in Stuttgart, Haeberlinstraße 1 – 3
Auch in diesem Jahr laden wir alle EJW-Weltdienst freundinnen und -freunde zu einem großen Treffen ein. Dieses Jahr wollen wir unser Treffen als Fest gestalten. Viele spannende Weltdienst -Spotlights und die Fachausschusswahl bestimmen den Nachmittag. Alle Beteiligten sind wahlberechtigt.

Programm des EJW-Weltdienst-Festes:

14.00 Uhr	Ankommen, Begegnungen, Kaffee trinken
14.30 Uhr	Weltdienst kompakt Impuls und Lied von nigerianischen Gästen, EJW-Weltdienstlied, Spotlights aus dem EJW-Weltdienst, interaktive Ideen und Wünsche
15.45 Uhr	Marktplatz der EJW-Weltdienst-Ausschüsse, Kaffee-Pause
16.30 Uhr	Wahl des Fachausschusses EJW-Weltdienst
17.15 Uhr	Begegnungen
17.45 Uhr	Geistlicher Abschluss
18.00 Uhr	Ende des EJW-Weltdienst-Festes

Wer will mit anpacken?

Wir suchen noch Kandidatinnen und Kandidaten für den Fachausschuss und aktive Mitglieder für die EJW-Weltdienst-Ausschüsse. Bei Interesse an einer möglichen Mitarbeit bitte bei einem der Referenten oder bei Birgit Knöll melden: birgit.knoell@ejwue.de

Nigerianische Gäste beim Landesmissionsfest in Blaufelden

Am **28. und 29. Juni** werden nigerianische Gäste beim Landesmissionsfest in Blaufelden mitwirken. Sie werden sich bei Gottesdiensten und Seminaren einbringen sowie den Stand des EJW-Weltdienstes betreuen. Das Thema des Missionsfestes ist „Hunger nach Brot, Gerechtigkeit, Gott“ – dazu wird es ein buntes Programm aus Gottesdiensten, Workshops und Veranstaltungen geben. Als besondere Gäste werden Prof. Wolfgang Huber und MdB Volker Kauder erwartet.
➜ **www.kirchenbezirk-blaufelden.de**

Jeder gelaufene Kilometer hilft

Beim 21. Stuttgart-Lauf ist am **29. Juni 2014** das EJW-Laufteam wieder dabei. Wer mit laufen oder die Läufer durch eine Spende pro Kilometer unterstützen will, findet Informationen unter
➜ **www.ejw-laufteam.de**

Worldcouncil in den USA

Rund 400 Delegierte aus aller Welt werden zum Worldcouncil des YMCA in Colorado erwartet. Das EJW wird mit drei Delegierten vertreten sein, die sich dort intensiv mit dem Thema „youth empowerment“ auseinandersetzen. Aus den Partnerländern werden Gäste aus Nigeria, Äthiopien und Palästina anreisen. Nähere Infos im Netz unter:
➜ **http://2014.ymca.int/**

Work it out! Sommerfreizeiten des EJW-Weltdienstes



Statt Workout im Fitness-Studio bieten wir Workout global an. Ein Workcamp und zwei internationale Jugendbegegnungen finden dieses Jahr im Rahmen des EJW Freizeitangebotes statt: Äthiopien, Riga und Deutschland. Das erste Camp findet in der diesjährigen Kulturhauptstadt Europas statt – in Riga (02.08. – 16.08.). Wer will, kann dann gleich nach Äthiopien weiterfliegen (22.08. – 07.09.) oder in Deutschland bleiben (26.08. – 06.09.) und hier mit jungen Palästinensern ein buntes Programm erleben. Nähere Infos im Netz unter
➜ **http://www.ejwue.de /arbeitsbereiche/ejw-weltdienst/aktiv-werden/workcamps**
Infos bekommst du bei: birgit.knoell@ejwue.de

Kreativ im Karton

5700 Kilo Bio Orangen, 400 aktive Kinder, 13 kreative Kartons und 7060 Euro Erlös. Das sind die Fakten der O-Aktion der Jungscharen im Bezirk Münsingen, Schwäbische Alb. Wir vom EJW-Weltdienst freuen uns über diese Aktion. Nicht nur weil das Geld in der Schule in Bauchi gebraucht wird, sondern weil die Jungscharler sich aktiv mit dem Leben von nigerianischen Kindern auseinandergesetzt haben und gemerkt haben: Ich kann was machen! So gewinnbringend kann EJW-Weltdienst Arbeit sein.

Handy-Aktion von Difäm, ZEB und DiMOE

Immer neuere Handy-Modelle erobern den Markt, während ausgediente Mobiltelefone in der Schublade verschwinden. Doch die kleinen Geräte enthalten Rohstoffe aus Bürgerkriegsregionen, wo sie unter lebensbedrohlichen Bedingungen gefördert werden. Zudem werden sie in einigen Ländern Asiens unter zum Teil menschenunwürdigen Umständen hergestellt.
Das Difäm (Deutsches Institut für Ärztliche Mission e. V.), der Dienst für Mission, Ökumene und Entwicklung (DIMOE) der Evangelischen Landeskirche und das EPIZ (Entwicklungspädagogisches Institut in Reutlingen) wollen auf die Missstände aufmerksam machen Es werden Veranstaltungen in Gemeinden, Schulen oder für Konfirmanden angeboten und ausgediente Handys gesammelt.
Detaillierte Informationen findet ihr auf der Homepage des DiMOE/ZEB
➜ **www.dimoe.de/index.php?id=123909&sword_list[]=Handy**
➜ **www.dimoe.de/fileadmin/mediapool/einrichtungen/E_dimoe/ZEB/Praesentation_Handy-Aktion_ZEB.pdf**

Fußball WM in Brasilien – Menschen im Fokus

Brasilien hat Charme, hat Flair, hat eine Weltmeisterschaft – Brasilien ein Hingucker! Was aber versteckt sich hinter dieser schillernden Fassade? Brasilien ist erfüllt von Leben, von Menschen wie du und ich, die in ihrer Vielfalt ein wirklich einzigartiges, aber auch vielschichtiges Land bilden.
Die Weltmeisterschaft 2014, aber auch die Olympiade 2016 fasziniert die Welt, auch Brasilianerinnen und Brasilianer – mit einem Unterschied: Sie erleben was dahinter steht. Die Homepage bietet Ihnen einen Informationspool zur übersichtlichen Bündelung von Informationsmaterialien, Referenten- und Gästelisten sowie Beiträgen unserer Partnerinnen
und Partner in Brasilien. Nutzen Sie unseren Arbeitskreis als Ansprechpartner und lassen Sie uns gemeinsam mit Ihnen und Ihren Schulklassen und Konfirmandengruppen, Altennachmittagen, Männervespern, Jugend- oder Jungen-Erwachsenen-Gruppen zu aufmerksamen Hinguckerinnen und Hinguckern werden und Verbundenheit ausdrücken!
➜ **www.brasilien-menschen-im-fokus.de/startseite**

Jahresaktion 2013/2014 „*näher*kommen“

Download Projektheft und Materialien unter:
➜ **http://www.ejwue.de/arbeitsbereiche/ejw-weltdienst/jahresaktion**

Termine www.ejw-weltdienst.de

25.05.2014
EJW-Weltdienst-Fest mit Wahlen

02. – 04.05.2014
Internationales Forum in Kassel

02. – 16.08.2014 Freizeit Nr. 6214401
Workcamp in Riga/Lettland

22.08. – 07.09.2014 Freizeit Nr. 6214904
Begegnungscamp Äthiopien

26.08. – 06.09.2014 Freizeit Nr. 6114403
Palästina Reverse Camp in Deutschland

Termine bitte notieren
und anderen weitersagen.



Ihr/euer EJW-Weltdienst-Team

Fritz Leng — Stefan Hoffmann

Andrea Kalmbach

Telefon 0711 9781-381 | fritz.leng@ejwue.de
Telefon 0711 9781-380 | stefan.hoffmann@ejwue.de
Telefon 0711 9781-351 | andrea.kalmbach@ejwue.de
Telefon 0711 9781-350 | birgit.knoell@ejwue.de
weltdienst@ejwue.de · www.ejw-weltdienst.de

Jugendpolitik

KVJS-Arbeitshilfe zur Umsetzung des § 72 a Bundeskinderschutzgesetz erschienen

„Menschenskinder ihr seid stark!“ unter diesem Titel hat das ejw verschiedene Materialien zum Schutz vor sexualisierter Gewalt entwickelt. Eine Arbeitsgruppe des Landesjugendamtes hat nun eine Arbeitshilfe herausgegeben, die Grundlage ist für eine Vereinbarung zwischen den Jugendämter und den freien Trägern der Jugendhilfe. Sie gibt Handlungsempfehlungen zum Umgang mit der Einsichtnahme in erweiterte Führungszeugnisse bei neben- und ehrenamtlich Tätigen. Sie enthält u. a. Empfehlungen zu einem Prüfschema, zur Frage der örtlichen Zuständigkeit, zum Umgang bei geplanten Übernachtungen, zur Selbstverpflichtungserklärung, zum Thema der Gebührenbefreiung (die Gebührenpflicht gilt z. B. nicht, wenn ein Führungszeugnis zur Ausübung einer ehrenamtlichen Tätigkeit benötigt wird), zum Datenschutz und der Dokumentation der Einsichtnahme. Damit enthält die neue KVJS-Arbeitshilfe zahlreiche Hinweise zur praktischen Umsetzung des in § 72a Bundeskinderschutzgesetz geforderten Tätigkeitsausschluss einschlägig vorbestrafter Personen. Die Arbeitshilfe sowie die Mustervorlagen sind im Jugendarbeitsnetz zu finden:
➜ **www.jugendarbeitsnetz.de/downloads**
Weitere Materialien gibt es auf der HP des KVJS
➜ **www.kvjs.de/jugend/kinderschutz**

Nun werden die öffentlichen Träger, also die Jugendämter, auf die freien Träger, also auch auf die Jugendverbände, vor Ort zukommen und Vorschläge für eine Vereinbarung machen. Der Landesjugendring weist ausdrücklich darauf hin, dass freie Träger in die nun anstehenden Verhandlungen ihre Sicht der Dinge einbringen und ggf. Änderungsvorschläge machen können. Schließlich sind Vereinbarungen Ergebnis eines gemeinsamen Aushandlungsprozesses. Stärkung präventiver Maßnahmen zum effektiven Schutz von Kindern und Jugendlichen haben dabei Vorrang vor formalen Zwängen. Der Landesjugendring wird zu diesem Thema auch Fachforen anbieten
➜ **www.ljrbw.de**

„Echt bunt“ Die Sommerkampagne des Landesjugendrings

Auch in diesem Jahr gibt es wieder die Möglichkeit Politiker und Politikerinnen auf Freizeiten einzuladen. Verbunden damit ist eine bunte Aktion des Landesjugendrings. Dies ist eine gute Begegnungsmöglichkeit von politisch Verantwortlichen mit der Evangelischen Jugendarbeit.
Informationen dazu gibt es unter
➜ **www.ljrbw.de**



Herzliche Grüße

Martin Burger

Telefon 0711 9781-253 | martin.burger@ejwue.de
Telefon 0711 9781-324 | erhard.braeuchle@ejwue.de
www.ejwue.de/jugendpolitik

Evangelische Jugend auf dem Lande

Liebe Freundinnen und Freunde der ejl,

LEADER ist ein Förderprogramm der Europäischen Union, mit dem seit Anfang der Neunziger Jahre modellhaft innovative Aktionen im ländlichen Raum gefördert werden. Lokale Aktionsgruppen erarbeiten mit den Akteuren vor Ort Entwicklungskonzepte für ihre Region. Ziel ist es, die ländlichen Regionen auf dem Weg zu einer eigenständigen Entwicklung zu unterstützen.

LEADER wird auch in Baden-Württemberg umgesetzt. In der neuen EU-Förderperiode bis 2020 sollen vor allem nachhaltige Projekte und Prozesse im Zentrum stehen, die ländliche Räume zukunftsfähig machen. Dabei soll die Innovations- und Wirtschaftskraft in den Regionen, die interkommunale Zusammenarbeit und der Tourismus gestärkt werden. Und es sollen Antworten auf drängende Herausforderungen wie den demografischen Wandel, Klimawandel und Ressourcenschutz entwickelt und erprobt werden. Explizit ist in der EU Ausschreibung diesmal auch die Jugend erwähnt, schließlich wird es darum gehen, die ländlichen Räume für junge Menschen attraktiv und lebenswert zu halten oder zu machen. Entsprechend sind die lokalen Aktionsgruppen angehalten junge Menschen, beziehungsweise die Belange der Jugend in die Programme aufzunehmen. Wir haben uns in der Arbeitsgemeinschaft der Landjugendverbände darauf verständigt, dass wir versuchen wollen, junge Menschen bzw. die Jugendarbeit in den Aktionsgruppen zu verankern. Schließlich geht es nicht zuletzt um viel Geld. Wir bitten darum, zu prüfen, ob eine Beteiligung/Teilhabe der Evangelischen Jugendwerke in ländlichen Räumen möglich ist.

Ob in eurem Umfeld eine lokale Aktionsgruppe zusammenkommt, ist am besten über die Landratsämter zu erfragen. Also einfach nachhören und die Ansprechpartner ausfindig machen. Wenn ihr auf bereits existente Aktionsgruppen (der letzten Förderperiode) zugeht, ist als Eintrittskarte sinnvoll zu erwähnen, dass die Jugendbeteiligung ein Faktor bei der Mittelvergabe sein wird. Falls ihr eine Beteiligung in einer Aktionsgruppe erreicht, sind wir dankbar für eine kurze Rückmeldung. Wir können euch mit aktuellen Informationen versorgen und würden ggf. ein Netzwerktreffen organisieren. Unseres Erachtens wird es sinnvoll sein die Themen Ganztagsbildung, Mobilität und (Ferien-)Betreuung in die Aktionsgruppen einzuspielen, damit sind zentrale Herausforderungen in ländlichen Räumen benannt und die Fragestellungen die unsere Jugendarbeit ohnehin noch eine ganze Zeit beschäftigen werden, ebenfalls.
Weitere Infos zum Leader-Programm unter:
➜ **www.netzwerk-laendlicher-raum.de**
➜ **www.mlr.baden-wuerttemberg.de**



Herzliche Grüße von der Alb, behüt euch Gott

Micha Schradi

Telefon 07344 960823 | ejl@ejwue.de
www.ejwue.de/ejl

ERLEBNIS PÄDAGOGIK im christlichen Kontext

Liebe Erlebnispädagogik-Interessierte,

Gipfelerlebnisse und Tiefenerfahrungen

„Spannende Impulse. Geniales Miteinander. Vernetzung pur. Ich bin motiviert. Was alles möglich ist, hätte ich nicht gedacht. Gute praxisnahe Workshops. Jetzt packe ich ein EP-Projekt an“. Das sind verkürzt einige Schlaglichter von Teilnehmern unserer intensiven Fachtagung am 21./22. Februar 2014. Gemeinsam mit der CVJM Hochschule luden wir Interessierte in den Bernhäuser Forst ein.



Ein Volltreffer – denn „Erlebnispädagogik im christlichen Kontext“ – das ist ein Thema, das vielen Menschen unter den Nägeln brennt. Aus vielen Teilen Deutschlands waren knapp 100 Personen in das ejw-Tagungszentrum gekommen, um sich zu vernetzen.

Fachtagung mit Folgen

Ein Kern der Fachtagung: Die Kinder- und Jugendarbeit mit erlebnispädagogischen Möglichkeiten zu bereichern, um damit jungen Menschen unterschiedliche Reibungs- und Entwicklungsflächen für die Entwicklung ihrer Persönlichkeit zu eröffnen. In Sessions, Workshops und Vorträgen konnten wir Spuren dessen entdecken, was möglich, dran und zu entwickeln ist.

Einen ausführlichen Nachbericht findest du in diesem UnterUns auf Seite 13. Unsere Webseite bietet Videoclip, Audiomitschnitt und Dokumentation zur Fachtagung. Klick dich rein:
➜ **www.ep-macht-sinn.de**

Die Fachtagung hat Folgen. Wie das konkret aussieht, wird sich zeigen. Eines steht für uns fest: Zukünftig werden wir weiterhin Menschen und Inhalte rund um die EP im christlichen Kontext vernetzen. Bist du dabei? Wir informieren dich gern über alles Weitere – z. B. mit unserem Newsletter. Abonnieren kannst du ihn über unsere Webseite.

Höhlentag am 24. Mai 2014

Vertiefende Erfahrungen verspricht die Durchquerung der Gustav-Jakob-Hölle in Grabenstetten. Lass dich ein auf Licht und Dunkelheit, Enge und Freiheit, Stille und Resonanz. Jetzt anmelden:
➜ **www.ejw-bildung.de**



Prägende Erfahrungen wünscht dir

Henrik Struve

Telefon 0711 9781-228 | henrik.struve@ejwue.de
Telefon 0711 9781-222 | mirjam.wahl@ejwue.de
www.ep-macht-sinn.de

WUP WERKS-& PERSONAL-BEREICH

Liebe Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, liebe Kolleginnen und Kollegen,

„Willkommen daheim“ lautet der Titel einer Übertragung des Neuen Testaments. Fred Ritzhaupt, ehemaliger Jesuit und Referent in unserem nächsten Ausbildungskurs „Geistliche Begleitung“ zitiert in seinem Vorwort einen Expressionisten: „Das eigentliche Thema der Kunst ist und bleibt das Leben von Jesus Christus.“ Weiter schreibt er: „Es gibt keine Szene aus dem Leben Jesu, die nicht immer und immer wieder auf die unterschiedlichste Weise dargestellt worden wäre. Und genau darum geht es in den immer wieder neuen Übersetzungen des großen Geschehens um den Mann aus Nazareth. Jede Übersetzung setzt besondere Akzente, damit eine Begegnung mit Jesus leichter fällt, ja manchmal erst möglich wird.“ So hat er die Texte aus dem griechischen Urtext in einen fortlaufenden Text, ohne Kapitel- und Versangaben übertragen – mit dem Wunsch und dem Gebet, dass die alten Texte „Wegbegleiter auf dem Weg nach Hause sein können.“

Inzwischen haben die Planungen der Sommerfreizeiten begonnen. Es ist wunderbar zu sehen, welche Fülle landauf landab angeboten wird. Aus einzelnen Bezirken haben wir gehört, dass es kein Problem gewesen sei, die Teams zu finden. An anderen Stellen läuft die Suche noch. Wir freuen uns sehr, dass dieser zentrale Bereich unserer Jugendarbeit weiterhin nachgefragt wird. Im Mittelpunkt steht das Evangelium von Jesus Christus – verkündigt und erlebbar auf ganz verschiedene Weise. Wir wünschen euch und uns, dass wir selber immer wieder neu davon berührt und angesprochen werden. Wir beten darum, dass junge Menschen entdecken, dass sie auf den Wegen durch das bunte, lebenswerte und zeitweise auch anstrengende Leben den an der Seite haben, bei dem sie geliebt und willkommen sind.

Mit herzlichen Grüßen



Alma Ulmer



Helmut Häußler

Werks- und Personalbereich
Telefon 0711 9781-355 | alma.ulmer@ejwue.de
Telefon 0711 9781-356 | helmut.haeussler@ejwue.de
Telefon 0711 9781-358 | melanie.soehnle@ejwue.de
wup@ejwue.de | www.ejwue.de/wup

ejw-Tagungszentrum Bernhäuser Forst
Telefon 0711 79761-44 | alma.ulmer@ejwue.de
0711 79761-32 | esther.bobinger@b-forst.de
www.b-forst.de

Vorankündigung

Grund- und Leiterkurs „Geistliche Begleitung“ 2015/2016

Das Konzept des bisherigen Leiterkurses hat sich aufgrund der Erfahrungen in den letzten Kursen etwas verändert. Ein Modul zur Vertiefung der Schriftbetrachtung ist hinzugekommen.

Kursleitung:
Prof. Dr. Dr. Paul Imhof (München), Manfred Bletgen, Studienleiter i. R. (Bernhausen), Alma Ulmer, Studienleiterin

Weitere Referentinnen und Referenten sind:
Dr. Hans-Joachim Tambour (Kriftel), Julia Kohler (Oberdischingen), Dr. Fred Ritzhaupt (Göppingen), Dr. Johanna Imhof (München), Dr. med. Jürgen Schott (Uelzen)

Termine und Kursinhalte unter
➜ **www.ejw-Bildung.de**

Ausbildung Geistliche Begleitung nach drei Jahren abgeschlossen

Während der Einkehrtage am 1. Advent 2013 fand der Sendungsgottesdienst für fünf Teilnehmerinnen und Teilnehmer der Ausbildung „Geistliche Begleitung“ im EJW-Tagungszentrum Bernhäuser Forst statt. Über drei Jahre haben die Teilnehmenden sich intensiv mit Formen, Haltungen und dem Auftrag der geistlichen Begleitung beschäftigt. Der erste Teil der Ausbildung ist der Leiterkurs, der sich mit den Grundlagen der geistlichen Begleitung beschäftigt. Im Mittelpunkt steht die Erfahrung von Einzelexerzitien und der Schriftbetrachtung, wie sie Ignatius von Loyola in seinem Buch „Geistliche Übungen“ empfiehlt. Der zweite Teil der Ausbildung war die Beschäftigung mit der Offenbarung des Johannes. Alle sechs Wochen traf sich die Gruppe zum gemeinsamen Austausch über die gemachten Erfahrungen. Mit der Sendung als Spiritualinnen und Spirituale wurden die Teilnehmerinnen und Teilnehmer beauftragt, andere auf dem geistlichen Weg zu begleiten.

Das Angebot der Ausbildung im EJW hat im Jahr 2002 begonnen. Inzwischen haben über 70 Personen an den Kursen teilgenommen. Einmal jährlich treffen sich diejenigen, die weiter am Thema interessiert sind. Zum einen sind es Fortbildungen, zum anderen dienen die Treffen der Absprachen, welche Angebote gemeinsam gemacht werden können. Seit mehreren Jahren erarbeitet eine kleine Gruppe einen Kurs „Exerzitien im Alltag der Passionszeit“. In diesem Jahr hat sich das Interesse am Kurs verdoppelt. 2013 hatten wir schon einen enormen Zuwachs zu verzeichnen. 2014 sind es über 120 Teilnehmende. An verschiedenen Orten treffen sich Gruppen zum Austausch und zum gemeinsamen Gebet.

Treffen der Sekretärinnen der Orts- und Bezirksjugendwerke

Termin: 07.05.2014
Ort: Evang. Jugendwerk in Württemberg, Haeberlinstraße 1-3, 70563 Stuttgart
Seminar Nr. 4414014

Treffen der neuen Vorsitzenden

Termin: 08.05.2014
Ort: Evang. Jugendwerk in Württemberg, Haeberlinstraße 1-3, 70563 Stuttgart
Seminar Nr. 4414015

Schulung: Infektionsschutz

Termin: 10.07.2014
Ort: EJW-Tagungszentrum Bernhäuser Forst Leinfelden-Echterdingen/Stetten
Seminar Nr. 4414016

Vorschau

EJW-Fachtag Leitung, Finanzen, Öffentlichkeitsarbeit

Termin: 15.11.2014
Ort: EJW-Tagungszentrum Bernhäuser Forst Leinfelden-Echterdingen/Stetten
Seminar Nr. 4414021

Stellenbewegungen

Von der Ausbildung kommen:

Name	*Ausbildungsstätte*	*künftige Tätigkeit*
Hackenjos, Melanie	Aidlingen	EJW Bezirk Gaildorf
Norman, Michael		Bruderhausdiakonie
Reichle, Lydia	Freiburg	EJW Bezirk Balingen
Stierle, Christian	Bad Liebenzell	Dornstetten/Aach

In neue Aufgaben im Bereich des Evangelischen Jugendwerks wurden berufen:

Name	*bisherige Tätigkeit*	*künftige Tätigkeit*
Braun, Ursula	EJW Bezirk Weinsberg	EJW Landesstelle
Koyyuru, Sarah		EJW Landesstelle/Soul Dev.
Latschinske, Nils	EJW Bezirk Göppingen	EJW Bezirk Vaihingen/Enz
Nübling, Constanze	Badische Landeskirche	EJW Bezirk Calw
Oldigs, Ina	Rheinland	EJW Bezirk Biberach
Röcker, Markus	EJW Bezirk Vaihingen	EJW Landesstelle
Schmidt, Vitali		Ev. Brüdergem. Wilhelmsdorf
Schwarz, Stephanie	EJW Bezirk Kirchheim	EJW Landesstelle
Seeberger, Maria-Elaine	Evang. Jugend Stuttgart	EJW Bez. Kirchheim/Teck
Striebel, Lea		EJW Bezirk Blaubeuren

Als Jugendreferentin/Jugendreferent scheiden aus:

Name	*bisherige Tätigkeit*	*künftige Tätigkeit*
Mack, Reiner	VCP	Ev. Erwachsenenbildung Ludwigsburg

Aktuelle Stellenausschreibungen finden Sie im Internet unter
➜ **www.ejwue.de/wup**

Verband Christlicher Pfadfinderinnen und Pfadfinder in Württemberg dem ejw korporativ angeschlossen

Lebenswerte

Das Titelthema „Lebenswerte“ dieser Ausgabe ist seit der Gründung der Pfadfinderinnen- und Pfadfinderbewegung im Jahr 1907 durch den Engländer Lord Robert Baden-Powell ein wichtiges Element unserer Arbeit. Neben den zehn Pfadfindergesetzen gibt es die drei Pfadfindergrundsätze: Verpflichtung gegenüber Gott, Verpflichtung gegenüber der Gemeinschaft und Verpflichtung gegenüber sich selbst.Diese drei Grundsätze werden beim sogenannten Pfadfindergruß durch die drei in die höhe gestreckten Zeige,- Mittel- und Ringfinger symbolisiert. Der Daumen legt sich dabei schützend über den kleinen Finger. Als Leitlinien für das tägliche Leben, wie auch für die Arbeit innerhalb des Verbandes, lassen sich davon eine Menge Strategien ableiten und eine Rückbesinnung auf diese Werte sind steht eine ganz gute Hilfe.

Landesversammlung

Vom **28. – 30. März 2014** fand die diesjährige Landesversammlung des VCP in Württemberg auf dem Schloß Ebersberg bei Backnang statt. Die Versammlung ist das höchste beschlussfassende Gremium im Land. Themen waren dieses Jahr unter anderem das Landeslager 2016 und ein mögliches Ringe-Landeslager 2018, die Verbandsstruktur und unsere Jahresschrift, die zu Beginn des Jahres ein zweites Mal in der jetzigen Form erschienen ist. Als Landesleitung nutzen wir sehr gerne die guten Rahmenbedingungen der Versammlung für den informellen Austausch mit den Mitarbeitenden der Gaue und Stämme, um bestehende Kontakte zu intensivieren und auch neue zu knüpfen.

Abschied nehmen

Auch im Rahmen der Landesversammlung wurde unser langjähriger Geschäftsführer Reiner Mack verabschiedet. Er wird im Kirchenbezirk Ludwigsburg neue Herausforderungen in der Erwachsenenbildung annehmen. Wir bedanken uns bei ihm für sein langjähriges Wirken, sein Engagement und auch seine vielen Impuls und kritisch-konstruktiven Beiträge, mit denen er den Verband in den letzten Jahren maßgeblich mitgestaltet hat ohne dabei den ehrenamtlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern den Raum zur Entfaltung genommen zu haben.
VIELEN DANK!

André Jörg,Landesleitung

➜ **www.wuerttemberg.vcp.de**
➜ **www.volldampf2014.de**

Kontakt

VCP in Württemberg
Martina Brandenburger
Haeberlinstraße 1–3
70563 Stuttgart
Telefon: 0711 9781-387
Telefax: 0711 9781-389
vcp@württemberg.vcp.de
www.württemberg.vcp.de

Wörnersberger Anker e.V. Christliches Lebens- und Schulungszentrum

Liebe Leserinnen und Leser,

über den Wert des Lebens wird gerade wieder viel diskutiert. Wie sieht es aus mit der Würde des Menschen am Lebensende, am Lebensanfang? Welchen Wert haben Menschen, die in der Leistungsgesellschaft nicht mitkommen?
Gerade da freue ich mich an unserem Gott und seiner Botschaft: „Du bist wertvoll in meinen Augen, denn ich habe dich wunderbar gemacht!“ (Jes. 43,4 + Ps. 139,14)
Ich wünsche euch und ihnen, dass dieser Zuspruch gerade an schwierigen Tagen seine Kraft entfaltet.
Helge Keil, Leiter des Ankers

Ostertreff – Neues Leben wagen
Für Jugendliche ab 16 Jahre (bis 30)
17. – 21.04.2014

Einkehrtage Ostern
im Gästehaus Edelweiler
17. – 20.04.2014

Ehe-Verwöhn-Wochenende
„Genieße das Leben mit dem Partner den du liebst“
Für Paare, die Auftanken wollen
02. – 4.05.2014

Männer-Wochenende
Männer, Wälder, Emotionen.
Für Männer von 25 – 50 Jahre
09. – 11.05.2014

Familien-Wochenende
„Pfingsten gestalten und feiern“
Für Familien und Alleinerziehende
06. – 09.06.2014

Urlaubstage nach Pfingsten
09. – 13.06.2014

E-Bike-Tage im Anker
Mit dem E-Bike die herrlichen Berge und Täler des Nordschwarzwaldes unbeschwert erkunden
09. – 13.06.2014

Frauen unterwegs
Impulstage für Frauen
Berghaus Zeit, Kleinwalsertal
Gehzeit pro Tag: ca. 4 Stunden
13. – 15.06.2014

Malen und Tanzen
25. – 27.07.2014

Kontakt

Wörnersberger Anker e.V.
Christliches Lebens-
und Schulungszentrum
Hauptstraße 32
72299 Wörnersberg
Telefon 07453 9495-0
Telefax 07453 9495-15
info@ankernetz.de · www.ankernetz.de

mittendrin

Angebote ab 27

Das Jahr 2014 fängt ja gut an!
Wir von mittendrin freuen uns, dass wir gleich drei starke Angebote für die Freunde und Förderer des EJW vorstellen können:

Kompakt-Skifreizeit

14.04. – 19.04.2014
Silserhof; Sils/Segl-Baselgia/Schweiz
Mit diesem neuen Format wollen wir die Möglichkeit schaffen, die Schönheit der Schweizer Berge trotz starkem Franken erreichbar zu halten. Es wird bestimmt schön!

Sonntag, 23. November 2014

EJW-Tagungszentrum Bernhäuser Forst
Martin Schleske, Geigenbaumeister und Autor wird an diesem Nachmittag zu Gast sein. Für eine Schleske-Geige legen Top-Geiger inzwischen auch einmal eine Stradivari zur Seite. Der Geigenbaumeister glaubt: „Musik ist letztlich in Klang gegossenes Gebet“. ...es verspricht eine interessante Begegnung zu werden.



Und schließlich: wir wollen das EJW-MTB-Team formieren. Unsere erfahrenen Radsportler halten die Türe weit auf, um mit jungen und älteren EJW-lern die Freude am Radfahren und am Herrn zu teilen. Z. B. beim Albstadt-Bike-Marathon am 12. Juli 2014 oder beim Bike-Wochenende in Unterjoch ab **14. September 2014**.

Weitere Informationen im Internet im Bereich Reisen oder unter
➜ **www.ejwue.de/mittendrin**

Friedemann Baisch für das mittendrin-Team

Treff30plus

Zu unseren Veranstaltungen laden wir herzlich ein:

Termine Tanzen
Sonntag, 18. Mai 2014 – Psalmen
Saal der Evang. Pausluskirche Stuttgart-West
Paulusstraße 1, Eingang Seyfferstraße

Verantwortlich/Anmeldung
Rosemarie Herter
Telefon 0711 634954
E-Mail roseherter@aol.com
Kurzentschlossene sind auch unangemeldet herzlich willkommen.

Termine Wanderm
30. März: Im Hecken- und Schlehengäu
27. April: Entlang der Neckar-Enz-Stellung
25. Mai: Vom Schönbuchtrauf durchs Sommertal
19. – 22. Juni: Wanderwochenende im Pfälzer Wald

Weitere Informationen
➜ **www.treff30plus.de**

buch+musik ist eine gut aufgestellte Versandbuchhandlung mit Verlag in Stuttgart. Die Arbeit von buch+musik geschieht in struktureller Anbindung an das Evangelische Jugendwerk in Württemberg (ejw). Als Spezialverlag, Buchhandlung und Versender für Bläser- und Gemeinde-/Jugendarbeits-Literatur sind wir ein erfolgreicher Nischenanbieter.

Wir suchen zum 1.6.2014 einen/eine

Mitarbeiter/in Versand, Lager, Logistik

Aufgaben:
- Verpacken und Versand von ausgehenden Lieferungen
- Verwaltung des Lagers
- Fahr- und Transportdienste zwischen den Standorten

Anforderungen:
- PC-Kenntnisse
- Führerschein mindestens Klasse B und Fahrpraxis
- Zügiger Arbeitsstil
- Belastbar, flexibel

Haben wir Ihr Interesse geweckt?
Dann freuen wir uns auf Ihre Bewerbung an die Geschäftsführerin Martina Mühleisen, die auch für telefonische Auskünfte unter Telefon 0711/9781-421 erreichbar ist.

buch+ musik

ejw-service gmbh
Haeberlinstraße 1–3
70563 Stuttgart-Vaihingen

martina.muehleisen@ejw-buch.de
www.ejw-buch.de





Wir suchen baldmöglichst eine/n

Jugendreferent/in

Sie sind engagiert, begeisterungsfähig und haben ein Herz für Kinder- und Jugendarbeit.
Ihnen bereitet es keine Probleme, Kontakte zu Kindern und Jugendlichen aufzubauen, um die frohe Botschaft von Jesus Christus auf einladende Weise weiterzugeben.
Sie sind teamfähig und bereit zur Zusammenarbeit mit Ehrenamtlichen.

Ihr Aufgabenfeld umfasst:
- Leitung der bestehenden Teenagerarbeit
- die Begleitung und geistliche Unterstützung der ehrenamtlichen Mitarbeiter, Durchführung von regelmäßigen Jugendmitarbeitertreffen
- Vorbereitung und Ausführung verschiedener Projekte, wie Kinderbibelwoche Jugendgottesdienste, Anspiele bei besondere Gottesdiensten (Gottesdienst 4all) etc.
- die Koordination der Jugendarbeit gemeinsam mit dem Pfarrer
- die Koordination der Notzinger Jugendarbeit mit dem Evangelischen Jugendwerk Kirchheim/Teck

Sie sind: Jugendreferent/in mit abgeschlossener kirchlicher Ausbildung. Wir bieten Ihnen eine 20%-Anstellung.
Die Vergütung erfolgt nach KAO/TVÖD. Die Anstellung erfolgt unbefristet.

Kontakt:
Bewerbungen richten Sie bitte bis zum **15. Mai 2014** an:
Pfarrer Edgar Tuschy, Kirchheimer Straße 23,
73274 Notzingen, pfarrer@kirche-Notzingen.de





„Eine Zeit, um richtig weiterzukommen im Leben."

***Matthias Saur**, Kursteilnehmer, engagiert sich im Förderverein*

Glauben und Leben vertiefen, erproben und weitergeben.
Der Jahreskurs im Missio-Center.

Ein Freiwilliges Missionarisches Jahr.
Für junge Erwachsene.
Anerkannt als FSJ / BFD.

CVJM Missio Center Berlin

Infos & Anmeldung:
www.cvjm-missio-center.de
Tel. 030-284977-20
info@cvjm-missio-center.de



das Leben leben. Gott dienen

kompetent . mittendrin

Lassen Sie sich kirchlich
und staatlich anerkannt ausbilden zu Berufen wie

- Jugendreferent/-in
- Gemeindepädagoge/-in
- Gemeindediakon/-in
- Gemeinschaftspastor/-in
- Religonslehrer/-in
- …

Sie erhalten

- eine 4-jährige Ausbildung
- Theologische und pädagogische Berufskompetenz
- Praktika in unterschiedlichsten Berufsfeldern
- Lebensgemeinschaft, Mentoring
- BAFöG (rückzahlungsfrei)
- oder einen 1-jährigen Kurs für Ehrenamtliche

EVANGELISCHE MISSIONSSCHULE UNTERWEISSACH
SEMINAR FÜR THEOLOGIE, JUGEND- UND GEMEINDEPÄDAGOGIK

71554 Weissach im Tal · Tel.: 07191/3534-0
buero@missionsschule.de · www.missionsschule.de



Freiwilligendienste FSJ / BFD
Jahrgang 2014 / 2015

Beim EJW als Träger für Freiwilligendienste gibt es über 80 freie FSJ-/BFD-Stellen, in den verschiedensten Einsatzstellen in Bezirksjugendwerken, Jugendwerken, CVJM und Kirchengemeinden.

Ab sofort informieren und bewerben!
www.ejw-freiwilligendienste.de

Gefördert durch:
Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend
Baden-Württemberg
MINISTERIUM FÜR ARBEIT UND SOZIALORDNUNG, FAMILIE, FRAUEN UND SENIOREN



Nähere Infos bei:
Projektreferent Klaus Stoll
E-Mail: klaus.stoll@ejwue.de
Tel.: 0711 9781-349

ejw Evangelisches Jugendwerk in Württemberg

nix wie hin

Reisen für Wasserratten, Sinnsucher und Genießer



www.ejw-reisen.de

Monatsspruch April 2014
Eure Traurigkeit
soll in Freude
verwandelt werden.
Johannes 16,20

Evangelisches Jugendwerk in Württemberg · Postfach 80 03 27 · 70503 Stuttgart
E 3714 PVSt. Deutsche Post AG, Entgelt bezahlt



